



Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst

Genehmigung

Genehmigt nach § 7 Abs. 2 Nr. 2 des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes durch Erlass vom 29.06.2023 des Hessischen Kultusministeriums

Impressum

Herausgeber: Hessische Lehrkräfteakademie
Stuttgarter Straße 18-24
60329 Frankfurt am Main
Internet: www.lehrkräfteakademie.hessen.de

Verantwortlich: Heide Steiner

Stand: 11. Oktober 2022

Das Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst wurde unter wissenschaftlicher Begleitung durch Mareike Kunter, Direktorin der Abteilung Lehr- und Lernqualität in Bildungseinrichtungen am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation und Professorin für Empirische Bildungsforschung mit dem Schwerpunkt Professionelles pädagogisches Handeln an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, entwickelt.

Vorwort

Vor uns liegt das Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst in Hessen. Es ist entstanden in einem langen und umsichtigen Prozess, der von viel Reflexion, Diskurs und Aushandeln geprägt war. Mit diesem Dokument stellt das Land Hessen eine Grundlage für eine gemeinsame Vision zur Ausgestaltung des Vorbereitungsdienstes vor, die verbindlich für alle Studienseminare gelten soll. Die Hessische Lehrkräfteakademie hat gemeinsam mit allen Beteiligten Pionierarbeit geleistet, denn nur wenige Bundesländer haben bisher solche ausführlichen Standards für den Vorbereitungsdienst etabliert.

Der pädagogische Vorbereitungsdienst ist eine außergewöhnliche und ganz zentrale Professionalisierungsgelegenheit für Lehrkräfte. Er schließt an die eher theoretisch ausgerichtete Hochschulphase an und sorgt für einen graduellen Einstieg in die Tätigkeit als Lehrkraft. Internationale Studien zeigen, dass angehende Lehrkräfte bereits von kurzen begleiteten Einführungsphasen profitieren, zum Beispiel im Hinblick auf ihr Belastungserleben und die Bereitschaft, im Beruf zu verbleiben. Deutschland ist eines von nur wenigen Ländern, die sich für ihre Lehrkräfte flächendeckend eine verbindliche und ausführliche, und dabei didaktisch stark aufbereitete Einführungsphase dieser Art leisten. Und so überrascht es nicht, dass die in internationalen Kontexten häufig beobachtete Tendenz bei jungen Lehrkräften, ihren Beruf bereits nach wenigen Jahren in der Praxis wieder aufzugeben, in Deutschland so nicht nachzuweisen ist. Die Zeit des Vorbereitungsdienstes wird von vielen Lehrkräften rückblickend als eine der prägenden Phasen ihrer professionellen Entwicklung wahrgenommen. Mit dem Vorbereitungsdienst haben wir somit ein einzigartiges Ausbildungsangebot, um das uns viele Länder beneiden. Doch natürlich kommt es nicht nur darauf an, dass man überhaupt eine solche Einführungsphase hat, sondern auch, wie man sie gestaltet. Hierzu haben sich die Verantwortlichen im Zuge der Neuordnung der hessischen Lehrkräftebildung viele Gedanken gemacht und sie legen diese Ideen zur Neukonzeption nun mit dem Kerncurriculum vor.

Drei Punkte machen aus meiner Sicht das Kerncurriculum besonders bemerkenswert. So beschränkt sich erstens das Kerncurriculum nicht darauf, Inhalte zu nennen, die im Vorbereitungsdienst behandelt werden sollten. Stattdessen betont es die Reflexionskompetenz als einen wichtigen Aspekt von Professionalität, der systematisch in allen Modulen und Ausbildungsveranstaltungen des Vorbereitungsdienstes adressiert und gefördert werden sollte. Es ist schon lange Konsens in der Forschung zur Lehrkräftebildung, dass die Fähigkeit und Bereitschaft zur Reflexion eine besonders wichtige Grundlage für professionelles Handeln ist. Um langfristig erfolgreich arbeiten zu können, muss eine Lehrkraft nicht immer alles richtig machen oder in jeder Situation sofort wissen, was sie tun sollte. Vielmehr muss sie in der Lage sein, sich zu fragen, warum sie etwas macht, oder wie sie es zukünftig besser machen könnte. Der Vorbereitungs-

dienst ist die optimale Gelegenheit, um eine solche Fähigkeit und Bereitschaft zur Reflexion aufzubauen und somit eine enorm wichtige Grundlage für den ganzen Berufsverlauf zu legen. Im hier vorliegenden Kerncurriculum sind diese Überlegungen auf eindrucksvolle Weise als Leitprinzip verankert.

Eine zweite Besonderheit, mit der sich das hessische Kerncurriculum von vergleichbaren Dokumenten anderer Länder abhebt, ist die ausdrückliche Beschreibung von ausbildungsdidaktischen Prinzipien. So liefert das Kerncurriculum nicht nur Vorgaben für das „Was“, sondern auch das „Wie“ der Ausbildung.

Ein dritter bemerkenswerter Ansatz, den ich in dieser Form aus keinem anderen Land kenne, ist es, die Lehrkräftebildung in der zweiten Phase nicht ausschließlich von der Seminararbeit her zu definieren, sondern die Ausbildung ganzheitlich zu verstehen. So stellt sich der Vorbereitungsdienst im Kerncurriculum als Teil eines Kontinuums der gesamten beruflichen Entwicklung dar und es werden explizit Bezüge zur Studiums- und späteren Berufsphase hergestellt.

Besonders begrüßenswert ist darüber hinaus die Betonung aller Professionalisierungsgelegenheiten im Vorbereitungsdienst und die systematische Integration der beiden Ausbildungsorte Schule und Seminar, mit einer zusätzlichen besonderen Betonung der anderen Lernenden als weitere wertvolle Ressource. Dieser ganzheitliche Ansatz hat das Potenzial, eines der größten Probleme des Vorbereitungsdienstes zu adressieren, nämlich die von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst oft als gering wahrgenommene Kohärenz zwischen den Ausbildungsorten. Das neue Kerncurriculum böte somit nicht nur eine Handreichung für die Seminausbildung, sondern kann auch dazu beitragen, die Ausbildung insgesamt zu harmonisieren.

Ein allgemein gültiges Dokument wie das Kerncurriculum hat immer mit dem Widerstreit zwischen generischen und fach- und stufenspezifischen Inhalten zu kämpfen. Aus meiner Sicht ist es gut gelungen, zunächst allgemeine Ausbildungsprinzipien zu formulieren, die als Leitprinzip die gesamte Ausbildungsphase prägen sollten. Dass eine genauere Spezifikation der fachlichen Inhalte jedoch unverzichtbar ist, wird durch den ausführlichen fach- und stufenspezifischen Teil berücksichtigt. Es ist weiterhin zu hoffen, dass die seminarinternen Ausbildungscurricula noch zusätzliche Akzente setzen und die jeweils vor Ort vorhandenen Ausbildungstraditionen in das vorliegende Konzept integrieren können. Somit steckt das Kerncurriculum einen klar definierten Rahmen ab, lässt jedoch ausreichend Raum, um fachliche oder standortspezifische Bedarfe in produktiver Weise zu berücksichtigen.

Mit dem vorgelegten Kerncurriculum werden Veränderungen im hessischen Vorbereitungsdienst angeregt, die bisherige Vorstellungen und Praktiken erweitern und diese zum Teil vielleicht auch ablösen. Solche Reformen sind nie ein leichter Prozess, denn sie erfordern von allen Beteiligten ein Einlassen auf neue Wege, und vielleicht ist auch nicht in allen Fällen abzusehen, wo der neue Weg hinführt. Aber eines ist sicher: Die Herausforderungen, die auf Schule und die Lehrkräfte in Zukunft warten, erfordern ein

Überprüfen von alten Gewohnheiten und eine Bereitschaft zur Veränderung. Es gibt einen bekannten Text von Bertolt Brecht, in dem ein Mann, Herr K., einen Bekannten trifft, den er lange nicht gesehen hatte. Dieser begrüßt ihn freundlich und meint, dass Herr K. sich ja gar nicht verändert habe. „Oh,“ antwortet Herr K. daraufhin, und – so der Originaltext – „erbleichte“. Ich wünsche allen Beteiligten im hessischen pädagogischen Vorbereitungsdienst, dass dieses Streben nach Weiterentwicklung, das der Text sehr schön zum Ausdruck bringt, leitend für die gemeinsame Arbeit wird.

Mareike Kunter,
Frankfurt im März 2023

Inhalt

1 Der pädagogische Vorbereitungsdienst auf der Grundlage des Kerncurriculums	1
1.1 Ziele des pädagogischen Vorbereitungsdienstes	1
1.2 Strukturelemente des Kerncurriculums.....	2
2 Professionalisierungsmodell	2
2.1 Grundlage für die Professionalisierung.....	2
2.2 Fokussierte Kompetenzbereiche	6
2.2.1 Professionelle Handlungskompetenz.....	6
2.2.2 Professionelle Reflexionskompetenz.....	6
2.3 Ausbildungsdidaktische Prinzipien	7
2.3.1 Komplexe berufliche Handlungssituationen.....	7
2.3.2 Multiperspektivität.....	12
2.3.3 Multimodalität	13
2.3.4 Feedback.....	13
2.4 Übergeordnete Standards der professionellen Handlungs- und Reflexionskompetenz	14
3 Professionalisierungsorte	18
4 Seminarinternes Ausbildungscurriculum	22
5 Curricula der Module und Ausbildungsveranstaltungen.....	23
5.1 Aufbau der Curricula.....	23
5.2 Module zum Kompetenzbereich Unterrichten in den Fächern oder Fachrichtungen.....	24
5.3 Modulcurricula zum Kompetenzbereich Unterrichten in den Fächern oder Fachrichtungen.....	27
5.3.1 Module für das Lehramt an Grundschulen, Haupt- und Realschulen und das Lehramt für Förderpädagogik	27
5.3.2 Module für das Lehramt an Gymnasien.....	100

5.3.3 Module für das Lehramt an beruflichen Schulen und für die Lehrbefähigung für arbeitstechnische Fächer	173
5.4 Modulcurricula Modul Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen sowie lehramtsspezifische Module	267
5.5 Ausbildungsveranstaltungscurricula	280
Literaturverzeichnis	286

Abbildungen

Abb. 1: Professionalisierungsmodell.....	5
Abb. 2: Verhältnis komplexe berufliche Handlungssituationen und komplexe pädagogische Fragestellungen.....	11
Abb. 3: PDR+-Zyklus zur Entwicklung professioneller Kompetenz.....	16
Abb. 4: Pädagogischer Vorbereitungsdienst vor dem Hintergrund des Gesamtsystems	20

1 Der pädagogische Vorbereitungsdienst auf der Grundlage des Kerncurriculums

1.1 Ziele des pädagogischen Vorbereitungsdienstes

Lehrkräfte nehmen eine anspruchsvolle und bedeutsame Aufgabe für unsere Gesellschaft wahr. Sie sind entscheidend für die Qualität von Unterricht und Schule.

Die Lehrkräftebildung hat gemäß § 1 Abs. 1 Hessisches Lehrkräftebildungsgesetz das Ziel, die Lehrkräfte auf der Basis des Hessischen Schulgesetzes zur umfassenden Wahrnehmung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages zu befähigen.

Nach § 41 der Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes soll die Ausbildung die Lehrkraft im pädagogischen Vorbereitungsdienst befähigen, Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernausgangslagen

1. zu **unterrichten**,
2. zu **erziehen**, zu **beraten** und zu **betreuen** und
3. deren Lernstände und Lernfortschritte zu **diagnostizieren**, zu **fördern** und zu **beurteilen**.

Die Ausbildung soll die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst darüber hinaus befähigen, sich an Entwicklungsprozessen der Schule zu **beteiligen** und ihre eigenen Kompetenzen ständig **weiterzuentwickeln**.

Bei der Professionalisierung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sind gemäß § 1 Abs. 3 Hessisches Lehrkräftebildungsgesetz die **Querschnittsthemen** zu berücksichtigen. Dazu gehören insbesondere die Integration von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache – hier insbesondere Deutsch als Zweitsprache –, Bildungssprache Deutsch, Inklusion, Medienbildung und Digitalisierung, sozialpädagogische Förderung, berufliche Orientierung sowie Ganztagsangebote und Ganztagsschulen.

Der pädagogische Vorbereitungsdienst für ein Lehramt baut auf den im Studium erworbenen Kompetenzen auf. Die Ausbildung während des pädagogischen Vorbereitungsdienstes soll durch Verknüpfung von Theorie und Praxis auf die Tätigkeiten vorbereiten, die sich für die Lehrkräfte aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule ergeben. Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die begleitende Reflexion der beruflichen Tätigkeit und der Rolle als Lehrkraft.

Die pädagogische Ausbildung für den Erwerb der Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern setzt sich aus einer Berufsausbildung, einer einschlägigen Berufserfahrung, weiteren Qualifikationen und einem pädagogischen Vorbereitungsdienst zusammen. Die Ausbildung während des pädagogischen Vorbereitungsdienstes für den Erwerb der Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern baut auf den bislang in der beruflichen Laufbahn erworbenen Qualifikationen auf.

Die Studienseminare vermitteln nach § 4 Abs. 4 Hessisches Lehrkräftebildungsgesetz im pädagogischen Vorbereitungsdienst eine **praxisorientierte Professionalität**. Die

Studienseminare kooperieren hinsichtlich der Professionalisierung insbesondere mit den jeweiligen Ausbildungsschulen.

Der pädagogische Vorbereitungsdienst basiert nach § 41 Abs. 3 der Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes auf dem vorliegenden **Kerncurriculum**. Es **konkretisiert** dabei insbesondere die **Ziele** des pädagogischen Vorbereitungsdienstes und **legt** die zu **erwerbenden Kompetenzen** sowie **Standards** und die **ausbildungsdidaktischen Prinzipien** fest. Das Kerncurriculum gibt mithin **Vorgaben** hinsichtlich des **Professionalisierungsprozesses** innerhalb des pädagogischen Vorbereitungsdienstes. Das Kerncurriculum dient damit auch der **Bewertung**, indem es transparente kriteriengeleitete Standards innerhalb der zu erreichenden Kompetenzen definiert. Insbesondere die im Kerncurriculum aufgeworfenen Kompetenzen und Standards schaffen Zielklarheit und im Sinne einer qualitätsorientierten Ausbildungsarbeit eine Basis für eine systematische Überprüfung der Zielerreichung (**Qualitätssicherungsfunktion** im Hinblick auf eine Qualitätssicherung und -weiterentwicklung), sowohl am Studienseminar als auch an der Ausbildungsschule.

1.2 Strukturelemente des Kerncurriculums

Dem Kerncurriculum für den pädagogischen Vorbereitungsdienst liegt ein **Professionalisierungsmodell** (siehe Kapitel 2) zugrunde. Es beschreibt insbesondere den Professionalisierungsprozess und die ausbildungsdidaktischen Prinzipien.

Vor dem Hintergrund einer phasenübergreifend kohärenten Lehrkräftebildung nimmt das Kapitel 3 die **unterschiedlichen Professionalisierungsorte** (zum Beispiel Studienseminar, Ausbildungsschule) in den Fokus.

Auf der Grundlage des Kerncurriculums entwickeln die Studienseminare jeweils ein eigenes **seminarinternes Ausbildungscurriculum** (siehe Kapitel 4).

Das Kerncurriculum beschreibt zudem die am Ende der Ausbildung zu erreichenden Kompetenzen und Standards der einzelnen **Modul- und Ausbildungsveranstaltungen** (siehe Kapitel 5).

2 Professionalisierungsmodell

2.1 Grundlage für die Professionalisierung

Grundlage für die Professionalisierung sind die von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) beschlossenen Standards für die Lehrerbildung in den Bildungswissenschaften in der gültigen Fassung sowie in Ergänzung der Hessische Referenzrahmen Schulqualität (HRS).

Mit den Standards für die Lehrerbildung definiert die KMK Anforderungen, die die Lehrkräfte erfüllen sollen. Die **Kompetenzbereiche** und **Handlungsfelder** charakterisieren den Beruf einer Lehrkraft. Der Ansatz, die berufliche Tätigkeit nach den beruflichen Handlungsfeldern zu strukturieren, greift das Prinzip der **Handlungsorientierung** auf.

In Anlehnung an die Standards für die Lehrerbildung der KMK beruht der pädagogische Vorbereitungsdienst in Hessen auf nachfolgenden Handlungsfeldern:

Handlungsfeld Unterrichten: Lehrkräfte sind Fachleute für das Lehren und Lernen. Unterrichten ist die gezielte und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltete Planung, Durchführung und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen sowie deren individuelle Bewertung und systemische Evaluation.

Handlungsfeld Erziehen, Beraten, Betreuen: Lehrkräfte üben ihre Erziehungsaufgabe aus. Sie sind sich bewusst, dass die Erziehungsaufgabe in der Schule eng mit dem Unterricht und dem Schulleben, aber auch den individuellen Lebensbereichen verknüpft ist. Daneben übernehmen Lehrkräfte vielfältige Beratungsaufgaben in schulischer Hinsicht wie auch in persönlichen Entwicklungsfragen der Lernenden. Ferner betreuen Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler, zum Beispiel im Rahmen von Ganztagsangeboten oder Exkursionen.

Handlungsfeld Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Lernende gezielt auf der Grundlage von Lernprozessdiagnostik. Lehrkräfte üben ihre Beurteilungsaufgabe im Unterricht und bei der Vergabe von Berechtigungen für Ausbildungs- und Berufswege kompetent, gerecht und verantwortungsbewusst aus.

Handlungsfeld Innovieren in Unterricht und Schule mit dem Schwerpunkt bildungspolitisch relevanter Fragestellungen: Lehrkräfte entwickeln Unterricht und Schule vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Herausforderungen weiter. Sie berücksichtigen dabei insbesondere die bildungspolitisch relevanten Querschnittsthemen gemäß § 1 Abs. 3 Hessisches Lehrkräftebildungsgesetz. Die Lehrkräfte kooperieren dabei mit relevanten Partnerinnen und Partnern der Schulgemeinde und darüber hinaus.

Handlungsfeld fortlaufende Professionalisierung: Lehrkräfte entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen ständig weiter und nutzen Fort- und Weiterbildungsangebote, um aktuelle Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihre berufliche Tätigkeit einfließen zu lassen. Lehrkräfte bauen Kontakte zu außerschulischen Institutionen sowie zur Arbeitswelt auf und nutzen sie im Sinne eines professionellen Netzwerks zur Weiterentwicklung von Unterricht und Schule.

Die Ausrichtung des pädagogischen Vorbereitungsdienstes an den Handlungsfeldern **bedeutet für die konkrete Arbeit an den Studienseminaren sowie Ausbildungsschulen**, dass die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst innerhalb des Professionalisierungsprozesses sich mit geeigneten und exemplarischen, **komplexen beruflichen Handlungssituationen auseinandersetzen (handlungsorientierter sowie problemorientierter Ansatz)**, wobei der damit einhergehende Kompetenzerwerb fortlaufend bewusst reflektiert und damit weiterentwickelt wird (vgl. Kunter et al. 2011, S. 58 ff. m. w. N.). Ein handlungsorientierter Professionalisierungsprozess umfasst idealerweise jeweils vollständige Handlungen (Planung, Durchführung, Reflexion).

Dem pädagogischen Vorbereitungsdienst liegt das nachfolgende Professionalisierungsmodell (siehe Abbildung 1) zugrunde. Während des pädagogischen Vorbereitungsdienstes stehen **komplexe berufliche Handlungssituationen**, die typisch für die vielschichtigen Herausforderungen einer Lehrkraft sind, **im Zentrum des Professionalisierungsprozesses**. Durch die Bewältigung exemplarischer und komplexer beruflicher Handlungssituationen erwirbt die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst professionsspezifisches Wissen und Können (vgl. auch Kunter et al. 2011, S. 57). Die Ausbildung im pädagogischen Vorbereitungsdienst berücksichtigt dabei alle Handlungsfelder des **Professionalisierungsmodells**.



Abb. 1: Professionalisierungsmodell

2.2 Fokussierte Kompetenzbereiche

Das vorliegende Professionalisierungsmodell fokussiert eine **Förderung der professionellen Kompetenz**. Die professionelle Kompetenz umfasst dabei zwei zentrale Kompetenzbereiche:

2.2.1 Professionelle Handlungskompetenz

Wie oben erwähnt, soll die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst dazu befähigt werden, komplexe berufliche Handlungssituationen zu bewältigen. Sie soll demnach kompetent im Hinblick auf typische berufliche Anforderungssituationen werden.

Professionelle Handlungskompetenz wird verstanden als die Befähigung sowie Bereitschaft der Lehrkraft, **komplexe berufliche Handlungssituationen zu bewältigen**. Demnach geht es um ein professionsspezifisches Wissen (zum Beispiel fachdidaktisches Wissen) und Können sowie um entsprechende Überzeugungen und motivational-selbstregulative Aspekte, um vielfältige berufliche Anforderungen erfolgreich meistern zu können (vgl. auch Kunter et al. 2011). Die Förderung der professionellen Kompetenz zielt dabei ausdrücklich auch auf die **Verbesserung der Qualität von Unterricht** sowie der **Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler** (zum Beispiel Fachkompetenzerwerb) ab.

2.2.2 Professionelle Reflexionskompetenz

Zu den Kernaufgaben einer Lehrkraft gehört die Reflexion (vgl. KMK 2019). Ihr kommt in der Lehrkräftebildung eine tragende Rolle zu (vgl. Aufschnaiter et al. 2019b).

Professionelle Reflexionskompetenz wird hier verstanden als die Befähigung sowie die Bereitschaft der Lehrkraft, die eigenen **beruflichen Haltungen, Erfahrungen, Erlebnisse** und **Kompetenzen** sowie die **eigene Entwicklung zu analysieren** mit dem Ziel, sich **als professionelle Lehrkraft weiterzuentwickeln**. Neben der Verbesserung, Erweiterung und Stabilisierung der eigenen Professionalität als Lehrkraft steht ausdrücklich auch die **Verbesserung der Qualität von Unterricht** sowie der **Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt der Reflexionsprozesse** (vgl. unter anderem Häcker 2017).

Bei der Reflexion handelt es sich um einen vertieften gedanklichen Prozess, in dem Erlebnisse (zum Beispiel eigene Erfahrungen oder Beobachtungen) in der Verbindung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen („Theorie und Empirie“) lösungsorientiert analysiert werden (vgl. Aufschnaiter et al. 2019a). Auf diese Weise gelingt es den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst, Bezüge zwischen Theorie und Praxis herzustellen. Sie lernen, ihre biografischen Erfahrungen in aktuelle komplexe berufliche Handlungssituationen bewusst einzubringen und aus der Verbindung persönlicher Erfahrungen und erworbener Kenntnisse sowie den Perspektiven anderer Lehrkräfte oder den Lernenden Handlungsalternativen zu entwickeln. So können die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auf Erfahrungen sowie Kompetenzen aufbauend ihre Lehrkräfteprofessionalität lebenslang qualitätsbewusst und persönlich sinnstiftend gestalten.

Neben Wissen und Können ist zur Anbahnung einer professionellen Reflexionskompetenz die Bewusstmachung individueller Muster aus Einstellungen, Werten und Überzeugungen erforderlich. Der pädagogische Vorbereitungsdienst soll auf diese Weise eine reflexionsförderliche Haltung bei den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst anbahnen (vgl. Aufschnaiter et al. 2019b m. W. N.). Alle relevanten Akteure (zum Beispiel Ausbildungskräfte, Schulleitung, Mentorinnen und Mentoren) haben demnach die Aufgabe, den Aufbau einer entsprechenden Haltung gezielt zu fördern (zum Beispiel im Rahmen der Studienseminarveranstaltungen).

„Reflexionsräume“ zur Förderung der professionellen Reflexionskompetenz können auf vielfältige Weise bereitgestellt und gestaltet werden: So ist es beispielsweise denkbar, dass im Rahmen der fortlaufenden Portfolioarbeit während des pädagogischen Vorbereitungsdienstes eine **individuelle analytische Reflexion** durch die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst angebahnt wird (exemplarische Reflexionsebene). Auch **kollegiale Reflexionen** (zum Beispiel mit den Peers der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren) sind im Ausbildungskontext denkbar. Reflexionen können dabei bewertungsrelevant (zum Beispiel im Nachgang von Unterrichtsbesuchen in bewerteten Modulen) oder bewertungsfrei gestaltet werden.

Ein **Handeln setzt bestenfalls immer ein Reflektieren voraus**. Je ausgeprägter die professionelle Reflexionskompetenz, desto kompetenter ist die Lehrkraft, komplexe berufliche Handlungssituationen zu bewältigen. **Somit bedingen sich die beiden Kompetenzbereiche.**

2.3 Ausbildungsdidaktische Prinzipien

Die im vorliegenden Professionalisierungsmodell abgebildete Entwicklung von professioneller Kompetenz beruht auf den nachfolgenden **ausbildungsdidaktischen Prinzipien**: 2.3.1 Komplexe berufliche Handlungssituationen; 2.3.2 Multiperspektivität; 2.3.3 Multimodalität; 2.3.4 Feedback.

2.3.1 Komplexe berufliche Handlungssituationen

Ausgangspunkt und Gegenstand des Professionalisierungsprozesses

Die Orientierung an komplexen beruflichen Handlungssituationen liefert die Grundlage für eine kompetenzorientierte Ausbildung. Kompetenzen zeigen sich bei der Bewältigung von Anforderungssituationen. Bedeutsames Wissen (zum Beispiel fachdidaktische Kriterien) wird dabei in Bezug zu relevanten komplexen beruflichen Handlungssituationen gesetzt und somit in der konkreten Anforderungssituation zur Anwendung gebracht.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind dabei **Ausgangspunkt** und **Gegenstand** des Prozesses zum Erwerb der professionellen Kompetenz. Sie stehen im Zentrum des Professionalisierungsmodells und tragen maßgeblich zu einem Kompetenzaufbau bei (**handlungsorientierter und problemorientierter Ansatz**).

In Anlehnung an das Modell zur Entwicklung professioneller Kompetenz von Lehrkräften von Kunter et al. (2011, S. 58 ff.) bieten „explizit geschaffene Lerngelegenheiten“

(zum Beispiel Ausbildungskräfte, Austausch mit den Mentorinnen und Mentoren sowie mit anderen Lehrkräften im Vorbereitungsdienst) sowie ein Handeln in konkreten berufsbezogenen Handlungssituationen mit entsprechender Reflexion Ansatzpunkte für die Entwicklung einer professionellen Kompetenz. Das berufsbezogene Handeln setzt dabei immer ein Reflektieren voraus, sodass innerhalb des pädagogischen Vorbereitungsdienstes Reflexionsräume angeboten werden müssen (zum Beispiel in Studien-seminarveranstaltungen).

Durch das Handeln in den konkreten beruflichen Situationen mit entsprechender Reflexion sollen das Professionswissen (zum Beispiel fachdidaktisches und pädagogisches Wissen), Überzeugungen und motivational-selbstregulativen Merkmale (zum Beispiel Selbstwirksamkeit, Zielorientierung) weiterentwickelt werden (vgl. auch Oser et al. 2006, Schön 1983).

In Anlehnung an Dörner (2008, S. 58 ff.) sind **komplexe berufliche Handlungssituationen** (1) **herausfordernde, komplexe** sowie **vernetzte** berufsbezogene Situationen (2) **mit exemplarischem Charakter**.

Demnach charakterisieren nachfolgende Merkmale eine komplexe berufliche Handlungssituation:

(1) Merkmal: Herausfordernd, komplex und vernetzt

Die komplexe berufliche Handlungssituation ist durch eine **Vielzahl von Variablen**, die **miteinander vernetzt sind**, gekennzeichnet. Die **einzelnen Variablen beeinflussen** sich **dabei** untereinander mehr oder minder stark. Die komplexe berufliche Handlungssituation ist auch deshalb herausfordernd und komplex, weil in der Regel nicht alle erforderlichen Informationen vorliegen, die idealerweise zur Problembearbeitung zur Verfügung stehen sollten. Das bedeutet, sie ist **intransparent** und erfordert gegebenenfalls (zunächst) auch ein **Agieren in Ungewissheit**.

Eine komplexe berufliche Handlungssituation berührt in der Regel mehrere Handlungsfelder (zum Beispiel Handlungsfeld Unterrichten, Handlungsfeld Innovieren in Unterricht und Schule mit dem Schwerpunkt bildungspolitisch relevanter Fragestellungen), mehrere Akteure (zum Beispiel Erziehungsberechtigte) oder andere zu berücksichtigende Gegebenheiten (zum Beispiel geltendes internes Schulcurriculum, Heterogenität der Schülerschaft, „Lage“ der Unterrichtsstunde). Die verschiedenen Variablen beeinflussen sich in der Regel gegenseitig (zum Beispiel Verhältnis Schulcurriculum/Kerncurriculum für das Unterrichtsfach). In Bezug auf wesentliche beeinflussende Parameter herrscht im Hinblick auf die komplexe berufliche Handlungssituation fast immer eine Ungewissheit, da beispielsweise trotz sorgfältiger Lernbedingungsanalyse Lehrkräfte nicht alle Parameter (zum Beispiel familiärer Konflikt, Klassenarbeit in der Vorstunde), die zum Beispiel auf die konkrete Unterrichtsstunde einen Einfluss nehmen, kennen (Ungewissheit).

(2) Merkmal: Exemplarischer Charakter

Die komplexe berufliche Handlungssituation steht **beispielhaft für eine Vielzahl von unterschiedlichen typischen Anforderungssituationen**, durch die eine Lehrkraft herausgefordert wird.

Die **komplexen beruflichen Handlungssituationen** ergeben sich dabei aus **den unterschiedlichen beruflichen Handlungsfeldern**. Mithin erwachsen die komplexen beruflichen Handlungssituationen aus konkreten Situationen des beruflichen Alltags, die von einer Lehrkraft bewältigt werden müssen. Da das **Unterrichten** eine **Kernaufgabe** von Lehrkräften ist, ergeben sich Handlungssituationen schwerpunktmäßig **aus dem Handlungsfeld Unterrichten** (vgl. hierzu auch KMK 2019, S. 3). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst und andere an der Ausbildung beteiligte Personen bringen komplexe berufliche Handlungssituationen in den Professionalisierungsprozess ein (veranlasste Handlungssituationen, zum Beispiel Planung einer Unterrichtsreihe/Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung von fachdidaktischen Kriterien und einer heterogenen Schülerschaft). Dabei ist Ziel der Ausbildung, dass die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst die komplexen beruflichen Handlungssituationen eigenständig identifizieren, analysieren und bearbeiten (zum Beispiel im Rahmen des eigenverantwortlichen Unterrichts oder im Nachgang von Unterrichtsnachbesprechungen).

Die **Lehrkraft im Vorbereitungsdienst** nimmt als **lernendes Subjekt** eine **aktive Rolle** bei der **Bewältigung der komplexen beruflichen Handlungssituation** ein, sodass ihr deren eigenständige Bewältigung möglich ist. Die pädagogische Ausbildung ist deshalb geprägt von einem Streben nach professioneller Eigenverantwortung und fortlaufender Professionalisierung. Dabei schließt berufliches Handeln auch die Kompetenz zu kollegialer Zusammenarbeit (zum Beispiel mit Lehrkräften im Vorbereitungsdienst im Rahmen von professionellen Lerngemeinschaften) und Kooperation mit anderen Professionen (zum Beispiel Schulsozialarbeit) und Einrichtungen (zum Beispiel Medienzentren) ein.

Komplexe pädagogische Fragestellungen

Aus der Analyse der konkreten komplexen beruflichen Handlungssituation leitet die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst eine oder mehrere relevante **komplexe pädagogische Fragestellungen** ab. Diese **ermöglichen die Bewältigung der komplexen beruflichen Handlungssituationen**, indem die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst Antworten auf die abgeleiteten komplexen pädagogischen Fragestellungen erarbeitet.

Mithilfe der Bearbeitung der komplexen pädagogischen Fragestellungen (zum Beispiel Entwicklung von Problemlösungen aus der Verbindung von Theorie und Praxis, Planung des konkreten unterrichtlichen Vorhabens) wird die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst befähigt, die komplexe berufliche Handlungssituation zu bewältigen.

Die **Bearbeitung** der komplexen pädagogischen Fragestellungen durch die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst zielt auf eine **Förderung der professionellen Kompetenz** ab.

Folglich geht es bei der Bearbeitung der pädagogischen Fragestellungen auch ausdrücklich um die die **Verbesserung der Qualität des Unterrichts** sowie der **Lernergebnisse** der Lernenden (zum Beispiel Förderung der fachlichen Kompetenzen).

Die komplexen pädagogischen Fragestellungen entstehen in den jeweiligen komplexen beruflichen Handlungssituationen. Die Fragestellungen sind dabei handlungsleitend und sind relevant für die Bearbeitung der komplexen beruflichen Handlungssituationen. Aufgrund der Tatsache, dass sich aus einer komplexen beruflichen Handlungssituation eine oder mehrere komplexe pädagogische Fragestellungen ableiten können, ist gegebenenfalls eine begründete Priorisierung der zu bearbeitenden pädagogischen Fragestellungen erforderlich.

Im besten Fall leitet die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst eigenständig komplexe pädagogische Fragestellungen ab. Insbesondere zu Beginn des pädagogischen Vorbereitungsdienstes ist in diesem Zusammenhang auch eine Unterstützung, beispielsweise durch die Ausbildungskräfte, möglich. Die Bearbeitung der konkreten komplexen pädagogischen Fragestellung kann dabei in unterschiedlichen Modul- und Ausbildungsveranstaltungen erfolgen. So ist es beispielsweise denkbar, dass die Identifikation sowie die Analyse einer komplexen beruflichen Handlungssituation in der Ausbildungsveranstaltung Beraten und Reflexion von beruflichen Handlungssituationen (VBRH) durch die beratenden Ausbildungskräfte angebahnt wird. Die ebenfalls in der Ausbildungsveranstaltung abgeleiteten komplexen pädagogischen Fragestellungen werden im Rahmen einer vernetzten Ausbildungsarbeit sodann in den jeweiligen anderen Ausbildungs- und Modulveranstaltungen (zum Beispiel in den fachdidaktischen Modulen) bearbeitet.

Verhältnis zwischen komplexen beruflicher Handlungssituationen und komplexen pädagogischen Fragestellungen

Aufgrund der Tatsache, dass komplexe berufliche Handlungssituationen Ausgangspunkt des Professionalisierungsprozesses sind, identifiziert die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst **idealtypisch zunächst** – vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Handlungsfelder – **komplexe berufliche Handlungssituationen mit einem Bezug zu ihrem eigenen Unterricht**.

Im Nachgang **analysiert** die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst die identifizierte **komplexe berufliche Handlungssituation** und **leitet** aus der Analyse **relevante komplexe pädagogische Fragestellungen** begründet **ab**.

Der Prozess der Identifikation und Analyse der komplexen beruflichen Handlungssituation verläuft nicht zwangsläufig linear, sondern kann als ein sich wechselseitig bedingender Prozess verstanden werden. Der Professionalisierungsprozess kann somit auch durch komplexe pädagogische Fragestellungen, die beispielsweise von der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst aufgeworfen werden, initiiert werden. Hier ist es wichtig, dass die komplexe berufliche Handlungssituation, in der die komplexe pädagogische Fragestellung eingebettet ist, nicht ausgeblendet werden darf. Nur so kann im Rahmen

eines ganzheitlichen Erfassens der beruflichen Realität (zum Beispiel andere relevante Handlungsfelder, Lernausgangslage) die Förderung der professionellen Kompetenz gelingen. Im Rahmen der Identifikation und Analyse der komplexen beruflichen Handlungssituation kann dabei die gegebenenfalls zunächst sehr allgemein formulierte komplexe pädagogische Fragestellung konkretisiert werden.

Beispielsweise erfährt eine Lehrkraft im Vorbereitungsdienst zum Ende der Sommerferien, dass sie im neuen Schuljahr in einer neunten Jahrgangsstufe einer Realschule den Mathematikunterricht übernehmen wird. Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst ist nun mit der zu bewältigenden beruflichen Situation konfrontiert, eine kompetenzorientierte Unterrichtsreihe im Unterrichtsfach Mathematik in der Jahrgangsstufe neun zu planen. Nachdem sie die Lerngruppe kennengelernt und die berufliche Handlungssituation näher beleuchtet hat (unter anderen Lernausgangslageanalyse, Auseinandersetzung mit dem Kerncurriculum für das Fach Mathematik in der Realschule, Sichtung der Fachkonferenzbeschlüsse, Berücksichtigung gesellschaftlich relevanter Themen), konkretisiert die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst ihre komplexe pädagogische Handlungssituation (zum Beispiel Entwicklung einer kompetenzorientierten differenzierten Unterrichtsreihe im Inhaltsfeld „Daten und Zufall“ (konkret: mehrstufige Zufallsexperimente) mit dem Schwerpunkt der Förderung des Kompetenzbereichs Modellierens vor dem Hintergrund der heterogenen Lernausgangslage in der Klasse 9b).



Abb. 2: Verhältnis komplexe berufliche Handlungssituationen und komplexe pädagogische Fragestellungen

Die Trennung zwischen komplexen beruflichen Handlungssituationen und komplexen pädagogischen Fragestellungen hat ausschließlich analytischen Charakter. Sie dient primär dazu, aufzuzeigen, dass die komplexe berufliche Handlungssituation sowie die komplexen pädagogischen Fragestellungen in einem Wirkungsverhältnis zueinander stehen und nie isoliert betrachtet werden dürfen (Implikationszusammenhang).

So ist beispielsweise ferner denkbar, dass die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst die Analyse der identifizierten komplexen beruflichen Handlungssituation unter Verwendung von Hypothesen oder bereits aufgeworfenen (komplexen pädagogischen) Fragestellungen durchführt. Beispielsweise beobachtet eine Lehrkraft im Vorbereitungsdienst in der Einführungsphase des pädagogischen Vorbereitungsdienstes im Rahmen von Hospitationen Unterrichtsstörungen in unterschiedlichsten Formen sowie den

Umgang der Kolleginnen und Kollegen damit. Sie stellt sich die komplexe pädagogische Fragestellung, wie mit Unterrichtsstörungen umgegangen werden kann und welche Möglichkeiten der Prävention und Intervention es gibt. Im ersten Hauptsemester kommt es in ihrem eigenen Unterricht dazu, dass zwei Lernende durch Zuspätkommen sowie unerwünschte Kommentare zu den Beiträgen ihrer Mitlernenden auffallen. Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst konkretisiert nun ihre bereits aufgeworfene komplexe pädagogische Fragestellung und identifiziert die konkrete komplexe berufliche Handlungssituation. Im Nachgang analysiert die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst die komplexe berufliche Handlungssituation, indem sie beispielsweise auch die konkrete Lernausgangslage (zum Beispiel motivationale Aspekte) sowie die Rahmenbedingungen des eigenen Unterrichts (zum Beispiel Lage der Unterrichtsstunde, Klassenführung) sowie unterschiedliche Handlungsfelder (zum Beispiel Handlungsfeld Erziehen, Beraten, Betreuen: Pädagogische Maßnahmen; Handlungsfeld Unterrichten: Fachdidaktische Kriterien) in der Analyse mitberücksichtigt. Im Anschluss erfolgt die Ableitung und Bearbeitung von konkretisierten komplexen pädagogischen Fragestellungen vor dem Hintergrund der analysierten komplexen beruflichen Handlungssituation durch die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst (hier beispielsweise: Zwei Lernende kommen regelmäßig zu spät und stören durch unerwünschte Kommentare den Unterricht; der Großteil der Lernenden in der Klasse wird nur ansatzweise im Unterricht kognitiv aktiviert; insbesondere die Entnahme von wesentlichen Informationen aus einem Text, fehlt einen Teil der Lernenden schwer; auch in anderen Unterrichtsstunden von Kolleginnen und Kollegen fallen die beiden Lernenden durch Unterrichtsstörungen auf).

2.3.2 Multiperspektivität

Die komplexen beruflichen Handlungssituationen sowie die daraus abgeleiteten komplexen pädagogischen Fragestellungen werden **aus unterschiedlichen Perspektiven** bearbeitet. Dabei ist unter Perspektive sowohl die **subjektbezogene Sichtweise** auf ein berufliches Problem zu verstehen (zum Beispiel die subjektive Beurteilung aus Sicht der Lernenden oder der unterrichtenden Lehrkraft) als auch die **thematische Sichtweise** (vor dem Hintergrund der Handlungsfelder des Professionalisierungsmodells sowie der Querschnittsthemen). Im Hinblick auf die komplexen pädagogischen Fragestellungen wird somit ein weites Begriffsverständnis der Pädagogik zugrunde gelegt, in dem auch die Fachdidaktik als Teildisziplin Berücksichtigung findet.

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst behandelt die komplexen beruflichen Handlungssituationen sowie die damit verbundenen komplexen pädagogischen Fragestellungen aus verschiedenen Perspektiven, indem sie die berufliche Problemstellung vor dem Hintergrund der Handlungsfelder des Professionalisierungsmodells (zum Beispiel Handlungsfeld Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen) und unter Berücksichtigung der subjektiven Wahrnehmungen beteiligter Akteure (zum Beispiel Kolleginnen und Kollegen, Eltern) bearbeitet. Dies schließt das explizite Einholen von Rückmeldungen von den Akteuren ein (zum Beispiel im Rahmen eines Feedbacks).

Wesentlich für den pädagogischen Vorbereitungsdienst ist, dass im Rahmen eines ganzheitlichen Erfassens der beruflichen Realität unterschiedliche Perspektiven ein-

genommen werden. Dabei muss es innerhalb des pädagogischen Vorbereitungsdienstes zu einer systematischen Verknüpfung (zum Beispiel fachspezifische Diagnostik im Handlungsfeld Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen vor dem Hintergrund des Unterrichtsfachs) jener kommen.

2.3.3 Multimodalität

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst behandelt komplexe berufliche Handlungssituationen sowie die daraus abgeleiteten komplexen pädagogischen Fragestellungen multimodal, das heißt **auf unterschiedliche Art und Weise**. Dies bezieht insbesondere die Analyse wissenschaftlicher Erkenntnisse (zum Beispiel vertiefte Auseinandersetzung mit Texten), den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, insbesondere Mentorinnen und Mentoren, die Reflexion der beruflichen Praxis, die fokussierte Analyse gesellschaftlicher Diskurse und rechtlicher Rahmenbedingungen mit ein.

Vor dem Hintergrund des ausbildungsdidaktischen Prinzips der Multimodalität **bearbeiten** die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst die konkreten **komplexen beruflichen Handlungssituationen** sowie die daraus verbundenen komplexen pädagogischen Fragestellungen in der Regel auch **theoriegeleitet (Theorie-Praxis-Transfer)**. Wissenschaftliche Theorien (zum Beispiel Lerntheorien und fachdidaktische Modelle) und Erklärungsmodelle werden zur Bewältigung der jeweiligen komplexen beruflichen Handlungssituation herangezogen.

Die multimodale Bearbeitung einer komplexen beruflichen Handlungssituation sowie komplexen pädagogischen Fragestellung kann dabei auch kooperativ erfolgen (zum Beispiel Führen eines Experteninterviews oder mithilfe der Mentorinnen und Mentoren). Eine besondere Bedeutung bei der Bearbeitung nehmen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst untereinander als Peer-Group ein. Sie können beispielsweise eine motivational-emotionale Unterstützung bei der Bewältigung der komplexen beruflichen Handlungssituation bieten. Gleichzeitig können sie in Form professioneller Lerngemeinschaften den Professionalisierungsprozess wesentlich fördern.

2.3.4 Feedback

Der Professionalisierungsprozess im pädagogischen Vorbereitungsdienst ist durch ein anlassbezogenes sowie veranlassendes Feedback (zum Beispiel im Nachgang von Unterrichtsbesuchen) und demnach insbesondere auch durch das aktive Einholen von Rückmeldungen von unterschiedlichen Akteuren (zum Beispiel Schülerinnen und Schülern, Schulleitung, Peers der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, Ausbildungskräfte) geprägt.

In diesem Zusammenhang besteht ein enger Bezug zum ausbildungsdidaktischen Prinzip der Multiperspektivität. Insbesondere die Peers der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (zum Beispiel durch angeleitete Feedbackrunden im Studienseminar) als auch die Mentorinnen und Mentoren können hier entwicklungsförderlich wirken.

Durch die Lerngelegenheiten beziehungsweise „Irritationen von außen“ (zum Beispiel auch kollegiales Feedback in der Ausbildungsschule) finden absichtsvolle, reaktive

und implizite Prozesse der Professionalisierung statt, da die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst durch die Rückmeldungen für individuelles Handeln sensibilisiert wird und ihr eigenes Verhalten möglicherweise verändert beziehungsweise anpasst (vgl. auch Seitz & Hiebl 2014, S. 39). Mithilfe von Feedback können Reflexionsprozesse bei den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst angebahnt werden. Entwicklungsförderliches Feedback berücksichtigt die Frage des individuellen Entwicklungsziels, den aktuellen Stand sowie den nächsten Schritt (vgl. Hattie und Timperley 2007).

2.4 Übergeordnete Standards der professionellen Handlungs- und Reflexionskompetenz

Innerhalb der **professionellen Kompetenz** wird zwischen den beiden Kompetenzbereichen der **professionellen Handlungs- und Reflexionskompetenz** unterschieden. Der **professionellen Handlungs- und Reflexionskompetenz** sind nachfolgende Standards zuzuordnen.

Übergeordnete Standards der professionellen Handlungskompetenz

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

- identifizieren – vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Handlungsfelder – komplexe berufliche Handlungssituationen mit einem Bezug zu ihrer individuellen Unterrichtspraxis.
- analysieren die identifizierte komplexe berufliche Handlungssituation multiperspektivisch und multimodal.
- leiten aus der Analyse auf die für die komplexe berufliche Handlungssituation bezogene relevante komplexe pädagogische Fragestellungen begründet ab.
- bearbeiten die abgeleiteten komplexen pädagogischen Fragestellungen (zum Beispiel Entwicklung von Problemlösungen aus der Verbindung von Theorie und Praxis, Planung des konkreten unterrichtlichen Vorhabens).
- führen das geplante Vorgehen (zum Beispiel unterrichtliche Vorhaben) durch, reflektieren und regulieren handlungsbegleitend ihr Tun.

Übergeordnete Standards der professionellen Reflexionskompetenz

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

- gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig und differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien).
- beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen.
- analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal und multiperspektivisch (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells).
- bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit.
- benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele.

Nicht immer verlaufen professionelle Entwicklungsprozesse linear, sondern vielmehr simultan, spontan und auch ungeordnet.

- entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab.
- generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen.
- leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts sowie die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln.
- formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick eines Kompetenzzuwachses).
- setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung.
- entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Der im Nachfolgenden dargestellte **PDR+-Zyklus zur Entwicklung professioneller Kompetenz** (siehe Abbildung 3) stellt den Prozess der Bearbeitung von komplexen beruflichen Handlungssituationen dar. Er **dient als** eine **Orientierungshilfe**, die den aktiven Professionalisierungsprozess der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst im Hinblick auf die professionelle Kompetenz unterstützen möchte. Das Modell ist dabei an den übergeordneten Standards der professionellen Handlungs- sowie der professionellen Reflexionskompetenz ausgerichtet. Das „**Herzstück**“ des **Modells** bilden – analog zum Professionalisierungsmodell – **die komplexen beruflichen Handlungssituationen. Wesentliche Erkenntnisse** innerhalb der Entwicklung von professioneller Kompetenz werden dabei **fortlaufend im Portfolio festgehalten**.

Nicht immer verlaufen professionelle Entwicklungsprozesse (zum Beispiel im Hinblick auf die professionelle Reflexionskompetenz) **linear**, sondern vielmehr simultan, spontan und auch ungeordnet; daher versteht sich die unten zu findende Darstellung bewusst als ein exemplarisches Modell. So müssen beispielsweise nicht selten professionelle Entwicklungsprozesse nachträglich im Rahmen einer Bewusstmachung systematisiert und gedanklich verarbeitet werden (zum Beispiel auch im Rahmen der fortlaufenden Portfolioarbeit).

PDR+-Zyklus zur Entwicklung professioneller Kompetenz

+ Generalisierung von Erkenntnissen, Zielsetzung zur Weiterentwicklung

- Generalisierung gewonnener Erkenntnisse aus der Reflexion und Übertragung auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen
- Ableitung persönlich relevanter Stärken und Entwicklungspotenziale (Ziele: Verbesserung der Qualität des Unterrichts sowie der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie Weiterentwicklung der eigenen Professionalisierung)
- Formulierung einer realistischen Einschätzung der Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick eines Kompetenzzuwachses)
- Selbstständige Setzung von eigenen Entwicklungszielen unter Einbeziehung von Rückmeldungen (z. B. von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitungen) im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich der weiteren Professionalisierung.
- Entwicklung von Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen; Benennung möglicher Hinderungsgründe und Erläuterung, wie diesen begegnet werden kann

Reflexion

strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig und differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien)

- Beschreibung des eigenen unterrichtlichen Handelns; systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen
- Multimodale und mehrperspektivische Analyse und Deutung der Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung
- Bewertung des eigenen unterrichtlichen Handelns hinsichtlich seiner Wirksamkeit
- Benennung von Prioritäten und Gewichtung von Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele
- Entwicklung nebst Abwägung von geeigneten Verbesserungsvorschlägen, Alternativen und Konsequenzen hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns

Planung

- Identifikation komplexe berufliche Handlungssituation – vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Handlungsfelder – mit Bezug zur individuellen Unterrichtspraxis
- Analyse der identifizierten **komplexen beruflichen Handlungssituation** (zum Beispiel multiperspektivisch und multimodal, das heißt auch theoriegeleitet)
- Begründete Ableitung von auf die komplexe berufliche Handlungssituation bezogene relevante **komplexe pädagogische Fragestellungen**
- Bearbeitung der abgeleiteten komplexen Fragestellungen (zum Beispiel Entwicklung von Problemlösungen aus der Verbindung von Theorie und Praxis, Planung des konkreten unterrichtlichen Vorhabens)

komplexe berufliche Handlungssituationen

- (1) herausfordernd, komplex und vernetzt
- (2) exemplarischen Charakter

Durchführung

- Durchführung des geplanten Vorgehens (zum Beispiel unterrichtliche Vorhaben)
- Begleitende Reflexion der Lehr-Lernprozesse
- Handlungsbegleitende Regulation des eigenen Tuns

prozessbegleitende Portfolioarbeit

Abb. 3: PDR+-Zyklus Entwicklung professioneller Kompetenz

Beispiel:

Eine Lehrkraft im Vorbereitungsdienst sichtet das geltende Kerncurriculum in ihrem Unterrichtsfach Politik und Wirtschaft in der Realschule und identifiziert zu Beginn des ersten Schulhalbjahres in der 10. Jahrgangsstufe, dass innerhalb des Fachunterrichtes die Analysekompetenz der Lernenden (hier: eigene Fragen zu einem gesellschaftspolitischen Problem stellen), einer Kompetenzerweiterung bedarf. Gemäß des internen Schulcurriculums ist das Inhaltsfeld „Internationale Beziehungen und Globalisierung“ im ersten Schulhalbjahr zum Gegenstand zu machen.

Die identifizierte berufliche Handlungssituation ist **herausfordernd, komplex** und **vernetzt**, weil unterschiedliche Handlungsfelder (zum Beispiel Handlungsfeld Unterrichten; Handlungsfeld Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen) als auch andere Gegebenheiten (zum Beispiel Heterogenität der Lernausgangslage) berücksichtigt werden müssen. Ferner stellt die vorliegende Handlungssituation eine beispielhafte Anforderungssituation an eine Lehrkraft dar (**exemplarischer Charakter**), da eine Lehrkraft im Unterrichtsfach Politik und Wirtschaft mit dieser „typischen“ Situation in der Regel konfrontiert wird.

Nach der Identifikation der komplexen beruflichen Handlungssituation ist eine Analyse der Lernausgangslage erforderlich. Mithilfe von Diagnoseinstrumenten erhebt die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst indikatorenbasiert anhand von Belegen (zum Beispiel Handlungsprodukte der Lernenden) die Lernausgangslage. Durch eine Analyse wird der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst die komplexe berufliche Handlungssituation und mithin die immanente Problemstellung **transparent**. So wird beispielsweise im Rahmen der Analyse der Handlungssituation deutlich, dass bei einem Teil der Lernenden eine Förderung der Bildungssprache Deutsch erforderlich ist. Vier Lernende besuchen hierzu einen eigens eingerichteten Förderkurs. Ferner wird beispielsweise klar, dass der Großteil der Lernenden die Phasen eines Politikzyklus nur ansatzweise wiedergeben können.

Aus oder mit der Analyse **geht die Identifikation einer oder mehrerer relevanter komplexer pädagogischer Fragestellungen einher**. Eine exemplarische komplexe pädagogische Fragestellung könnte somit lauten: Wie fördere ich in meinem Politik- und Wirtschaftsunterricht in der 10. Jahrgangsstufe einer Realschule vor dem Hintergrund des Querschnittsthemas Bildungssprache Deutsch und der heterogenen Lernausgangslage die Kompetenz der Lernenden, eigene Fragen zu einem gesellschaftlichen politischen Problem zu stellen?

Im Anschluss **bearbeitet** die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst (zum Beispiel unter Rückgriff auf eine professionellen Lerngemeinschaft) eine oder mehrere Fragestellungen, indem sie beispielsweise auf der Grundlage der curricularen Vorgaben eine Unterrichtsreihe zur gezielten Förderung der angesprochenen Kompetenzen entwickelt (inkl. entsprechender Förderinstrumente) und dabei immer unterschiedliche Handlungsoptionen gegeneinander abwägt. Letztendlich **plant** die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst das konkrete unterrichtliche Vorhaben.

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst **führt** das unterrichtliche Vorhaben **durch und reflektiert begleitend** den **Lehr-Lernprozess**. Bereits während des konkreten Unterrichts agiert die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst schon allein aufgrund der dynamischen Situation (zum Beispiel Unterrichtsstörungen, Vorfälle in der Pause) handlungsregulierend.

Im Rahmen der vollständigen Handlung schließt an die Durchführungsphase ein (weiterer) **Reflexionsprozess** an.

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst beleuchtet ex post ihre Entscheidungen innerhalb der Phase der Planung und Durchführung ihres Unterrichts im Hinblick auf die Beantwortung ihrer selbst gestellten komplexen pädagogischen Fragestellung beziehungsweise Fragestellungen, indem sie beispielsweise im Rahmen einer indikatoren-gestützten Reflexion mit ihrer professionellen Lerngemeinschaft die Wirksamkeit ihres unterrichtlichen Handelns untersucht und bewertet. Gemeinsam werden Stärken analysiert (zum Beispiel durch den Einsatz spezieller Lesestrategien fällt es den Lernenden leichter, politische Sachtexte zu durchdringen und eigenständig Fragen zu entwickeln) und Wege aufgezeigt, wie diese weiter ausgebaut werden können. Entwicklungspotenziale und Stolpersteine werden identifiziert und daraus Alternativen und Konsequenzen abgeleitet (zum Beispiel die Lernenden urteilen voreilig, bevor sie die eigenen Fragen zum gesellschaftlichen politischen Problem ausführlich beantwortet haben). Individuell und gemeinsam (zum Beispiel im Rahmen von professionellen Lerngemeinschaften) entwickelt die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst Ideen, wie sie die Lernenden unterstützen kann (zum Beispiel: Wie werden die Lernenden dazu befähigt, konkretere Fragen zu einem gesellschaftlichen politischen Problem stellen?).

In der Phase der Generalisierung setzt sich die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst aufgrund des **exemplarischen Charakters** der komplexen beruflichen Handlungssituation (siehe auch 2.3.1) damit auseinander, wie sie die gewonnenen Erkenntnisse für weitere unterrichtliche Zusammenhänge nutzbar machen kann (zum Beispiel Förderung der Bildungssprache Deutsch mithilfe von Lesestrategien im eigenen Deutschunterricht in der Jahrgangsstufe 5). Aus den gewonnenen Einsichten und Erkenntnissen erwachsen neue Entwicklungsziele, sodass sich im Sinne des oben dargestellten PDR+-Zyklus zur Entwicklung professioneller Kompetenz spiral neue komplexe pädagogische Fragestellungen ergeben (zum Beispiel: Wie funktioniert eine erfolgreiche Arbeit im Klassenteam der 10b, um die Bildungssprache Deutsch fächerübergreifend ganzheitlich zu fördern?).

Insbesondere wesentliche **Erkenntnisse** und **Entwicklungsziele** werden **prozessbegleitend im Portfolio** von der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst **dokumentiert**.

3 Professionalisierungsorte

Die Lehrkräftebildung erfolgt **phasenübergreifend** und **kooperativ** (siehe auch § 6 Hessisches Lehrkräftebildungsgesetz). Die Universitäten, Kunsthochschulen und Musikhochschulen vermitteln in den Lehramtsstudiengängen die wissenschaftlichen und künstlerischen Grundlagen für die berufliche Tätigkeit als Lehrkraft. Die Studierenden werden mit den für Unterricht und Erziehung wichtigen theoretischen Grundlagen und

Forschungsergebnissen bekannt gemacht und befähigt, die wissenschaftlichen Untersuchungs- und Vermittlungsverfahren sachgerecht und praxisorientiert anzuwenden.

Für die Durchführung des pädagogischen Vorbereitungsdienstes ist die Hessische Lehrkräfteakademie zuständig. Sie nimmt diese Aufgabe durch regionale Niederlassungen (Studienseminare) wahr. Die **Studienseminare vermitteln** im pädagogischen Vorbereitungsdienst **praxisorientierte Professionalität** unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Bildungsziele der einzelnen Bildungsgänge und Schulformen. Sie sind darüber hinaus Partner für die praktische Ausbildung im Rahmen des Studiums und unterstützen neben anderen Trägereinrichtungen durch ihre Veranstaltungen auch den Berufseinstieg und das berufsbegleitende Lernen der Lehrkräfte.

Schulen sind Partner der Lehrkräfteausbildung (siehe auch § 4 Hessisches Lehrkräftebildungsgesetz). Sie unterstützen als Praxisschulen die praktische Ausbildung im Rahmen des Studiums und wirken als Ausbildungsschulen für den pädagogischen Vorbereitungsdienst an der Ausbildung mit.

Die **Trägereinrichtungen der Lehrkräftebildung wirken nachhaltig** als Partner **zusammen** und organisieren die Zusammenarbeit zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Rahmen ihrer Zuständigkeiten (siehe auch § 6 Hessisches Lehrkräftebildungsgesetz). Sie entwickeln, vereinbaren und gestalten in enger Kooperation übergreifende Entwicklungs-, Förder- und Qualifizierungsvorhaben (zum Beispiel Kontakt zu den Universitäten der Region, Durchführung von Lehrveranstaltungen an den Universitäten durch Ausbildungskräfte, Informationsveranstaltungen für Studierende).

Die Professionalisierung innerhalb des pädagogischen Vorbereitungsdienstes erfolgt insbesondere an zwei unterschiedlichen Orten: Sowohl am **Studienseminar** als auch an der **Ausbildungsschule** erfolgt eine Professionalisierung gemäß Zielvorgaben (Ausbildungsarbeit in beiden Systemen).

In der Abbildung 4 erfolgt eine Verortung des pädagogischen Vorbereitungsdienstes vor dem Hintergrund des Gesamtsystems:

Entwicklung von professioneller Kompetenz in Kooperation



Abb. 4: Pädagogischer Vorbereitungsdienst vor dem Hintergrund des Gesamtsystems

Die Studienseminare und die Ausbildungsschulen wirken bei der Professionalisierung zusammen. Eine derartige **Professionalisierungskooperation** kann dabei **einerseits** auf einer **individuellen Ebene** erfolgen:

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst befindet sich an beiden Professionalisierungsorten, sodass sie auf eine Vielzahl von unterschiedlichen Akteuren (zum Beispiel andere Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, Ausbildungskräfte, Schülerinnen und Schüler, Mentorinnen und Mentoren, Schulsozialarbeit) zurückgreifen kann. Im besten Fall erfolgt demnach eine Professionalisierung unter **Einbezug aller relevanten Akteure (360°-Professionalisierung)**. Dies kann beispielsweise durch das Einholen eines 360°-Feedbacks durch die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst erfolgen. Weiterhin bringt – wie oben dargestellt – die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst eigene komplexe berufliche Handlungssituationen, die sie in der Ausbildungsschule identifiziert hat, mit in den Professionalisierungsprozess ein, sodass auch auf dieser individuellen Ebene eine „häuserübergreifende“ Kooperation angebahnt wird.

Andererseits kann auch auf einer **systemischen Ebene** eine Professionalisierungskooperation erfolgen:

Dies kann beispielsweise durch die gemeinsame Arbeit am seminarinternen Ausbildungscurriculum oder durch regelmäßige Schulleitungsdienstbesprechungen der Ausbildungsschulen erfolgen. Auch können gemeinsame pädagogische Tage geplant, durchgeführt und evaluiert werden. So kann zum Beispiel durch einen gemeinsamen pädagogischen Tag zu einer komplexen beruflichen Handlungssituation sowohl die Unterrichtsqualität an der beteiligten Schule als auch die professionelle Kompetenz der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gesteigert werden (doppelte Zielsetzung).

Sowohl die Studienseminare als auch die Ausbildungsschulen übernehmen im Rahmen der Kooperation die Verantwortung, die Rahmenbedingungen zur **Förderung der professionellen Kompetenz** zu schaffen. Vor dem Hintergrund des Kompetenzbereichs der professionellen Reflexionskompetenz sind insbesondere nachfolgende Bedingungen dabei besonders in den Blick zu nehmen:

- Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bekommen **Zeit**, um die für sie relevanten Aspekte der komplexen beruflichen Handlungssituationen zu benennen und aktiv und selbstständig zu reflektieren.
- Alle am Ausbildungsprozess beteiligten Personen bewegen sich individuell und in professionellen Lerngemeinschaften in **Reflexionsszenarien**, die durch das seminarinterne Ausbildungscurriculum erkennbar miteinander vernetzt sind und die an unterschiedlichen Orten stattfinden: In beispielsweise unbewerteten Ausbildungsveranstaltungen, bewerteten Ausbildungsmodulen, in schulischen Kontexten (wie zum Beispiel Konferenzen oder in Teambesprechungen).
- Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erleben die Lehrkräfte in den Kollegien an den Ausbildungsschulen und die Ausbildungskräfte als **Personen**, die professionelle Reflexionskompetenz vorleben.

Zusammenfassend geht es insbesondere um das Bereitstellen und die Anbahnung von entwicklungsförderlichen **professionellen Lerngemeinschaften**, das heißt Reflexionsräume und -gruppen, in denen eine Förderung der professionellen Kompetenz ausdrücklich zum Gegenstand erklärt wird.

4 Seminarinternes Ausbildungscurriculum

Komplexe berufliche Handlungssituationen bieten in der Ausbildungsarbeit im Wesentlichen die Möglichkeit, den Aufbau der jeweiligen beruflichen Kompetenzen sowie der dazugehörigen Standards zu fokussieren. Gleichfalls erfordert eine **vernetzte Ausbildungsarbeit**, dass andere berufliche Kompetenzen sowie Standards im jeweiligen Ausbildungsmodul oder in der jeweiligen Ausbildungsveranstaltung nicht ausgeblendet werden dürfen, da sie miteinander in einer engen wechselseitigen Beziehung stehen.

So sind in der Modul- und Ausbildungsveranstaltungsarbeit komplexe berufliche Handlungssituationen stets zwingend auch aus der Perspektive anderer beruflicher Kompetenzen und Standards sowie anderer Handlungsfelder aufzugreifen (siehe auch ausbildungsdidaktisches Prinzip der Multiperspektivität). Eine **modulübergreifende und modulverbindende Ausbildungsarbeit im Rahmen des seminarinternen Ausbildungscurriculums** ergänzt den Kompetenzerwerb und ist **unverzichtbarer Bestandteil** der **Seminarveranstaltungsarbeit**.

Eine zentrale Rolle nimmt hier das seminarinterne Ausbildungscurriculum ein, in dem eben diese Vernetzungen abgebildet werden, ein. Aber auch alle Beteiligten (zum Beispiel Ausbildungskräfte, Mentorinnen und Mentoren) stehen in der Verantwortung, entsprechende Vernetzungen aufzuzeigen (zum Beispiel im Rahmen von Beratungsgesprächen durch geeignete Impulse).

Für die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst stellt diese Vernetzung eine Grundbedingung dar, da nur so eine **professionelle Handlungskompetenz** sowie **Reflexionskompetenz** im Hinblick auf komplexe berufliche Handlungssituationen angebahnt werden kann.

Da innerhalb des **fortlaufenden Portfolios** individuelle komplexe berufliche Handlungssituationen bearbeitet werden und die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst im fortlaufenden Portfolio die eigene pädagogische Praxis dokumentieren und insbesondere auch ihre Entwicklung reflektieren, trägt auch das fortlaufende Portfolio als Instrument zur vernetzten Ausbildungsarbeit bei.

Die Ausbildungsarbeit im pädagogischen Vorbereitungsdienst ist im Rahmen des **seminarinternen Ausbildungscurriculums** so zu organisieren, dass insgesamt ein vernetzter, systematischer, kumulativer Erfahrungs- und Kompetenzaufbau der angehenden Lehrkräfte erreicht wird.

Alle Modul- und Ausbildungsveranstaltungen sind im Sinne eines sukzessiven Kompetenzaufbaus aufeinander abzustimmen. Hierdurch werden Redundanzen

vermieden, gegebenenfalls entwicklungsförderliche Wiederholungen geplant und Synergienmöglichkeiten genutzt. Für die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ist diese Vernetzung zugleich Prämisse dafür, Kompetenzen in vielfältigen und vielschichtigen komplexen beruflichen Handlungssituationen zu erwerben.

Die **Entwicklung** und **Evaluation** des seminarinternen Ausbildungscurriculums erfolgt dabei unter ausdrücklichem Einbezug aller an der Ausbildung Beteiligter (zum Beispiel Ausbildungskräfte, Schulleitung, Mentorinnen und Mentoren). Innerhalb des seminarinternen Ausbildungscurriculums können insbesondere lehramts- und standortspezifische Akzentuierungen und Priorisierungen vorgenommen werden.

Es bestehen nachfolgende **Anforderungen an ein zielführendes seminarinternes Ausbildungscurriculum**. Das seminarinterne Ausbildungscurriculum muss Aussagen dazu treffen, wie am Studienseminar vor Ort

- die Arbeit mit den komplexen beruflichen Handlungssituationen konkret gestaltet wird,
- eine Vernetzung und Vertiefung angebahnt wird,
- eine Progression hinsichtlich des Kompetenzerwerbs angebahnt wird,
- eine vernetzte fortlaufende Portfolioarbeit gestaltet wird und
- lehramts- und standortspezifische Besonderheiten zum Gegenstand der Ausbildung gemacht werden (zum Beispiel Medienbildung und Digitalisierung in der beruflichen Bildung).

Das seminarinterne Ausbildungscurriculum muss das vorliegende **Kerncurriculum** für den pädagogischen Vorbereitungsdienst als **Rahmen** und als **verpflichtende Grundlage** berücksichtigen. Dabei ist jede der aufgeführten Anforderungen vor dem Hintergrund der anderen Anforderungen zu sehen, da beispielsweise mit dem fortlaufenden Portfolio eine vernetzte Ausbildungsarbeit im Sinne einer Entwicklungsprogression umgesetzt werden kann.

Mithilfe der Anforderungen nehmen die Studienseminare Bestandsaufnahmen vor. Anhand der Anforderungen planen und gestalten sie im Nachgang konkrete Seminarentwicklungsprozesse. Auf der Grundlage von Evaluationen werden die seminarinternen Curricula in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

5 Curricula der Module und Ausbildungsveranstaltungen

5.1 Aufbau der Curricula

Module bestehen inhaltlich und organisatorisch aus aufeinander bezogenen **Modulveranstaltungen** und damit verbundenen Unterrichtsbesuchen und unterrichtspraktischen Leistungen, in denen in der Wechselwirkung von Theorie und Unterrichtspraxis die grundlegenden Kompetenzen für die Tätigkeit der Lehrkraft erworben werden sollen. Die Inhalte und zu erwerbenden Kompetenzen sind dabei mit anderen Ausbildungsinhalten und dort zu erwerbenden Kompetenzen vernetzt oder bauen auf diesen

auf. Die in § 1 Abs. 3 des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes genannten Querschnittsthemen finden in den Modulen besondere Berücksichtigung (§ 44 Abs. 1 Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes).

Ausbildungsveranstaltungen bereiten die Arbeit in den Modulen vor und ergänzen sie (§ 45 Abs. 1 Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes). Die Ausbildungsveranstaltungen enthalten auch Angebote zur Kompensation, Spezialisierung und Profilbildung (§ 45 Abs. 3 Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes).

Grundlage der Ausbildungsarbeit bilden berufliche **Kernkompetenzen, die in Standards differenziert werden**. Die von der KMK beschlossenen Standards für die Lehrerbildung in den Bildungswissenschaften bilden die Grundlage der beruflichen Kernkompetenzen. Bei diesen beruflichen Kernkompetenzen handelt es sich um Anforderungen des beruflichen Handelns, die an eine Lehrkraft gestellt werden.

Die **Standards** legen die konkrete Kompetenzanforderung fest. Die Standards leiten sich aus den Kernkompetenzen ab. Daneben orientieren sich die Standards am **HRS** – insbesondere dem Qualitätsbereich „QB VI Lehren und Lernen“.

Mithilfe des Standards kann geprüft werden, ob die beruflichen Kernkompetenzen in erwartetem Ausmaß vorhanden sind. Mithin dienen die Standards auch der Bewertung der Leistungen im pädagogischen Vorbereitungsdienst.

Innerhalb der **professionellen Kompetenz** wird zwischen den beiden Kompetenzbereichen der **professionellen Handlungs- und Reflexionskompetenz** unterschieden (siehe auch Kapitel 2.4). Folgerichtig müssen **alle Module und Ausbildungsveranstaltungen** einen **Beitrag zur Förderung der professionellen Handlungs- und Reflexionskompetenz** leisten (**übergeordneter Kompetenzerwerb**).

Die beruflichen Kernkompetenzen sowie die Standards sind zum Gegenstand der Ausbildungsarbeit zu machen. Die beispielhaften Nennungen („Zum-Beispiel-Nennungen“) innerhalb der Modulcurricula sowie Ausbildungsveranstaltungscurricula dienen der inhaltlichen Anregung und sind nicht verbindlich.

Die Reihenfolge der beruflichen Kernkompetenzen sowie Standards impliziert keine Hierarchie.

5.2 Module zum Kompetenzbereich Unterrichten in den Fächern oder Fachrichtungen

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst wird in vier Module zum Kompetenzbereich Unterrichten in den Fächern oder Fachrichtungen ausgebildet (§ 44 Abs. 2 Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes).

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen wird in Deutsch, Mathematik und einem weiteren studierten Unterrichtsfach ausgebildet. Die Module des Kompetenzbereichs Unterrichten in den Fächern verteilen sich nach

§ 44 Abs. 3 Nr. 1 Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes auf das sogenannte Langfach (zwei Module) sowie auf zwei andere Unterrichtsfächer, die sogenannten Kurzfächer (je ein Modul).

Die Module des Kompetenzbereichs Unterrichten in den Fächern oder Fachrichtungen verteilen sich nach § 44 Abs. 3 Nr. 2 Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes für das Lehramt an Hauptschulen und Realschulen und für das Lehramt an Gymnasien auf die beiden Unterrichtsfächer (je zwei Module).

Im Lehramt an beruflichen Schulen und im Lehramt für Förderpädagogik verteilen sich die Module des Kompetenzbereichs Unterrichten in den Fächern oder Fachrichtungen gemäß § 44 Abs. 3 Nr. 3 Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes auf die Fachrichtung und das Unterrichtsfach (je zwei Module).

Die Module des Kompetenzbereichs Unterrichten in den Fächern oder Fachrichtungen verteilen sich für den Erwerb der Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern gemäß § 44 Abs. 3 Nr. 4 Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes auf die berufliche Fachrichtung und die arbeitstechnischen Fächer (je zwei Module).

Die zwei Module zum Kompetenzbereich Unterrichten in den Fächern beziehungsweise Langfächern und Fachrichtungen in den beiden Hauptsemestern nach § 44 Abs. 2 Nr. 1 der Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes bauen aufeinander auf. Gleiches gilt für die arbeitstechnischen Fächer.

Im jeweils ersten Modul erwirbt die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst Kompetenzen auf **grundlegendem Niveau**. Im dementsprechenden **zweiten Modul baut** sie den intendierten **Kompetenzerwerb** auf einem **erhöhten Niveau aus**.

Es ergeben sich insbesondere nachfolgende unterschiedliche Anforderungen im Hinblick auf den Grad

- der Komplexität (zum Beispiel im Hinblick auf die Herausforderung sowie der Vernetztheit),
- der individuell bearbeitenden komplexen beruflichen Handlungssituationen sowie daraus abgeleiteten komplexen pädagogischen Fragestellungen,
- der Berücksichtigung der ausbildungsdidaktischen Prinzipien der Multiperspektivität sowie Multimodalität,
- des sachlichen Gehalts der Problembewältigung (zum Beispiel im Hinblick auf die komplexen pädagogischen Fragestellungen),
- der Eigenständigkeit des beruflichen Handelns,
- der Folgerichtigkeit der Gedankenführung,
- der Eigenständigkeit des Urteils und
- der professionellen Reflexionskompetenz in Bezug auf das eigene Handeln.

Je weiter die Professionalisierung vorangeschritten ist, desto höher sind die an die Bearbeitung der komplexen beruflichen Handlungssituationen und demnach der komplexen pädagogischen Fragestellungen angelegten Maßstäbe.

Die zwei Module zum Kompetenzbereich Unterrichten in den Fächern und Fachrichtungen in den beiden Hauptsemestern sind demnach im Kompetenzerwerb aufeinander aufbauend sowie folglich nicht gleichwertig und geben eine Reihenfolge vor.

5.3 Modulcurricula zum Kompetenzbereich Unterrichten in den Fächern oder Fachrichtungen

5.3.1 Module für das Lehramt an Grundschulen, Haupt- und Realschulen und das Lehramt für Förderpädagogik

Unterrichten in den Unterrichtsfächern und Fachrichtungen

Arbeitslehre

Biologie

Chemie

Deutsch (Grundschule)

Deutsch (Haupt- und Realschule, Förderpädagogik)

Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache

Englisch

Erdkunde

Ethik

Evangelische Religion

Fachrichtungen Förderpädagogik

Französisch

Geschichte

Informatik

Islamische Religion

Katholische Religion

Kunst

Mathematik (Grundschule)

Mathematik (Haupt- und Realschule, Förderpädagogik)

Musik

Physik

Politik und Wirtschaft

Sachunterricht (Grundschule)

Sport

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Arbeitslehre (MAL-I/MAL-II)
Lehramt	Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts die Befähigung des konsumierenden und (zukünftig) arbeitenden Menschen als Teilhaber und Gestalter. Dieses Basiskonzept ist der zentrale Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Die fachdidaktischen Prinzipien, wie beispielsweise Arbeits- und Berufsorientierung, Arbeitspraxis, Theorie-Praxis-Verschränkung, Projektorientierung, Interdisziplinarität, Bezug auf gegenwärtige und zukünftige Anforderungssituationen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, sowie der aktuelle fachwissenschaftliche und fachdidaktische Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten, finden dabei konsequente Beachtung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben und anderen außerschulischen Lernorten). Im Hinblick auf fachbezogene Themen verfolgen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst den fachdidaktischen Anspruch nach Interdisziplinarität, indem sie Erkenntnisse der Ökonomie, der Technikwissenschaften, der Sozioökologie sowie der Arbeitswissenschaften nutzen und aufeinander beziehen, die sich in den Inhaltsfeldern des Kerncurriculums des Faches abbilden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen, wie Gestaltungskompetenz in Form der Teilkompetenzen Analyse-, Urteils-, Handlungs- und fachbezogene Methodenkompetenz, berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebens- und arbeitsweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Im Zentrum steht dabei das fachdidaktische Prinzip der Theorie-Praxis-Verschränkung, sowohl durch Arbeitspraxis in Fachräumen als auch an außerschulischen Lernorten. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben, zum Beispiel zur Arbeitssicherheit in Fachräumen oder hinsichtlich der Kooperation an außerschulischen Lernorten und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Biologie (MB-I/MB-II)
Lehramt	Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern, indem sie neben dem biologischen Wissen die vier naturwissenschaftlichen Kompetenzbereiche (Erkenntnisgewinnung, Kommunikation, Bewertung und Fachwissen) berücksichtigen und die an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere den respektvollen und reflektierten Umgang mit allen Lebewesen und der unbelebten Natur sowie die naturwissenschaftliche Grundbildung (scientific literacy) und die Wissenschaftspropädeutik. Darüber hinaus berücksichtigen sie fachdidaktische und fachbezogene Prinzipien, wie Schülerorientierung, Handlungs-, und Problemorientierung, Anschaulichkeit, Exemplarität, originale Begegnung, Wissenschaftsorientierung und Fachspracherwerb, sowie den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, insbesondere mit den Fachschaften Chemie und Physik und mit dem weiteren pädagogischen Personal). Dabei beziehen sie das regionale Umfeld und weitere außerschulische Kooperationspartner und Lernorte mit ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Präkonzepte, die Erfahrung-

gen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen Anforderungen der biologischen Fachdisziplinen, wie zum Beispiel Humanbiologie, Genetik, Ökologie, Zoologie und Botanik, mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt, auch indem die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Arbeitsweisen, wie Beobachten, Untersuchen, Mikroskopieren, Experimentieren und die Arbeit mit sowie das Denken in Modellen, anwenden. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen, Transferdenken und überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren, unter anderem zur Erfassung typischer Vorstellungen Lernender oder naturwissenschaftlicher Handlungskompetenz, ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben, zum Beispiel die Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht, und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse. Sie berücksichtigen die aktuell gültigen Sicherheitsaspekte des Biologieunterrichts sowie gegebenenfalls die besonderen Anforderungen beim Besuch außerschulischer Lernorte.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihren Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen

durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Chemie (MCHE-I/MCHE-II)
Lehramt	Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, der sowohl die Teilhabe an Meinungsbildung zu gesellschaftlichen Fragestellungen naturwissenschaftlicher Dimension als auch die Auseinandersetzung mit Nutzen und Risiken naturwissenschaftlichen Fortschritts umfasst sowie die fachdidaktischen Prinzipien (Problematisierung, Kontextualisierung, Handlungsorientierung) unter Einbezug des aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stands für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, insbesondere den Fachschaften Biologie und Physik, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben) und beziehen unter anderem außerschulische Lernorte ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar und fügen, wenn nötig, eine Gefährdungsbeurteilung nach der aktuellen Gesetzeslage hinzu.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen, Präkonzepte und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen durch Einbindung von All-

tagsphänomenen, aktuellen technisch-naturwissenschaftlichen Themen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen und beruflichen Handlungsfeldern in der Chemischen Industrie.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend und systematisch mit Bezug zu den Basiskonzepten (Stoff-Teilchen-Beziehungen, Struktur-Eigenschafts-Beziehungen, Chemische Reaktionen und Energetische Betrachtung bei Stoffumwandlungen). Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch problemorientierte und hypothesengeleitete Erkenntnisgewinnungsmethoden, intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen allgemeine naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen, logisches Denken und Transferdenken, formale und systematische Ausdrucksfähigkeit, Abstraktionsvermögen und analytisches Denken sowie überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Sie berücksichtigen fachbezogene Verstehenshürden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen, indem sie sowohl die Konzeptionen und Konzepte für den Chemieunterricht als auch fachdidaktische Zugangsweisen berücksichtigen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben und beziehen Konzepte und Ziele des Chemieunterrichts sowie die fachbezogene Bewertung der Experimentierkompetenzen mit geeigneten Instrumenten ein.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse. Sie berücksichtigen die aktuell gültigen Sicherheitsaspekte des Chemieunterrichts unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht und können diese sach- und fachgerecht im Unterricht anwenden.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch.

Durch einen angemessenen Wechsel der Unterrichtsformen sowie den fachgerechten und didaktisch reflektierten Einsatz von Medien fördern die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst den Weg der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung. Das Experimentieren, Denken in Modellen und die Bildung einer Fachsprache stehen dabei im Zentrum. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Deutsch (MDG-I/MDG-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum. Im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts planen sie Lehr-Lernprozesse, die Lernende in ihrer Lese-, Sprach- und Schreibentwicklung unterstützen und sie fachlich fordern. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen bei der Planung die Perspektive der Querschnittsthemen (insbesondere die Förderung der Bildungssprache Deutsch auch im Zusammenhang mit dem Gesamtsprachförderkonzept bezogen auf die stetig wachsende Heterogenität der Schülerschaft) und kooperieren in professionellen Lerngemeinschaften. Sie dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.</p> <p>Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden mit besonderem Fokus auf der Entwicklung der Sprachkompetenz. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beziehen sich beim Aufbau einer Lese- und Schreibkultur auf lebensweltbezogene Handlungs- und Anwendungssituationen unter Berücksichtigung der landesweiten Vorgaben zur Stärkung der Bildungssprache Deutsch – insbesondere zur pädagogisch motivierten Fehlerkorrektur, zum Grundwortschatz und zur verbundenen Handschrift (Schulgangsschrift oder vereinfachte Ausgangsschrift).</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend, indem sie handlungsorientierte, kreative und rezeptive Prozesse sinnvoll</p>	

miteinander verknüpfen und dem Prinzip eines integrativen sowie problem- und handlungsorientierten Unterrichts folgen. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern über die reflektierte Gestaltung des Lehr-Lernprozesses die überfachlichen Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenz, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene standardisierte oder informelle Diagnoseinstrumente und -verfahren ein und gestalten die Förderung fachbezogen unter Berücksichtigung der individuellen Lese- und Schreibkompetenzen der Lernenden.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben, insbesondere die Regelungen für Lernende mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und (Recht-)Schreiben, und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert und lernzielorientiert gestaltet. Sie führen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent und kompetenzorientiert. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine

Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Deutsch (MD-I/MD-II)
Lehramt	Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht auf der Basis der Kompetenzbereiche, die in einer wechselseitigen Abhängigkeit stehen und im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts aufeinander bezogen sind, Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten in den Kompetenzbereichen Sprechen und Zuhören, Lesen und Rezipieren – mit literarischen und nichtliterarischen Texten/Medien umgehen, Texte (recht-)schreiben sowie Sprache untersuchen und reflektieren.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen, insbesondere die Förderung der Bildungssprache Deutsch im schriftsprachlichen Gebrauch, auch im Zusammenhang mit dem Gesamtsprachförderkonzept bezogen auf die stetig wachsende Heterogenität der Schülerschaft. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und individuelle Lernvoraussetzungen der Lernenden, wobei die Entwicklung der

Sprachkompetenz beziehungsweise die Förderung sprachlicher, literarisch-ästhetischer und medialer Fähigkeiten ins Zentrum der Kompetenzentwicklung gestellt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen schriftsprachlichen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend, indem sie die Bereiche Bildungssprache, Literatur und Medien unter Berücksichtigung produktiver, handlungsorientierter, kreativer und rezeptiver Prozesse sinnvoll miteinander verknüpfen und dem Prinzip des integrativen sowie problem- und handlungsorientierten Unterrichts folgen. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen sowie fachlichen und überfachlichen Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse, die sich an lebensnahen Sprachhandlungssituationen und Themen orientieren. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen, differenziert und unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Lese- und (Recht-)Schreibkompetenzen der Lernenden.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen, insbesondere zu Lese- und Schreibprozessen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben, insbesondere die Regelungen für Lerner mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und (Recht-)Schreiben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen

und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent und kompetenzorientiert. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache (MDAFZ-I/MDAFZ-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien vor allem im Hinblick auf die Anwendung inter- und transkultureller Kompetenzen, welche die Teilhabe am sozialen und beruflichen Leben durch gleiche Bildungschancen ermöglichen, und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Sie analysieren und gestalten Inhalte, Aufgaben und Prozesse des fachbezogenen Lernens in den zentralen Kompetenzbereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben mit besonderem Fokus auf die sprachlichen Mittel Wortschatz, Grammatik und Phonetik. Hierbei finden die Herkunftssprachen im Sinne der Mehrsprachigkeitsdidaktik und Aufgabenorientierung besondere Berücksichtigung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen bei der Planung die Perspektive der Querschnittsthemen (insbesondere die Förderung der Bildungssprache Deutsch auch im Zusammenhang mit dem Gesamtsprachförderkonzept bezogen auf die stetig wachsende Heterogenität der Schülerschaft). Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit Lehrkräften des Fachunterrichtes für einen guten Übergang aus der Intensivklasse in den Regelunterricht.) Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis, insbesondere Lehrwerksanalyse, Übungstypologien, didaktische Analyse und Adaption authentischer Materialien zum Aufbau der fachsprachlichen und bildungssprachlichen Kompetenzen.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Sie unterstützen dies durch die Vernetzung mit Förderangeboten des schulischen und außerschulischen Umfelds.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend und kommunikationsorientiert. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren zur Sprachdiagnostik ein zwecks individueller Förderung der kommunikativen Kompetenz (Sprechen und Zuhören) sowie der Lese- und Schreibkompetenz. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen und genderadäquat. Hierbei orientieren sie sich am Europäischen Referenzrahmen für Sprachen in Verbindung mit den Standards für die Lehrerbildung der Kultusministerkonferenz für die einzelnen Fächer, insbesondere für das Fach Deutsch.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen durch Problem- und prozessbezogene Lernaufgaben sowie durch die Öffnung des Unterrichts, unter anderem durch den Einbezug von außerschulischen Lernorten. Sie gestalten Lernumgebungen unter Anwendung fachspezifischer Methoden und Medien, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander, unterstützt durch eine positive Fehlerkultur, geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung

gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale, die auch zur Etablierung der Zielsprachennutzung dienen. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beziehen sich auf didaktische und methodische Entscheidungen und ihre Umsetzungen hinsichtlich der intendierten Kompetenzentwicklung in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Englisch (ME-I/ME-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die aufbauend auf dem diagnostizierten Kompetenzstand der Lernenden, diese fachlich fordern. Dabei werden die kommunikativen Kompetenzen (Hörverstehen, Hör-/Sehverstehen, Lesen, Leseverstehen, Sprechen, sprachmittelnd Handeln), die transkulturelle Kompetenz und die Sprachlernkompetenz schrittweise erweitert und vertieft. Sie orientieren sich an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten sowie den Beitrag des Unterrichtsfaches zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Zu den fachdidaktischen Prinzipien eines lernerorientierten Englischunterrichts zählen Vorrang des mündlichen Sprachhandelns, funktionale Einsprachigkeit, Bedeutsamkeit und Authentizität der Sprachlernsituationen, ganzheitlicher, entdeckender und kreativer Umgang mit Sprache, funktionale Fehlertoleranz – fluency before accuracy und Sprachreflexion.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in multiprofessionellen Teams sowie professionellen Lerngemeinschaften. Sie dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die vorhandene Mehrsprachigkeit ihrer Lerngruppe, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit bedeutsamen, lebensweltbezogenen Anwendungs- und

Handlungssituationen, die sich an den Bedürfnissen und Bedarfen der Lerngruppe orientieren.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess einsprachig und kognitiv aktivierend. Sie entwickeln Lernsettings mit dem Fokus auf der Förderung kommunikativer Kompetenzen. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und

mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb) auch auf der Grundlage der Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Erdkunde (MEK-I/MEK-II)
Lehramt	Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere die Beschäftigung mit zunehmend komplexen geographischen Problem- und Gestaltungsaufgaben zugleich mit Beurteilungs- und Entscheidungsfällen, sowie die Berücksichtigung fachdidaktischer Prinzipien und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit außerschulischen Lernorten). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen, wie räumlicher Orientierung, geographischer Analysekompetenz, Methodenkompetenz sowie der Urteils- und Kommunikationskompetenz, berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen herausfordernde fachliche Anforderungen mit lebenswelt- und raumbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen, welche die Entwicklung von Wissen und Können im problemlösenden, zielorientierten, nachhaltigen Handeln unterstützen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), das Vernetzen und das Übertragen von Phänomenen auf andere Räume nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, soziale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge durch kompetenz- und problemorientierte Aufgabenstellungen zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen die Potenziale der digitalen Medien, um variable Lehr-Lernprozesse zu gestalten. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern durch komplexe Aufgabenstellungen, die das geographische Denken schulen, selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit und einer hohen Aktivierung des geografischen Denkens durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und

mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Ethik (METHI-I/METHI-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere zum selbstständigen, kritischen und moralischen Urteilen, zur Empathie, zum Perspektivwechsel und zur Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen aus ethischer Perspektive, zur interkulturellen und interreligiösen Kompetenz und zum eigenverantwortlichen Handeln in Toleranz, Respekt und in Achtung vor der Würde des Menschen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beachten fachdidaktische Prinzipien, wie Lebensweltorientierung, wertegestützte Problem-, Diskurs- und Handlungsorientierung und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begründen und dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden und im Besonderen deren Präkonzepte, Wertvorstellungen und Haltungen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen anhand fachspezifischer Arbeitsweisen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend und ganzheitlich-affektiv. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch philosophische Gesprächsführung, Argumentieren, zielführende Reflexion, intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen

mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Evangelische Religion (MEV-I/MEV-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen zyklisch angelegte Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrags, insbesondere die Förderung von Sprachfähigkeit. Sie beachten die leitenden fachdidaktischen Prinzipien des religiösen Lernens sowie die Verschränkung der fachbezogenen Beobachtungs- und Beteiligungsperspektive gemäß dem Kerncurriculum für das Unterrichtsfach. Die Planung orientiert sich am aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht im evangelischen Bildungsverständnis unter der Perspektive der Pluralitätsfähigkeit und der Querschnittsthemen in ökumenischer und interreligiöser Offenheit. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen dabei als eine Zielvorgabe des evangelischen Religionsunterrichts die Wahrnehmung der pluralen Welt und die Deutung von religiösen und ethischen Standpunkten zur Entwicklung eigener Werte und Glaubensvorstellungen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Empathiefähigkeit und die Handlungsfähigkeit für partizipative Prozesse zur nachhaltigen Mitgestaltung der Gesellschaft gemäß der christlichen Perspektive. Die meint insbesondere die Förderung von Solidarität und Mitverantwortung für die Gesellschaft. Sie befähigen die Lernenden zur mehrperspektivischen Auseinandersetzung mit Problemen im Modus der konstitutiven Rationalität.</p> <p>Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal und kirchlichen Institutionen sowie gegebenenfalls der Schulseelsorge). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begründen und dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.</p>	

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse adaptiv auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst im Sinne der Elementarisierung die vielfältigen, insbesondere religiös pluralen Lernvoraussetzungen der Lernenden, das Vorwissen, die elementaren Erfahrungen, Fragen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Dabei beziehen sich die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auf den fachrelevanten entwicklungspsychologischen Forschungsstand im Kontext der pädagogischen Diagnostik. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse gemäß des Lehr-Lernkonzepts zum Inklusiven Religionsunterricht. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung, von wechselseitigem Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im

Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in den Fachrichtungen der Förderpädagogik (MFFP-I/MFFP-II)
Lehramt	Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ermitteln, sowohl im Einsatz in inklusiven als auch in stationären Systemen, individuelle Entwicklungsstände auf der Grundlage einer fundierten prozessorientierten Diagnostik. Sie planen darauf aufbauend Lehr-Lernprozesse, die Lernende individuell fachlich fordern und entwicklungsorientiert fördern. Diese sind an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen zur Erfüllung des Bildungsauftrags bei der Planung des Unterrichts den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten in den Fächern und förderpädagogischen Fachrichtungen. Den Fächern Deutsch und Mathematik kommt hierbei in Verbindung mit den verschiedenen Fachrichtungen eine besondere Bedeutung zu.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst kooperieren bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben) und beziehen das multiprofessionelle Team entsprechend der jeweiligen Aufträge ein. Dabei dokumentieren sie die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmen Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ermöglichen entwicklungsorientierte individuelle Lernprozesse sowie den Aufbau fachlicher und überfachlicher Kompetenzen. Sie berücksichtigen dabei das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden und setzen Unterstützungs- und Fördermaßnahmen sowie Hilfsmittel entsprechend der förderpädagogischen Prinzipien ein.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau individueller Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Sie gestalten den Lehr-Lernprozess transparent, kognitiv aktivierend sowie ganzheitlich. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz) sowie die Kompetenzerweiterung in den Entwicklungsbereichen (Wahrnehmung, Motorik, emotional-soziale Entwicklung, Kognition und Sprache).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst arrangieren Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung gekennzeichneten Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Lernumgebung anregend und schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuelle angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fach- und entwicklungsbezogene prozessorientierte Diagnoseinstrumente und -verfahren ein.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Sie fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle und ressourcenorientierte Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen auf der Grundlage entwicklungsorientierter förderpädagogischer Konzepte sowie der geltenden rechtlichen Vorgaben. Sie gestalten die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung transparent.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-, Lern- und Förderprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren die Lehr-Lernprozesse strukturiert und kriterien-

geleitet. Dabei verwenden sie fach- und fachrichtungsbezogene Kriterien und Indikatoren. Sie beschreiben ihren Unterricht systematisch an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst thematisieren im Rahmen einer fortlaufenden Professionalisierung relevante Stärken und Entwicklungspotenziale und entwickeln geeignete Alternativen und Konsequenzen. Sie artikulieren eine realistische Einschätzung des Kompetenzzuwachses und setzen sich selbst ihre eigenen Entwicklungsziele sowie weiteren Entwicklungsschritte im Hinblick auf die Verbesserung der Qualität des Unterrichts und ihre weitere Professionalisierung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Französisch (MF-I/MF-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen Lehramt an Haupt- und Realschulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse kompetenzorientiert. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und mit externen Partnern oder mit Institutionen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Sie integrieren Elemente der Mehrsprachigkeitsdidaktik und berücksichtigen Inhalte und Methoden des interkulturellen Lernens entsprechend ihrer Lerngruppe. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen unter Berücksichtigung der Lernszenariendidaktik.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess einsprachig und kognitiv aktivierend. Sie setzen die Kategorien und Anforderungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens sowie die verbindlichen Standards im Unterricht schülerorientiert um. Grundlegend dabei ist die Gestaltung eines angstfreien, wertschätzenden Lernklimas in Verbindung mit einem lernerorientierten, sensiblen Umgang mit Fehlern. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), nach

dem Prinzip der häufigen Wiederholung im Spiralcurriculum, sowie durch vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Entscheidend ist die ausgewogene Verbindung neuer und bekannter Lerninhalte. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz) und entwickeln bei den Lernenden die Bereitschaft und Fähigkeit zur Kommunikation in der Zielsprache und zum Sprachhandeln in für sie bedeutsamen Real-situationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen über mehrkanaliges Lernen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Im Zusammenhang mit beobachteten Lernschwierigkeiten bieten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst stimmige Fördermaßnahmen an. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen unter Einplanung von Scaffolding (échafaudage), Support linguistique sowie einer konsequenten Ausspracheschulung zur Förderung des Selbstkonzepts.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie bieten Lerntechniken zu allen Teilkompetenzen an. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen, wie dem Sprachenportfolio, weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Um dies ermöglichen zu können, planen sie auch offene Arbeitsformen ein. Bei der transparenten Beurteilung und Bewertung (formativ und summativ) von schriftlichen und mündlichen Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen und fachdidaktischen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse. Im Hinblick auf die Förderung der Diskursfähigkeit integrieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst die Vorbereitung der Lernenden auf internationale Sprachprüfungen, die Arbeit mit vielfältigen Sprachenportfolios sowie das Ermöglichen der Begegnungsdidaktik.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb) auch auf der Grundlage der Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Geschichte (MG-I/MG-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, vor allem im Hinblick auf die Entwicklung von Geschichtsbewusstsein, die Teilhabe an der Geschichts- und Erinnerungskultur, die historische Diskursfähigkeit in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und die Demokratieerziehung sowie fachdidaktische Prinzipien, besonders die Problemorientierung, Multiperspektivität, Fremdverstehen und Alterität, Gegenwartsrelevanz und Handlungsorientierung. Sie berücksichtigen auch den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Dabei fördern sie insbesondere den angemessenen Umgang mit geschichtlichen Quellen und die Fähigkeit der Lernenden zur Beurteilung historischer Sachverhalte.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben). Sie besuchen beispielsweise für die ganzheitliche historische Arbeit mit den Lernenden historische Orte und Gedenkstätten. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren Voraussetzungen historischen Lernens, indem sie unterschiedliche Erfahrungen, Orientierungen und kulturelle Prägungen der Lernenden berücksichtigen und daraus Schlüsse ziehen für einen zeitgemäßen, diversitätssensiblen, inklusiven Geschichtsunterricht. Sie reflektieren wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Präkonzepte, Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend, mit dem besonderen Blick darauf, die Lernenden zur Sinnbildung über Zeiterfahrung zu befähigen und sie zu geschichtlichem Denken anzuregen. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch kreative Aufgabenformate, intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, interkulturelle Kompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen, besonders im Hinblick auf die Förderung der Wahrnehmungs-, Analyse-, Urteils- und Orientierungskompetenz sowie auf die Fähigkeit, Narrationen zu entwickeln.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Informatik (MINFO-I/MINFO-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere dem Verständnis- und Kompetenzaufbau im Bereich der modernen digitalen Entwicklungen. Weiterhin sind fachdidaktische Prinzipien zu berücksichtigen (zum Beispiel Interdisziplinarität, Aktualität, operatives Prinzip, didaktische Reduktion komplexer Informatiksysteme, Kontroversität inklusive ethischer Fragestellungen, Handlungs- und Problemorientierung) sowie der aktuelle fachwissenschaftliche und fachdidaktische Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Berücksichtigung der Perspektive der Querschnittsthemen. Die gesellschaftliche Relevanz, rechtliche Aspekte und der sensible Umgang mit Daten werden hierbei berücksichtigt. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Weiterhin sind Vorkenntnisse beim Programmieren, Präkonzepte, methodische Vorerfahrungen und die institutionellen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum

Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen, insbesondere durch Schaffung einer positiven Fehlerkultur.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen

mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Islamische Religion (MIRU-I/MIRU-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen auf der Grundlage des korrelativen Ansatzes kompetenzorientierte Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags durch Vermittlung eines strukturierten und lebensbedeutenden religiösen Grundwissens, Unterstützung der Identitätsbildung und Religionsmündigkeit, religiöse Sprachfähigkeit sowie fachdidaktischer Prinzipien, die zum Beispiel ästhetische und kommunikative Lernwege, Pluralitätsfähigkeit und ethische Urteilsfähigkeit unterstützen, und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gegebenenfalls in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal, religionsbezogenen und zivilgesellschaftlichen Institutionen). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst mit Blick auf elementare Erfahrungen und Zugänge der Lernenden die vorhandenen Haltungen, Fragen, das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erkennen und nutzen Lernanlässe, sie gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend und mit Bezug zur Lebenswirklichkeit der Lernenden. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenz, Sozialkompetenz, Lernkompetenz, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte und ganzheitliche Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplannungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst pädagogische Verfahren ein, die die Lernenden in ihren (bisherigen) Erfahrungen, Empfindungen und Kenntnissen, ihren offenen Fragen zu den Themen der Welt und des Glaubens ernst nehmen und in den Mittelpunkt stellen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und

mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Katholische Religion (MKA-I/MKA-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich kontinuierlich weiter.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen, realisieren und reflektieren auf der Grundlage des korrelativen Ansatzes kompetenzorientierte Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben, den kirchlichen Richtlinien sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags durch Vermittlung von strukturiertem, lebensbedeutendem religiösem Grundwissen und Unterstützung der Identitätsbildung. Ausgewählte fachdidaktische Prinzipien, wie zum Beispiel ästhetische Lernwege, subjektorientiertes Lernen, religiöses Sprach- und Symbollernen, Pluralitätsfähigkeit und ethische Urteilsfähigkeit, finden ebenso Berücksichtigung, wie der aktuelle fachwissenschaftliche und fachdidaktische Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter Einbeziehung spezifischer Erkenntnis- und Arbeitsmethoden der Religionspädagogik, Theologie und relevanter Nachbardisziplinen und unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (zum Beispiel innerhalb der Fachschaft, des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit Schulseelsorge und -sozialarbeit oder mit anderen kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren, begründen und dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmen Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.</p> <p>Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst mit Blick auf elementare Erfahrungen und Zu-</p>	

gänge der Lernenden die vorhandenen Haltungen, Fragen, das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen, um die Vielfalt der Erscheinungsformen von Konfession und Religion in Geschichte und Gegenwart zu vergegenwärtigen und verantwortliches Handeln aus dem Glauben zu ermöglichen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erkennen und nutzen Lernanlässe, sie gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend in gestaltender, reflexiver, diskursiver Auseinandersetzung mit Erfahrungen und Überzeugungen des Selbst und Anderer im Sinne einer performanzorientierten Religionsdidaktik. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte und ganzheitliche Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderpläne ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst pädagogische Verfahren ein, die die Lernenden in ihren (bisherigen) Erfahrungen, Empfindungen und Kenntnissen, ihren offenen Fragen zu den Themen der Welt und des Glaubens ernst nehmen und in den Mittelpunkt stellen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Erlebnissen, Erfahrungen und Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben, Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse aus einer religionspädagogischen Haltung heraus, die durch Lernbereitschaft, Respekt und wechselseitiger Wertschätzung gekennzeichnet ist. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Diese zeigt sich im Religionsunterricht etwa an der Fähigkeit der Lernenden zur begründeten Positionierung. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen

differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse, sie agieren flexibel und situationsangemessen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Kunst (MKU-I/MKU-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern, die an den curricularen Vorgaben ausgerichtet sind und sich darüber hinaus an dem internen Schulcurriculum orientieren. Bei der Planung des Unterrichts berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst den Beitrag des Unterrichtsfaches zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie grundlegende fachdidaktische Prinzipien, zum Beispiel das Primat der ästhetischen Praxis, Verschränkung von Rezeption, Produktion und Reflexion, Förderung schöpferischer Potenziale und der Wahrnehmung sowie des individuellen Ausdrucks. Sie beachten den aktuellen fachwissenschaftlichen Stand und fachdidaktische Konzepte (beispielsweise Subjektorientierung, Bildorientierung) für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Planung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit externen Kultureinrichtungen wie Museen, Galerien, Theatern und Ateliers). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis einschlägiger Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, die Entwicklung, die Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend, inspirierend und motivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch ästhetische Praxis, intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), aktive Begleitung kreativer Prozesse sowie die vielfältige Verknüpfung und Vertiefung von Rezeptions-, Produktions- und Reflexionsprozessen nachhaltig gefestigt. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern überfachliche Kompetenzen, wie zum Beispiel personale Kompetenzen, Lernkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Sprachkompetenz.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und ermöglichen variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseverfahren ein, wie zum Beispiel Beobachtungen, Befragungen, Pretests. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen und im Dialog mit den Lernenden.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes, eigenverantwortliches sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen und unterstützen die Lernenden darin, eine wertschätzende Haltung zu entwickeln und einander konstruktives Feedback zu geben. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben, wie beispielsweise die Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht, und schulinterne Regelungen, in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln, altersgemäße Rituale und Routinen. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Mathematik (MMG-I/MMG-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, wie beispielsweise Umwelterschließung, Lebensbewältigung oder Entwicklung der Denkfähigkeit, sowie fachdidaktische Prinzipien (zum Beispiel aktiv-entdeckendes Lernen, problemorientiertes Lernen, Vernetzung der Darstellungsebenen, operatives Prinzip, Spiralprinzip und Prinzip der durchgängigen Sprachbildung) und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen erfassen und berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das individuelle Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Dabei setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Beim Aufbau tragfähiger Grundvorstellungen von mathematischen Inhalten und der Begriffsbildung wählen sie geeignete Arbeits- und Anschauungsmittel

aus, führen diese sachgerecht ein und vernetzen die verschiedenen Darstellungsebenen im Unterricht vielfältig und kontinuierlich.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Sie wählen herausfordernde und komplexe Lernaufgaben aus, ermöglichen die aktive und konstruktive Auseinandersetzung mit der Mathematik und regen die Lernenden durchgehend dazu an, mathematische Inhalte und Prozesse darzustellen, über Mathematik zu kommunizieren, zu argumentieren, mit symbolischen, formalen und technischen Elementen umzugehen, selbstständig und kooperativ Probleme zu lösen und zu modellieren. Sie untersuchen, beschreiben und begründen mathematische Gesetzmäßigkeiten, Muster und Strukturen.

Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Zur Förderung und Forderung aller Lernenden wählen sie geeignete Differenzierungsmaßnahmen aus und ermöglichen die flexible Nutzung unterschiedlicher Denk- und Lösungswege.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Mathematik (MMHR-I/MMHR-II)
Lehramt	Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere den Auftrag, die Allgemeinbildung zu fördern und die Lernenden zu befähigen, Mathematik in allen Lebenssituationen angemessen anzuwenden. Weiterhin berücksichtigen sie fachdidaktische Prinzipien (zum Beispiel Spiralprinzip, genetisches Prinzip, Prinzip der Selbstständigkeit, operatives Prinzip, angeleitetes entdeckendes Lernen, durchgängige Sprachbildung, problemlösender Unterricht, Differenzierung, produktives Üben und Wiederholen) sowie den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht und berücksichtigen dabei, wann immer möglich, didaktisch zielführend Perspektiven der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und Können sowie fachlichen Kompetenzen des mathematischen Kommunizierens, Argumentierens, Problemlösens, Modellierens, der Verwendung von Darstellungen und dem symbolischen, technischen oder formalen Umgang mit Mathematik berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen

fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gelernt und gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse, beispielsweise über die Vernetzung der Darstellungsebenen. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst initiieren verstehensorientierte Prozesse und fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen in einer pädagogisch motivierten Fehlerkultur. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch, unter besonderer Berücksichtigung von Einflussfaktoren mit einer hohen Effektstärke, beispielsweise Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus, formative Evaluation des Unterrichts, Feedback, Problemlösen und Direkte Instruktion. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Musik (MMU-I/MMU-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag ist grundlegend gekennzeichnet durch die Förderung der musikalischen Wahrnehmungs-, Erlebnis-, Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit. Sie fördern die Lust und die Fähigkeit, sich musikalisch auszudrücken, Musik für sich selbst und mit anderen zusammen sinnvoll zu nutzen sowie Musik aus dem eigenen Kulturkreis und aus der Vielfalt der Musik der Welt zu verstehen. Sie berücksichtigen auch den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen und berücksichtigen dabei fachlich-kriteriengeleitete Reflexionsformen mit den Lernenden. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Lehrkräften der Musikschule und der Theaterpädagogik/außerschulischen Musikvermittlung). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden

zum Aufbau von Kompetenzen herausfordernde fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch kreative Aufgabenformate, intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, soziale Kompetenzen, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten musikalische Prozesse aktivierend an und fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen und aufgrund von Beobachtungen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Dabei bedenken sie die Bedeutung der Sensibilität des musikalischen Selbstkonzeptes. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße und musikspezifische Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse beziehungsweise Musikpraxen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch

und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Physik (MPH-I/MPH-II)
Lehramt	Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien, wie naturwissenschaftlicher Erkenntnisweg, Experimentalunterricht, Problematisierung, Kontextualisierung und Handlungsorientierung, sowie den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in multiprofessionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel durch fachverbindende Projekte innerhalb des Kollegiums, insbesondere mit den Fachschaften Chemie und Biologie, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben, Experten und außerschulischen Lernorten). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen ermitteln und berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, Präkonzepte, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen, die regelmäßig die Durchführung von Experimenten in unterschiedlichen Sozialformen beinhalten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben

(zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung, Transfer- und Anwendungsaufgaben sowie Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen allgemeine naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen, logisches Denken und Transferdenken, formale und systematische Ausdrucksfähigkeit, Abstraktionsvermögen und analytisches Denken sowie überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen unter anderem über methodische Gestaltung, Modelle, mathematische Formeln sowie innovative Lernprodukte differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Sie gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben. Evaluation der im Unterricht geförderten Experimentierkompetenzen und bewertungsfreie Lernräume werden bewusst geplant und umgesetzt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse. Sie berücksichtigen die aktuell gültigen Sicherheitsaspekte des Fachunterrichts unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht und können diese sach- und fachgerecht im Unterricht anwenden.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale, die beispielsweise zur Sicherheit im Unterricht beitragen können. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch

und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Politik und Wirtschaft (MPOWI-I/MPOWI-II)
Lehramt	Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere die Demokratiebildung und die Erziehung zur mündigen Bürgerin beziehungsweise zum mündigen Bürger, sowie fachdidaktische Prinzipien, wie Problemorientierung, Konfliktorientierung, Exemplarität, Kontroversität, Adressatenorientierung und Aktualität, sowie den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis unter Berücksichtigung des steten Beitrags des Integrationsfaches Politik und Wirtschaft zur Allgemeinbildung.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen (politische Analyse-, Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenz) berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen zur Ermöglichung politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Teilhabe mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und

Handlungssituationen. In diesem Rahmen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben im Sinne der Diskursivität im Kontext des Beutelsbacher Konsens und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Sachunterricht (MSU-I/MSU-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere die Kinder bei der Erschließung beziehungsweise der Orientierung in ihrer derzeitigen und zukünftigen Lebenswelt zu unterstützen, zentrale fachdidaktische Prinzipien, wie Problem-, Wissenschafts-, Handlungs- und Kindorientierung, sowie den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht vor dem Hintergrund der fünf Perspektiven des Sachunterrichts sowie der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst die aktuell zu erweiternden Kompetenzstände sowie das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und ermöglichen den Lernenden beispielsweise durch eine Orientierung an Kinderfragen aktive Mitgestaltungsmöglichkeiten bei der Planung von Lernprozessen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen aus dem Erfahrungsraum der Lernenden.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend mithilfe authentischer und zur Aktivierung und Erweiterung individueller

Präkonzepte geeigneter Lernsituationen. Dabei werden Methoden und Verfahren zur Erfüllung des Bildungsauftrages des Faches eingeführt und gesichert. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz). Dabei kommt dem exemplarischen Prinzip auf Grund der Komplexität des Faches eine besondere Bedeutung zu.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Dabei wird eine aktive Beteiligung der Lernenden an der Entwicklung und Gestaltung von Lernwegen sichtbar. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihren Abläufen klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent unter sukzessiv erweiterbarer Mitgestaltung der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und

mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Sport (MSPO-I/MSPO-II)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen bewegungsintensive Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern sowie an den curricularen Vorgaben und dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst orientieren sich am Bildungs- und Erziehungsauftrag des Sportunterrichts, der durch den Doppelauftrag und die Mehrperspektivität grundlegend gekennzeichnet ist. Im Fokus steht die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung mit Bewegungskompetenz als zentralem Element. So bietet der Sportunterricht vielfältige Bewegungsanlässe, um mehrdimensionale Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers zu erproben und zu reflektieren. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung fachdidaktische Prinzipien sowie den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit außerschulischen Kooperationspartnern). Authentisch vertreten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Schulsport als Leitfach zur Entwicklung eines vielfältigen gesundheits- und bewegungsorientierten Schullebens. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen, wie Bewegungskompetenz, Urteils- und Entscheidungskompetenz sowie Teamkompetenz, berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen, motorisch herausfordernden Anwendungs- und Handlungssituationen aus den Inhaltsfeldern des Kerncurriculums Sport, die über die dort verankerten Leitideen eine individuelle Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur mehrperspektivisch ermöglichen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch individuelles Lösen von Bewegungsaufgaben, intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen außerdem überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel soziale und personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst etablieren eine Könnenskultur, schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen den Entwicklungsstand, körperliche Voraussetzungen, Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Dabei fordern und fördern sie in besonderem Maße den positiven Umgang und die Akzeptanz von Diversität, die im Fach Sport durch körperlich-konstitutionelle Individualität eine herausragende Bedeutung hat. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begleiten, geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Die Kriterien der Leistungsentwicklung und Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Sie verwenden fachspezifische Instrumente und Verfahren der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben, wie Unfallverhütung und Sicherheitserziehung, sowie schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse. Dabei wenden sie insbesondere den Aufsichts- und Sportlerlass an.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale, die vor allem eine effiziente Organisation zu

Gunsten einer hoher Bewegungslernzeit sicherstellen. Sie gestalten die Lernumgebung motorisch und kognitiv herausfordernd und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

5.3.2 Module für das Lehramt an Gymnasien

Unterrichten in den Unterrichtsfächern

Biologie

Chemie

Deutsch

Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache

Englisch

Erdkunde

Ethik/Philosophie

Evangelische Religion

Französisch

Geschichte

Griechisch

Informatik

Italienisch

Katholische Religion

Kunst

Latein

Mathematik

Musik

Physik

Politik und Wirtschaft

Russisch

Spanisch

Sport

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Biologie (MB-I/MB-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern, indem neben dem biologischen Wissen die vier naturwissenschaftlichen Kompetenzbereiche (Erkenntnisgewinnung, Kommunikation, Bewertung und Fachwissen) berücksichtigt werden. Die Lernprozesse sind an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere den respektvollen und reflektierten Umgang mit allen Lebewesen und der unbelebten Natur sowie die naturwissenschaftliche Grundbildung (scientific literacy) und die Wissenschaftspropädeutik. Im Kontext von biologischen Phänomenen oder gesellschaftlich relevanten Fragestellungen berücksichtigen sie fachdidaktische und fachbezogene Prinzipien, wie zum Beispiel Schüler-, Handlungs- und Problemorientierung, Anschaulichkeit, Exemplarität, originale Begegnung, Wissenschaftsorientierung oder Fachspracherwerb, sowie den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen und weiterer Themen, wie beispielsweise Gesundheitserziehung, Sexualerziehung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umwelterziehung oder Evolution. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, insbesondere mit den Fachschaften Chemie und Physik, und mit dem weiteren pädagogischen Personal). Dabei beziehen sie das regionale Umfeld und weitere außerschulische Kooperationspartner und Lernorte mit ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar und didaktisch sinnvoll verortet in Unterrichtseinheiten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten beziehungsweise lernwirksamen Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Präkonzepte, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen Anforderungen der biologischen Fachdisziplinen, wie zum Beispiel Humanbiologie, Genetik, Ökologie, Zoologie oder Botanik mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen (Alltagsbezug, Kontextorientierung).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt, auch indem die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Arbeitsweisen, unter anderem Beobachten, Untersuchen, Mikroskopieren, Experimentieren und Arbeit mit sowie das Denken in Modellen, anwenden. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen, Transferdenken und überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren zur Erfassung typischer Schülervorstellungen, eventueller Verständnisschwierigkeiten und naturwissenschaftlicher Handlungskompetenz ein, wie beispielsweise Protokolle, Lernkontrollen und biologische Zeichnungen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen nach transparenten Kriterien.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben, zum Beispiel die Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht, und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert und im Hinblick auf die Förderung der Fachsprache gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des

Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbeurteilung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln und die Lernwirksamkeit ihres Unterrichts systematisch und transparent an begründet ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung, insbesondere durch Nutzung der entstandenen Lernprodukte. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Chemie (MCHE-I/MCHE-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere die Vermittlung einer vertieften Allgemeinbildung und einer naturwissenschaftlichen Grundbildung, sowie fachdidaktische Prinzipien, wie Problemorientierung, Einbindung in sinnstiftende Kontexte, Denken in Modellen, Förderung naturwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen, und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen fachdidaktische Herausforderungen und planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen, zum Beispiel unter der Perspektive der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar, auch im Hinblick auf die Gefährdungsbeurteilung bei Experimenten und unter Beachtung der Sicherheits- und Gefahrstoffvorschriften.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen (Alltagsbezug, Problem- und Kontextorientierung).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend und systematisch mit Bezug auf die Basiskonzepte, insbesondere durch einen experimentgestützten Unterricht. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse, zum Beispiel in Form von Lernaufgaben. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein, insbesondere zur Erfassung typischer Verständnisschwierigkeiten und Vorstellungen von Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse, insbesondere beim sicherheitsbewussten Experimentieren.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet unter Berücksichtigung der Fachsprache. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab, insbesondere unter Berücksichtigung naturwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Deutsch (MD-I/MD-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, vor allem im Hinblick auf die kommunikativen und ästhetischen Funktionen von Sprache und Literatur in synchroner und diachroner Perspektive, sowie fachdidaktische Prinzipien und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Sie analysieren und gestalten Inhalte, Aufgaben und Prozesse des fachbezogenen Lernens in den Bereichen Lesen und Verstehen von literarischen und nicht-literarischen Texten und Medien, Schreiben, Sprechen und Zuhören sowie Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen bei der Planung die Perspektive der Querschnittsthemen (insbesondere die Förderung der Bildungssprache Deutsch auch im Zusammenhang mit dem Gesamtsprachförderkonzept bezogen auf die stetig wachsende Heterogenität der Schülerschaft). Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen durch passende Lern-, Übungs- und Leistungsaufgaben im Umgang mit literarischen Stoffen und Gattungen, Sprache und

Kommunikation. Dies dient insbesondere zur Anbahnung von Schreibkompetenz der Lernenden durch Schreibformate, die deren Schreibentwicklung fördern und abbilden.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren zur individuellen Förderung der Lese-, Textverstehens- und Schreibkompetenz ein. Sie beachten dabei insbesondere Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten sowie die Förderung von Sprachkompetenz in kommunikativer und reflexiver Sicht. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen, gestützt auf basale und aktuelle fachwissenschaftliche und fachdidaktische Bezugsliteratur.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden, etwa über problem-, prozess- und produktbezogene Lernaufgaben, die gegebenenfalls ästhetische Dimensionen mit einbeziehen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben, etwa durch Erprobung von Lern-, Übungs- und Leistungsaufgaben im Lernprozess. Dabei werden formative, summative und bilanzierende Rückmeldungen zur Beurteilung analytischer und produktiver Leistungen im Umgang mit Sprache und Literatur eingesetzt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet, zum Beispiel durch eine transparente Problemorientierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch.

Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Das heißt, sie berücksichtigen didaktische und methodische Entscheidungen und ihre Umsetzungen auf die intendierte Kompetenzentwicklung in den Bereichen Sprechen, Zuhören, Lesen, Schreiben und Reflexion über Sprache auch unter Hinzuziehung von fachspezifischen Modellen. Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen und reflektieren die eigenen sprachlichen Kompetenzen und Kenntnisse. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache (MDAFZ-I/MDAFZ-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien vor allem im Hinblick auf die Anwendung inter- und transkultureller Kompetenzen, welche die Teilhabe am sozialen und beruflichen Leben durch gleiche Bildungschancen ermöglichen, und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Sie analysieren und gestalten Inhalte, Aufgaben und Prozesse des fachbezogenen Lernens in den zentralen Kompetenzbereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben mit besonderem Fokus auf den sprachlichen Mitteln Wortschatz, Grammatik und Phonetik. Hierbei finden die Herkunftssprachen im Sinne der Mehrsprachigkeitsdidaktik und Aufgabenorientierung besondere Berücksichtigung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit Lehrkräften des Fachunterrichtes im Hinblick auf die Gestaltung des Überganges aus der Intensivklasse in den Regelunterricht). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis, insbesondere Lehrwerksanalyse, Übungstypologien, didaktische Analyse und Adaption authentischer Materialien zum Aufbau der fachsprachlichen und bildungssprachlichen Kompetenzen.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden

zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Sie unterstützen dies durch die Vernetzung mit Förderangeboten des schulischen und außerschulischen Umfeldes.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend und kommunikationsorientiert. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen, insbesondere in stark heterogenen Lerngruppen, und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein, beispielsweise durch Rückgriff auf Feedback, und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren zur Sprachdiagnostik zwecks individueller Förderung der kommunikativen Kompetenz (Sprechen und Zuhören) sowie der Lese- und Schreibkompetenz ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen und genderadäquat. Hierbei orientieren sie sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen in Verbindung mit den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die einzelnen Fächer, insbesondere für das Fach Deutsch.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen durch problem- und prozessbezogene Lernaufgaben sowie durch die Öffnung des Unterrichts, etwa durch den Einbezug von außerschulischen Lernorten. Sie gestalten Lernumgebungen unter Anwendung fachspezifischer Methoden und des Einsatzes zeitgemäßer Medien, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind, insbesondere durch eine positive Fehlerkultur. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im

Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale, die auch zur Etablierung der Zielsprachennutzung dienen. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beziehen sich auf didaktische und methodische Entscheidungen und ihre Umsetzungen hinsichtlich der intendierten Kompetenzentwicklung in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Englisch (ME-I/ME-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, die Ausbildung einer Diskursfähigkeit in privaten, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten, den Ausbau von transkultureller beziehungsweise interkulturelle Kompetenz sowie fachdidaktische Prinzipien, wie Problem- und Aufgabenorientierung, Schülerorientierung und die Bedeutung der englischen Sprache als <i>Lingua Franca</i>. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit Kolleginnen und Kollegen sowie Institutionen der Länder der Zielsprache). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar, auch unter Nutzung digitaler Medien, und reflektieren sie kooperativ mit an der Ausbildung beteiligten Personen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis, insbesondere mit Blick auf die progressive Entwicklung der funktional-kommunikativen Kompetenzen, auf aufgabenbasierte Unterrichtskonzepte unter Berücksichtigung didaktisch-methodisch angemessener, kommunikativer Übungsphasen.</p> <p>Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden, die sie hinsichtlich der unterrichtlichen Ziele diag-</p>	

nostizieren und prozessorientiert für individuelle Förderkonzepte sowie zur Leistungsmessung transparent nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen im Bereich der zielsprachlichen, der interkulturellen, der literarisch-ästhetischen und der affektiv-emotionalen Dimension mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden in authentischen Kommunikationssituationen durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge, insbesondere in stark heterogenen Lerngruppen und für Lernende mit muttersprachlichen Kenntnissen, zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse in Anlehnung an die aktuelle Forschung der Fremdsprachendidaktik sowie relevanter Reflexionen aus dem pädagogischen Bereich. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuelle angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen und in Kooperation mit dem Jahrgangs- beziehungsweise Klassenteam.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen, zum Beispiel durch Lernaufgaben (task), Öffnung des Unterrichts, Zertifikatsprüfungen, außerschulische Lernorte. Sie gestalten Lernumgebungen, auch unter Einsatz zeitgemäßer Medien, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen, zum Beispiel zu schulinternen Curricula, zu Vergleichsarbeiten, zur Teilnahme an Wettbewerben oder Sprachdiplomen (Cambridge Certificate) oder zur Vorbereitung von Austauschprojekten in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind, insbesondere durch eine positive Fehlerkorrektur und durch den Einsatz von Feedback. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet, etwa durch Ziel- und Prozesstransparenz. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch.

Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel in Hinblick auf den Kompetenzerwerb) auch auf der Grundlage der Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Erdkunde (MEK-I/MEK-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfaches zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere einer Erziehung hin zum mündigen, vom lokalen hin zum im globalen Raum verantwortlich denkenden und handelnden Menschen, mit dem Verständnis, dass das Unterrichtsfach ein Kernfach im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist. Sie berücksichtigen fachdidaktische Prinzipien, wie Problem- und Wissenschaftsorientierung, Exemplarität, Prinzip der Nachhaltigkeit, interkulturelle Bildung sowie systemisches Denken. Sie planen anhand komplexer geographischer Fragestellungen mit der Intention, die freiheitlichen demokratischen Grundwerte der Lernenden unter Beachtung des Beutelsbacher Konsenses zu entwickeln. Dabei berücksichtigen sie die dem Fach innewohnenden fachimmanenten gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Zugänge sowie den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten mit den zentralen Basiskonzepten: Mensch-Umwelt-System, Vier-Raum-Konzept, Nachhaltigkeit, Maßstabsebene und die Systemkomponenten: System, Struktur, Prozess.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Erdkundeunterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen

und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen, die in geöffneten Unterrichtssequenzen beispielsweise mit reflexiven und produktorientierten Aufgabenstellungen gefördert werden.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Dabei nutzen sie im Fachunterricht verschiedene geographische Methoden und Medien. Damit sind sowohl naturwissenschaftliche als auch gesellschaftswissenschaftliche Methoden und im Besonderen deren funktionale Vernetzung zu verstehen. Diese werden vielfältig und mit steigender Komplexität gestaffelt eingeführt und insbesondere die Möglichkeiten außerschulischer Lernorte und Exkursionen herausgestellt. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse, wie Methoden zur Anregung eines Conceptual Changes. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein, wie beispielsweise Concept-Maps, Kartenskizzen oder Fragebögen, um Präkonzepte und Haltungen zu raumbezogenen Fragestellungen zu erörtern. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen, indem sie etwa Lernaufgaben zu aktuellen raumprägenden Fragestellungen anleiten oder fragengeleitete Raumanalysen gemeinsam mit den Lernenden planen und durchführen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben. Sie bewerten unterschiedliche Formate, wie Lernkontrollen und Klausuren, oder komplexe Lernprodukte, wie Wirkungsgefüge, Concept-Maps, Kartenskizzen, oder Präsentationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die

Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Ethik (METHI-I/METHI-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere die Erziehung zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern, zum selbstständigen kritischen Urteil, zu Empathie, zum Perspektivenwechsel, zum eigenverantwortlichen Handeln, zu Toleranz, zu interkultureller und interreligiöser Kompetenz, zur Achtung vor der Würde des Menschen und zum Respekt vor anderen Überzeugungen, sowie fachdidaktische Prinzipien, wie Problemorientierung, Diskurs- und Handlungsorientierung, Schüler- und Lebensweltorientierung und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben) und in inklusiven Unterrichtsettings. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begründen und dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen ihre Planung auf Grundlage wesentlicher Kriterien guten Unterrichts unter Berücksichtigung der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen anhand fachspezifischer Arbeitsweisen, wie zum Beispiel Bild- und Filmdidaktik, Mediendidaktik, ethisch-philosophische Gesprächsführung, Dilemmata, Gedankenexperimente, philosophische Denkrichtungen sowie Methoden der Texterschließung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt, beispielsweise durch Einüben und Vertiefen philosophischer Methoden, integriert in die problemorientierte Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsthema. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein, beispielsweise durch geeignete Aufgaben und Methoden zur Sichtbarmachung ethisch-moralischer Präkonzepte und der jeweiligen Kompetenzniveaus der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren die Lernausgangslage, insbesondere gesellschaftliche Hintergründe von Identitätsprozessen Jugendlicher, Transkulturalität, Diversität, Individualisierungsprozesse, Medienkompetenz und im Besonderen deren Präkonzepte, Wertvorstellungen und Haltungen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden und problematisieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit hoher Lernwirksamkeit durch, insbesondere durch Initiierung und Begleitung von Erkenntnisprozessen. Die Ziele, Inhalte und Abläufe der Lehr-Lernprozesse sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Sie unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse, sie agieren flexibel und situationsangemessen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und

insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen und begründen von der Planung abweichende Handlungen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Evangelische Religion (MEV-I/MEV-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien, wie zum Beispiel die Elementarisierung, den performativen Religionsunterricht und interreligiöses Lernen und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen als eine Zielvorgabe des Evangelischen Religionsunterrichts die Wahrnehmung der pluralen Welt und die theologische Deutung von religiösen und ethischen Standpunkten zur Entwicklung eigener Werte und Glaubensvorstellungen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen im Hinblick auf theologische Fragestellungen. Sie sensibilisieren für religiöse Grundhaltungen, indem aus der Perspektive des Glaubens heraus und auf Basis wissenschaftlicher Theologie argumentiert wird und fördern dadurch selbstbestimmtes Urteilen und Handeln. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal durch kollegiale Beratung, unter anderem durch die Nutzung kooperativer Lernplattformen). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden, insbesondere deren religiöse und moralische Ent-

wicklung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen, besonders die Förderung religiöser Sprachfähigkeit, mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt, indem die Lernschritte auf eine Anforderungssituation bezogen werden. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein, die auch Bilder, Musik und gestalterische Zugänge beinhalten. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen und unterstützen die Lernenden durch Feedback in Bezug auf religiöse Lernprozesse. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben und machen damit auch die Stellung des Religionsunterrichts als ordentliches Lehrfach sichtbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Französisch (MF-I/MF-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien, insbesondere die Diskursfähigkeit in privaten, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten, die transkulturelle und interkulturelle Kompetenz sowie fachdidaktische Prinzipien, wie Problem- und Aufgabenorientierung, Schülerorientierung und Sprachbewusstheit, und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal und darüber hinaus in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen in frankophonen Ländern, in der Zusammenarbeit mit den deutsch-französischen oder den europäischen Institutionen). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar, auch unter Nutzung digitaler Medien, und reflektieren sie kooperativ mit den an der Ausbildung beteiligter Personen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse, beispielsweise aus der Lehrwerksanalyse oder der Analyse authentischer Materialien, auf die unterrichtliche Praxis, insbesondere mit Blick auf die progressive Entwicklung der funktional-kommunikativen Kompetenzen, auf aufgabenbasierte Unterrichtskonzepte unter Berücksichtigung didaktisch-methodisch angemessener, kommunikativer Übungsphasen.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen

und Kompetenzen der Lernenden, die sie hinsichtlich der unterrichtlichen Ziele diagnostizieren und prozessorientiert für individuelle Förderkonzepte sowie für kompetenzorientierte Formen der Leistungsbeurteilung und -bewertung transparent nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen im Bereich der zielsprachlichen, der interkulturellen, der literarisch-ästhetischen und der affektiv-emotionalen Dimension mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes, auch remediales Üben, vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse in Anlehnung an die aktuelle Forschung der Fremdsprachendidaktik sowie relevanter Reflexionen aus dem pädagogischen Bereich. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen und in Kooperation mit dem Jahrgangs- beziehungsweise Klassenteam.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen, projektartiges Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen, zum Beispiel zu schulinternen Curricula, zu Vergleichsarbeiten, zur Teilnahme an Wettbewerben oder Sprachdiplomen (DELF: diplôme d'études en langue française) oder zur Vorbereitung von Austauschprojekten in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse im Sinne der aufgeklärten Einsprachigkeit, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet und visualisiert. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit im Sinne der Erkenntnisse der empirischen Unterrichtsforschung durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale,

auch unter Berücksichtigung der Konzepte zum Lernen mit Bewegung zur Nutzung der Zielsprache. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen, gerade auch in digitalen Lernumgebungen, differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse mit dem Ziel einer individuellen fremdsprachlichen und kognitiven Förderung der Lernenden auf der flexiblen Grundlage einer notwendigen periodischen Wiederholung und Vertiefung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel in Hinblick auf den Kompetenzerwerb) auch auf der Grundlage der Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Geschichte (MG-I/MG-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, vor allem im Hinblick auf Entwicklung von Geschichtsbewusstsein, Teilhabe an der Geschichts- und Erinnerungskultur, historische Diskursfähigkeit in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und Demokratieerziehung. Sie orientieren sich an fachdidaktischen Prinzipien, besonders Problemorientierung, Multiperspektivität, Fremdverstehen und Alterität, Gegenwartsrelevanz und Handlungsorientierung. Sie berücksichtigen auch den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten und nutzen fachspezifische Medien und Methoden, wie beispielsweise Quellenanalyse, historischer Vergleich, Längsschnitt, interkulturelles Geschichtslernen. Dabei fördern sie insbesondere den angemessenen Umgang mit geschichtlichen Quellen und die Fähigkeit der Lernenden zur Beurteilung historischer Sachverhalte.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogenen Voraussetzungen historischen Lernens, indem sie unterschiedliche Erfahrungen, Orientierungen und kulturelle Prägungen der Lernenden berücksichtigen und daraus Schlüsse ziehen für einen zeitgemäßen, diversitätssensiblen, inklusiven Geschichtsunterricht. Sie reflektieren wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Präkonzepte, Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend, mit dem besonderen Blick darauf, die Lernenden zur Sinnbildung über Zeiterfahrung zu befähigen und sie zu geschichtlichem Denken anzuregen. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt, insbesondere bei der Analyse und Interpretation geschichtlicher Quellen. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterschiedliche Quellengattungen und deren Eigenheiten. Mit der Quellenkritik tragen sie zur Förderung der Medienkompetenz bei.

Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, interkulturelle Kompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln unter Nutzung fachspezifischer Arbeitsweisen, wie der Arbeit mit Quellen, Unterricht auf Basis fachdidaktischer und fachmethodischer Entscheidungen und stellen Lernenden Aufgaben bereit, die zu geschichtlichem Fragen anregen, den Konstruktcharakter von Geschichte verdeutlichen und so Geschichte als Denkfach etablieren.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen, besonders im Hinblick auf die Förderung der Wahrnehmungs-, Analyse-, Sach- und Werturteilskompetenz sowie auf die Fähigkeit, Narrationen zu entwickeln.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen, forschend-entdeckendes Lernen und Projektarbeit sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel in Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Griechisch (MGR-I/MGR-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dies umfasst die Planung kompetenzorientierter Unterrichtsstunden und -einheiten. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Dafür analysieren sie Unterrichtsmaterial sowie die Rezeption griechischer Texte und antiker Werte, zum Beispiel der ἀρχή – Gedanke, die „Idee Europa, Sokrates und die Philosophie“, und setzen sie in Beziehung zu Ansprüchen von Bildung heute, zum Beispiel Demokratisierung und Nachhaltigkeit, sowie zu fachdidaktischen Prinzipien und dem aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Darüber hinaus legitimieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gängige Texterschließungsverfahren und Übersetzungsmethoden, wie Paraphrase oder synoptisches Lesen, und wenden die Kriterien der „guten Übersetzung“ und Fragen der Anfangs- und Übergangsektüre an. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Konzepte für die Vermittlung typischer griechischer Konstruktionen. Dies spielt eine besondere Rolle bei der Erweiterung der muttersprachlichen Kompetenz und bei Deutsch als Zweitsprache. In den Bereichen Sprachreflexion, Sprachvergleich und Sprachsensibilität sowie im Rahmen der Wortschatzarbeit entwickeln sie angemessene Verfahren und berücksichtigen auch zu einem gewissen Anteil die Valenz des Neu-Griechischen für einen zeitgemäßen Unterricht in Alt-Griechisch.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die

unterrichtliche Praxis, indem sie Grundprinzipien modernen kompetenzorientierten Unterrichts berücksichtigen.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden und ermitteln Möglichkeiten für einen existenziellen Transfer (Problemorientierung). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Dafür analysieren sie die Praktikabilität verschiedener Interpretationsmethoden, wie historisch-kritische, intertextuelle, rezeptionsorientierte und wirkungsgeschichtliche, handlungs- und produktorientierte Verfahren, sowie Verfahren der szenischen Interpretation, und überprüfen diese kritisch. Hierzu gehören auch Verfahren des offenen Unterrichts, Projektunterricht und gegebenenfalls Klassen- und Kursfahrten. Daneben analysieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst textpragmatische Aspekte, zum Beispiel Realieneinsatz, und modifizieren Sachgehalte für motivierenden Unterricht.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben und begründen die angewandten Methoden der Leistungsbewertung. Hierfür analysieren sie auch die Vorgaben für Oberstufen- und Abiturklausuren sowie für die Vergabe des Graecums. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in Ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen

und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Informatik (MINFO-I/MINFO-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere den Verständnis- und Aufbau im Bereich moderner digitaler Entwicklungen. Weiterhin sind fachdidaktische Prinzipien zu berücksichtigen, insbesondere Interdisziplinarität, Aktualität, operatives Prinzip, didaktische Reduktion komplexer Informatiksysteme, Kontroversität inklusive ethischer Fragestellungen, Handlungs- und Problemorientierung und der aktuelle fachwissenschaftliche und fachdidaktische Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Dies beinhaltet unter anderem die fundamentalen Ideen der Informatik, Grundkonzepte und Ziele informatischer Bildung sowie den Beitrag des Faches zur Allgemeinbildung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen die Abgrenzung der Informatik zur reinen Medienbildung und beachten rechtliche und soziale Aspekte.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Berücksichtigung der Perspektive der Querschnittsthemen, zum Beispiel durch fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtskonzepte und Projektarbeit. Die gesellschaftliche Relevanz, rechtliche Aspekte und der sensible Umgang mit Daten werden hierbei berücksichtigt. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (beispielsweise innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben) und leisten insbesondere einen Beitrag zur Schulentwicklung im Bereich der Informatik. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden, insbesondere im Hinblick auf die Lernmotivation und den Lebensweltbezug. Weiterhin sind Vorkenntnisse, beispielsweise beim Programmieren, aber auch Präkonzepte sowie methodische Vorerfahrungen zu berücksichtigen. Ebenso sind die institutionellen Rahmenbedingungen in den Blick zu nehmen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Sie arrangieren fachspezifische Lernsettings unter Berücksichtigung passender, kompetenzorientierter Aufgabenformate, nutzen passende Lernumgebungen und gestalten geeignete didaktische Zugänge für den angestrebten Kompetenzerwerb. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse unter Verwendung von adäquaten didaktischen Prinzipien. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen, insbesondere durch Schaffung einer positiven Fehlerkultur.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen

durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Italienisch (MITA-I/MITA-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien unter Rückgriff auf Aufgabenorientierung, Förderung der inter- beziehungsweise transkulturellen Kompetenz, Erwerb situativer sprachlicher Handlungskompetenz, Sprachbewusstheit, kommunikativen Spracherwerb, Mehrsprachigkeitsdidaktik und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit Kolleginnen und Kollegen sowie Institutionen der Zielsprachenländer). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis, insbesondere Lehrwerkanalyse, Übungstypologien, didaktische Analyse und Adaption authentischer Materialien.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen, auch unter Rückgriff auf die literatur-ästhetischen Dimensionen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend und kommunikationsorientiert. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen, insbesondere die funktional-kommunikativen Kompetenzen, werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen die Zielsprache flexibel und lerngruppenadäquat. Dabei orientieren sie sich am Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen, insbesondere in stark heterogenen Lerngruppen und der Teilnahme von Lernenden mit herkunftssprachlichem Hintergrund, und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein, beispielsweise unter Rückgriff auf Feedback, und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein, insbesondere den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen und genderadäquat.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen auch durch Öffnung des Unterrichts, insbesondere durch Einbezug von Muttersprachlern, Zertifikatsprüfungen, außerschulischen Lernorten oder digitalen und analogen Austauschprojekten. Sie gestalten Lernumgebungen unter Anwendung fremdsprachenbezogener Methoden und Einsatz zeitgemäßer Medien, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind, insbesondere durch eine positive Fehlerkultur. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale, die zur Etablierung der Zielsprachennutzung dienen. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und

insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie reflektieren die eigenen zielsprachlichen Kompetenzen und Kenntnisse. Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb) auch auf der Grundlage der Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Katholische Religion (MKA-I/MKA-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen, realisieren und reflektieren auf der Grundlage des korrelativen Ansatzes kompetenzorientierte Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien, wie beispielsweise korrelierendes Lernen, symbolerschließendes Lernen und Begegnungslernen in den Feldern Bibel, Kirchengeschichte, Dogmatik, Fundamentaltheologie, interreligiöser Dialog, Ethik, sowie didaktische Prinzipien, wie Erfahrungsorientierung, Handlungsorientierung, Mehrperspektivität, Ganzheitlichkeit, aber auch Subjektorientierung, Dimension des Ästhetischen, sowie den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht ziel-, sach-, schüler- und situationsgerecht gerade vor dem Hintergrund unterschiedlicher religiöser Sozialisation der Lernenden unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Dabei ermöglichen sie Perspektivübernahme als Grundlage für eine Dialogkompetenz sowie zur Ermöglichung der (probeweisen) Übernahme einer Teilnehmendenperspektive im Hinblick auf die Förderung der Kommunikations- und Partizipationskompetenz. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb der Fachschaft, des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit Schulseelsorge und -sozialarbeit oder mit anderen kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren, begründen und dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar vor dem Hintergrund der Lernvoraussetzungen der konkreten Schülerschaft sowie der binnencurricularen Passung im Sinne eines lernförderlichen Designs.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur, beispielsweise in Bezug auf Bibeldidaktik, Dogmenhermeneutik, interreligiöses oder ethisches Lernen sowie

des Hessischen Referenzrahmen Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis. Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst im Sinne der Elementarisierungsdidaktik die Haltungen, das Vorwissen, elementare Erfahrungen und Zugänge, Interessen, Fragen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen, beispielsweise durch Nutzung realistischer, authentischer Anforderungssituationen im Sinne des Prozessmodells sowie der beruflichen Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv und affektiv aktivierend. Dabei berücksichtigen sie fachspezifische didaktisch-methodische Herausforderungen im Bereich der Gesprächsführung, der Bibeldidaktik sowie der Gestaltung (inter-)religiöser Lerngelegenheiten. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen in den Bereichen Wahrnehmen, Deuten, Urteilen und Kommunizieren sowie Partizipieren werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel soziale Kompetenz, methodische Kompetenz, eine wertbewusste Haltung, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte und ganzheitliche Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderpläne ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein, beispielsweise das Nutzen der Anforderungssituation als Diagnoseinstrument oder die Berücksichtigung religiöser und moralischer Entwicklungsstufen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung gekennzeichnetem Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die

Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse. Sie agieren flexibel und situationsangemessen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb) in Bezug auf fachliche und überfachliche Kompetenzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Kunst (MKU-I/MKU-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **planen** Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags im Sinne des ästhetischen Lernens. Berücksichtigt wird auch der aktuelle fachwissenschaftliche, fachdidaktische und kunstpädagogische Stand **des kompetenzorientierten Unterrichtens**. Auf dessen Basis zeigen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst grundlegende, sachanalytisch fachpraktische Kompetenzen zum Erschließen, Kreieren, Gestalten, Reflektieren und Präsentieren in unterrichtlich relevanten Bereichen. Als grundlegende **fachdidaktische Prinzipien gelten zum Beispiel die** Verschränkung von Rezeption, Produktion und Reflexion, Problemorientierung, Werkstattarbeit, Kreativitätsförderung, Ästhetische Forschung, Aufgabenkultur mit individuellen Auslegungen, Werkerlebnis, Portfolioarbeit und anschauliche Ergebnispräsentationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **planen** den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung **kooperieren** die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen **Lerngemeinschaften** (zum Beispiel inner- oder außerhalb des Fachkollegiums, gegebenenfalls auch in virtuellen Fachgruppen, mit weiteren pädagogischen Personal, mit gestalterisch arbeitenden Betrieben und mit externen Kultureinrichtungen wie zum Beispiel Museen und Ateliers). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **dokumentieren** die Unterrichtsplanung nachvollziehbar und systematisch, sie antizipieren mögliche Lösungsstrategien und erschaffen Prototypen künstlerischer Arbeiten oder Werke.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **reflektieren** fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) sowie auf Basis der aktiven Teilhabe am kulturellen Leben nach Kriterien der Gattungsspezifik oder Aspekten der Bildsprache beziehungsweise nach Aufbau und Methodik künstlerischer Prozesse, zum Beispiel Experimentieren, Skizzieren, Entwerfen, Verifizieren, Ausarbeiten, Ateliergespräche/Feedback sowie Techniken im materialgerechten Umgang mit Werkstoffen und Werkzeugen und **übertragen** diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche

Praxis. Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen **berücksichtigen** die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die gestalterischen und rezeptiven Anforderungen, die ästhetischen Erfahrungen, die diagnostizierten bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten und die entwicklungs- und genderspezifischen Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **verbinden** zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Dabei nutzen sie situationsgerecht unterschiedliche Wege, um ästhetische Lernprozesse zu initiieren.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **gestalten** den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend, inspirierend und motivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch ästhetische Praxis, mehrkanaliges Lernen, intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), aktive Begleitung kreativer Prozesse, vielfältige Verknüpfungen, insbesondere von Bildproduktion und -rezeption, und Vertiefungen wie Werkreflexion und ästhetische Urteilsbildung nachhaltig **gefestigt**. **Bei der Diagnose und Förderung setzen** die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Methoden **ein**. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **schaffen** differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse in Anbetracht der Besonderheit ästhetischer Prozesse und im Spannungsfeld zwischen geschlossenen und offenen Lernsettings. Sie **beziehen** fachspezifische Diagnoseergebnisse und Förderplanungen **ein** und **beachten** individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung **setzen** die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren **ein**, etwa mit Blick auf entwicklungspsychologische Forschungsergebnisse und unter Berücksichtigung von sozialen, kulturellen und genderbezogenen Lebensbedingungen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **gestalten** die Förderung fachbezogen im Hinblick auf Bildrezeptions- und Bildproduktionskompetenzen, zum Beispiel durch Ateliergespräche, Wertestationsarbeit, Galeriegang, Peer-to-Peer-Feedback sowie Vernissagen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **fördern** selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie **gestalten** inspirierende Lernumgebungen, in denen ästhetische Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **geben** individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen und über individuelle, sachlogische Kriterien zur ästhetischen Urteilsbildung der Lernenden, um diese für das Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung zu sensibilisieren. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen **verwenden** die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **überführen** allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse. Sie sorgen für die Etablierung von offenen Strukturen der Werkstattarbeit – unter Berücksichtigung der gültigen Richtlinien zur Sicherheit im

Unterricht oder den Richtlinien zur Erhaltung der Lehrkräftegesundheit. Im Hinblick auf die Etablierung von hybriden Formen des Kunstunterrichts und virtuellen Anteilen kollegialer Zusammenarbeit oder schulischer Verwaltungsarbeit finden Aspekte, wie Recht am Bild/Werk, Urheberrecht, Datenschutz, effektive Nutzung schulisch vorgesehener digitaler Ressourcen, Beachtung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **gestalten** Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung, Problemorientierung, Experimentalunterricht, Vorstellungsbildung, Wahrnehmungsschulung, inspirierende Atelieratmosphäre, Werkerleben, das Erleben von Selbstwirksamkeit oder Schöpferfurcht und durch wechselseitige Wertschätzung **im** Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in **ihrem** Ablauf klar strukturiert **gestaltet**. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **führen** einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit **durch**. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung **gestalten** die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent und mit Blick auf ein starkes Identifikationspotenzial. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **unterstützen** das Lernen durch Regeln und altersgemäße fachspezifische Rituale und Routinen. Sie **gestalten** die Lernumgebung anregend und **ermöglichen** differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse. Zur Würdigung der entstandenen Werke werden die Lernenden darin unterstützt, einander konstruktives Feedback zu geben, etwa durch Wahl geeigneter Verfahren zur Präsentation oder Ausstellung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien und Indikatoren). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Latein (ML-I/ML-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dies umfasst die Planung kompetenzorientierter Unterrichtsstunden und -einheiten. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Dafür analysieren sie die Rezeption lateinischer Texte und antiker Werte und setzen sie in Beziehung zu Ansprüchen von heutiger Bildung sowie zu fachdidaktischen Prinzipien und dem aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Sie analysieren Unterrichtsmaterialien. Darüber hinaus legitimieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gängige Texterschließungsverfahren und Übersetzungsmethoden, wie Paraphrase oder synoptisches Lesen. Sie wissen um die Kriterien der „guten Übersetzung“ und um Fragen der Anfangs- und Übergangsektüre. Sie entwickeln Konzepte für die Vermittlung typischer lateinischer Konstruktionen zur Erweiterung der muttersprachlichen Kompetenz. Besonders in den Bereichen Sprachreflexion, Sprachvergleich und Sprachsensibilität sowie im Rahmen der Wort-schatzarbeit entwickeln sie angemessene Verfahren.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis, indem sie Grundprinzipien modernen kompetenzorientierten Unterrichts berücksichtigen. Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden und ermitteln Möglich-

keiten für einen existenziellen Transfer (Problemorientierung). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Dafür analysieren sie die Praktikabilität verschiedener Interpretationsmethoden, wie historisch-kritische, intertextuelle, rezeptionsorientierte und wirkungsgeschichtliche, handlungs- und produktorientierte Verfahren, sowie Verfahren der szenischen Interpretation, und überprüfen diese kritisch. Hierzu gehören auch Verfahren des offenen Unterrichts, Projektunterricht und gegebenenfalls Klassen- und Kursfahrten. Daneben analysieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst textpragmatische Aspekte, wie beispielsweise Realieneinsatz und modifizieren Sachgehalte für motivierenden Unterricht.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben und begründen die angewandten Methoden der Leistungsbewertung. Hierfür analysieren sie auch die Vorgaben für Oberstufen- und Abiturklausuren sowie für die Vergabe des Latinums.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Mathematik (MM-I/MM-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere durch Wahrnehmung, Verständnis und Beurteilung von Erscheinungen der Welt aus Natur, Technik, Gesellschaft und Kultur. Kennenlernen und Begreifen mathematischer Gegenstände und Sachverhalte werden als eine deduktiv geordnete Welt eigener Art verstanden. Sie berücksichtigen den Erwerb von Problemlösefähigkeiten in der Auseinandersetzung mit mathematischen Fragestellungen und Aufgaben. Die Unterrichtsplanung beruht auf fachdidaktischen Prinzipien, insbesondere Problemorientierung, Handlungsorientierung, Anschaulichkeit/Visualisierung, entdeckendes Lernen, Situierung, Kontextorientierung und dem aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen, wie beispielsweise Förderung der Bildungssprache Deutsch und Digitalisierung. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begründen und dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden, wie etwa Präkonzepte, Grundvorstellungen, Dyskalkulie oder Hochbegabung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum

Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auch außerschulische Lernorte, zum Beispiel Mathematik draußen, mathematisch-naturwissenschaftliche Museen und fachübergreifende Themen, wie zum Beispiel Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend durch Gesprächsführung, den Einsatz von Materialien und durch eine geeignete Aufgabenauswahl (komplexe, problemorientierte, offene Aufgaben). Sie ermöglichen den Lernenden eine individuelle Auseinandersetzung mit den Fachinhalten. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch den Aufbau von Grundvorstellungen, intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung unter anderem nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (beispielsweise soziale und personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge, unter anderem durch Berücksichtigung verschiedener Darstellungs- und Repräsentationsformen zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen, auch bei Rechenschwäche oder Hochbegabung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern und initiieren verstehensorientierte Prozesse, selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Dabei unterstützen sie den produktiven Umgang mit Fehlern. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert unter Berücksichtigung kooperativer Arbeitsformen gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstüt-

zen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse, beispielsweise durch gestufte Hilfen, Aufgabensets, Blütenaufgaben, selbstdifferenzierende Aufgaben, offene Aufgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien und unter Bezugnahme auf prozessbezogene Kompetenzen und Leitideen). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Musik (MMU-I/MMU-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Der Bildungsauftrag ist grundlegend gekennzeichnet durch die Förderung der musikalischen Wahrnehmungs-, Erlebnis-, Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Lust und die Fähigkeit, sich musikalisch auszudrücken, Musik für sich selbst und mit anderen zusammen sinnvoll zu nutzen sowie Musik aus dem eigenen Kulturkreis und aus der Vielfalt der Musik der Welt zu verstehen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. In der Planung bedenken sie bereits fachlich-kriteriengeleitete Reflexionsformen mit den Lernenden. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit Lehrkräften der Musikschule und der Theaterpädagogik, der außerschulischen Musikvermittlung und gegebenenfalls mit weiteren Beteiligten). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen herausfordernde fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, soziale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Dabei leiten sie musikalische Prozesse aktivierend an. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden oder aufgrund von Beobachtungen auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle und fachbezogene Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte und Möglichkeiten der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen fachlichen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Dabei bedenken sie die Bedeutung der Sensibilität des musikalischen Selbstkonzeptes. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße musikspezifische Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse und Musikpraxen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Physik (MPH-I/MPH-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere im Hinblick auf die Nutzung physikalisch geprägter Kenntnisse für die Bewältigung persönlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen der physikalischen und mathematischen Modellierung der Welt, sowie fachdidaktische Prinzipien, wie zum Beispiel Exemplarität und Elementarisierung, Problemorientierung, Wissenschaftsorientierung, Kontextorientierung, forschend-entdeckendes Lernen, Lebensweltbezug und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Dabei initiieren sie gleichermaßen Reflexionen über physikalische Erscheinungen und Gesetzmäßigkeiten in Natur und Kosmos, die die Lernenden umgeben, wie eine kritisch reflexive Auseinandersetzung mit der zunehmend technisierten Welt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar, auch im Hinblick auf die Gefährdungsbeurteilung bei Experimenten (Richtlinie für Sicherheit im Unterricht).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen

Anwendungs- und Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sehen in ihrem Unterricht Anlässe für die Lernenden vor, sich mit den drängenden Herausforderungen unserer Zeit und dem Beitrag, den Physik zum Verstehen und zur Bewältigung dieser Herausforderungen leisten kann, auseinanderzusetzen. Gleichzeitig werden auch die Grenzen des Einsatzes von Messwertsystemen, von Simulation, von Modellen kritisch beleuchtet.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Durch einen angemessenen Grad an Offenheit werden Spielräume für kreative Entfaltungsmöglichkeiten eröffnet, insbesondere durch einen experimentgestützten Unterricht (Demonstrationsexperimente, Schülerexperimente, Simulation). Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Dazu gehört die Diagnose der Kompetenzbereiche Erarbeitung und Anwendung fachlicher Kenntnisse, Erkenntnisgewinnung und Fachmethoden, Kommunikation in naturwissenschaftlichen Zusammenhängen, insbesondere zur Erfassung typischer Verständnisschwierigkeiten und Vorstellungen von Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse, insbesondere beim sicherheitsbewussten Experimentieren.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei unter Berücksichtigung der Fachsprache inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung

gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab, insbesondere unter Berücksichtigung naturwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Politik und Wirtschaft (MPOWI-I/MPOWI-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind und beachten dabei schulspezifische Rahmenbedingungen und Fachschaftsbeschlüsse. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, vor allem hinsichtlich einer Erziehung zur politischen und sozialen Mündigkeit, das heißt zu autonomen und gesellschaftlich verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern im Sinne einer demokratischen Grundeinstellung. Darüber hinaus berücksichtigen sie fachdidaktische Prinzipien, wie Problem-, Handlungs- und Adressatenorientierung, exemplarisches Lernen und Kontroversität und Aktualität unter Beachtung des normativen Rahmens des Beutelsbacher Konsenses sowie der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Sie berücksichtigen den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten, wobei sie in ihrer Planung Unterrichtsstunden phasieren und Unterrichtseinheiten sequenzieren, die einen kumulativen Kompetenzerwerb gemäß fachdidaktischen Planungsmodellen ermöglichen. Dazu analysieren und gestalten sie konkrete Lernmaterialien und Lernaufgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar. Sie begründen dabei die Teilaspekte des Implikationszusammenhangs von Lernvoraussetzungen einer Lerngruppe, Relevanz des Unterrichtsthemas, didaktischer Konzeption, Methodik, Materialien, Aufgaben und Medien als Gesamtzusammenhang.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren Voraussetzungen politischen Lernens, indem sie unterschiedliche Erfahrungen, Orientierungen und kulturelle Prägungen der Lernenden berücksichtigen und daraus Schlüsse ziehen für einen zeitgemä-

ßen Politikunterricht. Sie reflektieren wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Voreinstellungen, Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene und unterrichtsrelevante Diagnoseinstrumente und -verfahren zur Erhebung des Vorwissens und der politischen und ökonomischen Einstellungen ein, wie beispielsweise Fragebogen, Positionslinie, Meinungsspektrum oder Concept-Maps. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend zur Förderung politischen Interesses und Bewusstseins. Dabei ermöglichen sie politische Urteilsbildung auf Grundlage eines diskursiven Unterrichts, der die Prinzipien des Beutelsbacher Konsenses beachtet. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt, insbesondere bei der Analyse und Beurteilung politischer und ökonomischer Lerngegenstände wie Probleme, Konflikte, Entscheidungssituationen, Theorien oder Ideologien. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, interkulturelle Kompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz). Der Unterricht wird lerngruppenbezogen realisiert, wobei ein flexibles, adaptives und hinreichend offenes Lehrerverhalten die jeweiligen Bedürfnisse der Lerngruppe beachtet.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen, besonders im Hinblick auf die Förderung eines dauerhaften Erwerbs politischer und ökonomischer Analyse-, Urteils-, Handlungskompetenz sowie des dazu erforderlichen Fach- und Bildungswissens.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen, forschend-entdeckendes Lernen und Projektarbeit sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben. Zur Diagnose und Bewertung der Ausprägung fachlicher Kompetenzen gestalten sie dazu geeignete Lernkontrollen, Klausuren und alternative Formen wie komplexere analoge oder digitale Lernprodukte.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Dabei ermöglichen sie politische Urteilsbildung auf Grundlage eines diskursiven Unterrichts, der die Prinzipien des Beutelsbacher Konsenses beachtet. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen und analysieren relevante Unterrichts- und Handlungssituationen politischer Bildung mittels entsprechender Gütemerkmale. Sie evaluieren ihren Politikunterricht auch längerfristig anhand definierter Qualitätskriterien unter Verwendung entsprechender Erhebungsverfahren. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit, wozu sie das Verhältnis von Lernertrag und Lernaufwand vor dem Hintergrund der geplanten Ziele erörtern. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung als politische Bildner oder Bildnerinnen in einer sich wandelnden und offenen Gesellschaft. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Russisch (MRU-I/MRU-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien unter Rückgriff auf Aufgabenorientierung, Förderung der inter- beziehungsweise transkulturellen Kompetenz, Erwerb situativer sprachlicher Handlungskompetenz, Sprachbewusstheit, kommunikativen Spracherwerb, Mehrsprachigkeitsdidaktik und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit Kolleginnen und Kollegen sowie Institutionen der Zielsprachenländer). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis, insbesondere Lehrwerkanalyse, Übungstypologien, didaktische Analyse und Adaption authentischer Materialien. Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen, auch unter Rückgriff auf die literatur-ästhetischen Dimensionen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend und kommunikationsorientiert. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen, insbesondere die funktional-kommunikativen Kompetenzen, werden durch intelligentes

Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen die Zielsprache flexibel und lerngruppenadäquat. Dabei orientieren sie sich am Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen, insbesondere in stark heterogenen Lerngruppen und der Teilnahme von Lernenden mit herkunftssprachlichem Hintergrund, und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein, beispielsweise unter Rückgriff auf Feedback, und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein, insbesondere den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen und genderadäquat.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen auch durch Öffnung des Unterrichts, insbesondere durch Einbezug von Muttersprachlern, Zertifikatsprüfungen, außerschulischen Lernorten oder digitalen und analogen Austauschprojekten. Sie gestalten Lernumgebungen unter Anwendung fremdsprachenbezogener Methoden und Einsatz zeitgemäßer Medien, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind, insbesondere durch eine positive Fehlerkultur. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale, die zur Etablierung der Zielsprachennutzung dienen. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie reflektieren die eigenen zielsprachlichen Kompetenzen und

Kenntnisse. Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und multiperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb) auch auf der Grundlage der Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Spanisch (MSPA-I/MSPA-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien unter Rückgriff auf Aufgabenorientierung, Förderung der inter- beziehungsweise transkulturellen Kompetenz, Erwerb situativer sprachlicher Handlungskompetenz, Sprachbewusstheit, kommunikativen Spracherwerb, Mehrsprachigkeitsdidaktik und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit Kolleginnen und Kollegen sowie Institutionen der Zielsprachenländer). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis, insbesondere Lehrwerkanalyse, Übungstypologien, didaktische Analyse und Adaption authentischer Materialien.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen, auch unter Rückgriff auf die literatur-ästhetischen Dimensionen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend und kommunikationsorientiert. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen, insbesondere die funktional-kommunikativen Kompetenzen, werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen die Zielsprache flexibel und lerngruppenadäquat. Dabei orientieren sie sich am Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen, insbesondere in stark heterogenen Lerngruppen und der Teilnahme von Lernenden mit herkunftssprachlichem Hintergrund, und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein, beispielsweise unter Rückgriff auf Feedback, und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein, insbesondere den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen und genderadäquat.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen auch durch Öffnung des Unterrichts, insbesondere durch Einbezug von Muttersprachlern, Zertifikatsprüfungen, außerschulischen Lernorten oder digitalen und analogen Austauschprojekten. Sie gestalten Lernumgebungen unter Anwendung fremdsprachenbezogener Methoden und Einsatz zeitgemäßer Medien, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind, insbesondere durch eine positive Fehlerkultur. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale, die zur Etablierung der Zielsprachennutzung dienen. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie reflektieren die eigenen zielsprachlichen Kompetenzen und Kenntnisse. Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb) auch auf der Grundlage der Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Sport (MSPO-I/MSPO-II)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind, beispielsweise durch Beachtung der pädagogischen Perspektiven sowie der theoretischen und sportpraktischen Inhaltsfelder. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Authentisch vertreten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Schulsport als Leitfach zur Entwicklung eines vielfältigen gesundheits- und bewegungsorientierten Schullebens. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst orientieren sich am Bildungs- und Erziehungsauftrag des Sportunterrichts, der durch den Doppelauftrag und die Mehrperspektivität grundlegend gekennzeichnet ist. Im Fach Sport liegt der Fokus des Lehr-Lernprozesses auf der Vermittlung der Bewegungs-, Urteils- und Entscheidungs- sowie der Teamkompetenz. Insbesondere der Bewegungskompetenz ist ein angemessener Raum zur Verfügung zu stellen. Die Förderung der anderen Kompetenzbereiche muss sich über die bewegungsbezogene Aktivierung effektiv erschließen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen, beispielsweise dem Umgang mit Diversität. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen wie die Verzahnung der Inhaltsfelder in Theorie und Bewegungspraxis berücksichtigen die Lehr-

kräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen, indem sie beispielsweise mit der Anforderung konfrontiert werden, Sport- und Bewegungsspiele in Gang zu setzen und aufrecht zu erhalten oder die Bedeutung von Bewegung und die Wahrnehmung eigener Körperlichkeit im Rahmen von Gesundheit zu erfahren.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend, vor allem dadurch, dass die Erfahrungen im sportlichen Handeln bewusst gemacht werden (bewegungsbezogene Aktivierung). Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben) und Trainieren, vielfältige Verknüpfung und Vertiefung sowie Reflexion nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen vor allem in einem erziehenden Sportunterricht überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale und vor allem soziale Kompetenzen, wie Fairness und Umgang mit Regeln, und die Anbahnung von Demokratie lernen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse, wie etwa die Einbindung von Expertinnen und Experten aufseiten der Lernenden sowie offene Bewegungsaufgaben. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein, beispielsweise Bewegungsbeobachtungen, sport(art)spezifische Beobachtungsbögen, sportmotorische Tests. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen, insbesondere im Bereich der Bewegungskompetenz durch die Vernetzung der theoretischen und praxisbezogenen Inhaltsfelder. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sind sich hierbei der besonderen Situation des Sportunterrichts bewusst, dass Diversität durch die Körperlichkeit/Leiblichkeit der Lernenden unmittelbar sichtbar wird.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen, unter anderem durch eigenständiges Lösen von Bewegungsproblemen, durch eigenständige Gestaltung von ästhetischen Bewegungspraxen und durch Übertragung von Unterrichtssequenzen wie Aufwärmübungen oder Erläuterung von Bewegungen an die Lernenden. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen, fördern die Feedbackkompetenz der Lernenden durch geeigneten medialen Einsatz auf der Ebene von Selbst- und Fremdwahrnehmung und bahnen dadurch eine zielgerichtete Verwendung der Fachsprache an. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben. So berücksichtigen sie nicht nur die absolute Leistung, sondern auch die Lernprogression sowie die relative Leistung bei der Notengebung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse, insbesondere durch die Anwendung des Aufsichts- und Sporterlasses.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sind in ihrem Verhalten Vorbild, fordern Fairness und tolerantes Verhalten ein. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Dies zeigt sich unter anderem in klaren, zielführenden Instruktionen und der lerngruppenadäquaten Initiierung von Bewegungsanlässen. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent und kriteriengeleitet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln, Ordnungsrahmen und altersgemäße Rituale. Hierbei achten Sie insbesondere auf die Sicherheit der Lernenden. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse unter Beachtung einer effizienten Bewegungszeit im Kontext der Bewegungslernzeit.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

5.3.3 Module für das Lehramt an beruflichen Schulen und für die Lehrbefähigung für arbeitstechnische Fächer

Unterrichten in den beruflichen Fachrichtungen

Agrarwirtschaft
Bautechnik
Holztechnik
Chemie-, Biologie- und Physiktechnik
Druck- und Medientechnik
Elektrotechnik
Ernährung und Hauswirtschaft
Farbtechnik und Raumgestaltung
Gesundheit
Informatik
Körperpflege
Metalltechnik
Textiltechnik und Bekleidung
Sozialwesen/Sozialpädagogik
Wirtschaft und Verwaltung

Unterrichten in den Unterrichtsfächern

Biologie
Chemie
Deutsch
Englisch
Ethik
Evangelische Religion
Französisch
Geschichte
Informatik
Katholische Religion
Mathematik
Physik
Politik und Wirtschaft
Spanisch
Sport

Unterrichten in den arbeitstechnischen Fächern

Der pädagogische Vorbereitungsdienst für den Erwerb der Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern im Hinblick auf den Kompetenzbereich Unterrichten erfolgt in den jeweiligen Modulen für die beruflichen Fachrichtung und im Modul Unterrichten in Unterricht in arbeitstechnischen Fächern.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Agrarwirtschaft (MAGWI-I/MAGWI-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien sowie den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Sie gestalten Lehr-Lernprozesse so, dass die Lernenden sensibilisiert werden, die Auswirkungen des eigenen und gesellschaftlichen Handelns auf die natürlichen Lebensgrundlagen zu erkennen und die Notwendigkeit einzusehen, diese Lebensgrundlagen für die folgenden Generationen zu erhalten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt. Die Lernsituationen sind so angelegt, dass sie selbstständige Planungen

und begründete Entscheidungen im Hinblick auf nicht standardisierbare und nicht vorhersehbare Handlungssituationen einfordern. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches und reflexives Lernen und fungieren zunehmend als Lernbegleiterin beziehungsweise als Lernbegleiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale und soziale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz und Reflexionskompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst insbesondere fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und insbesondere fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivation und wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Bautechnik (MBA-I/MBA-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien, beispielsweise Lernfeldkonzept, vollständige Handlung und Handlungsorientierung, und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (beispielsweise innerhalb des Kollegiums sowie im Rahmen der Lernortkooperationen mit Betrieben beziehungsweise außerschulischen Lernorten). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt. Dabei stellen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst konsequent den beruflichen Handlungsbezug her.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr- Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel soziale und personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Sie leiten die Lernenden an, ihre Lernprozesse anhand von fachlichen und überfachlichen Kriterien zu reflektieren und zu evaluieren. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten motivierende Lehr-Lernprozesse, die von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine

Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Holztechnik (MHO-I/MHO-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien, beispielsweise Lernfeldkonzept, vollständige Handlung und Handlungsorientierung, und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften in Teams (beispielsweise innerhalb des Kollegiums sowie im Rahmen von Lernortkooperationen mit Betrieben beziehungsweise außerschulischen Lernorten). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt. Dabei stellen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst konsequent den beruflichen Handlungsbezug her.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr- Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel soziale und personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Sie leiten die Lernenden an, ihre Lernprozesse anhand von fachlichen und überfachlichen Kriterien zu reflektieren und zu evaluieren. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten motivierende Lehr-Lernprozesse, die von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine

Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Chemie-, Biologie- und Physiklechnik (MCHBP-I/MCHBP-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere im Hinblick auf die Nutzung chemie-/biologie- und physiklechnischer Handlungskompetenzen für die Bewältigung beruflicher und gesellschaftlicher Herausforderungen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst treffen Planungsentscheidungen auf der Grundlage fachdidaktischer Prinzipien, wie zum Beispiel der vollständigen Handlung und dem Plan-Do-Check-Act-(PDCA)-Zyklus, und der aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Anforderungen für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit dualen Ausbildungspartnern, mit externen Prüfungsinstitutionen und den Industrie- und Handelskammern). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an berufli-

chen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale und soziale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren zur Diagnostik der beruflichen Handlungskompetenz (Sachwissen, Prozesswissen, Reflexionswissen) ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben, beispielsweise die Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften (UVV) sowie die Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht bei der Durchführung von Experimenten, und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Druck- und Medientechnik (MDRUT-I/MDRUT-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien, wie beispielsweise berufliche Handlungskompetenz, Lernfeldkonzept und Handlungsorientierung, und überführen diese in eine fachdidaktische Halbjahresplanung. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und in Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal sowie über Lernortkooperation mit Betrieben beziehungsweise außerschulischen Lernorten). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsitua-

tionen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt. Der berufliche Handlungsbezug wird von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst hergestellt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale und soziale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die von Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und

mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der Fachrichtung Elektrotechnik (MELET-I/MELET-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum und den Bildungsstandards ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sowie fachdidaktische Prinzipien (Problemorientierung, Handlungsorientierung, berufliche Orientierung) und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (beispielsweise innerhalb der Ausbildungsschule sowie mit Kooperationspartnern im dualen System). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar, wenn möglich mit geeigneten digitalen Systemen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau und der Erweiterung von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen (insbesondere betriebliche Erfahrungen), die Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche sowie domänenspezifische Anforderungen (beispielsweise die Simulation von Baugruppen und Anlagen mithilfe einschlägiger Software) mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gewährleisten die Elektrosicherheit im

Unterricht und in Laborsituationen und üben diesbezüglich eine besondere Vorbildfunktion aus.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend durch Aufgabenformate, die differenzierte Zugänge ermöglichen. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, auch in englischer Sprache, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen fachbezogene Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuelle, angestrebte Kompetenzerweiterungen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen die Abstraktheit der beruflichen Fachrichtung Elektrotechnik durch praktische Demonstrationen, Versuche und Experimente mit den Lernenden, die Nutzung von Modellen (Hard- und Software) und von visuellen Darstellungsformen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches sowie kooperatives und kollaboratives Lernen und berücksichtigen dabei typische Lernstrategien der Elektrotechnik, wie Testaufbau entwerfen, Gefahren einschätzen, experimentieren, messen, visualisieren, Baugruppen identifizieren, Schnittstellen erkennen, Inbetriebnahme dokumentieren, Fehler strukturiert suchen, Ergebnisse interpretieren und dekontextualisieren. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung, wie kompetenzorientierte Leistungsbewertung von fachpraktischen Fertigkeiten sowie die Bewertung von Projektarbeit, vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben und gegebenenfalls vorhandener schulinterner Regelungen und Vereinbarungen im Team der Lehrkräfte.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und wechselseitige Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert und mit Möglichkeiten zur Partizipation ausgestaltet. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable und agile Lehr-Lernprozesse. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen dabei digitale Werkzeuge, einschlägige Medien und Laboreinrichtungen, IT-Lernumgebungen und informationstechnische Systeme zielorientiert. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst implementieren

tieren ein Lern- und Wissensmanagement in den Unterricht. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwerfen (didaktische) Halbjahresplanungen, die sie mit Lernenden besprechen und dynamisch dokumentieren.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft (MERHA-I/MERHA-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben, bestehenden berufsbezogenen Handreichungen zu den KMK-Rahmenlehrplänen sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln eine professionelle Haltung hinsichtlich der eigenen Ernährungsbiografie und ordnen diese in ernährungswissenschaftliche Zusammenhänge kritisch ein. Dabei sind sich die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ebenfalls ihrer Vorbildfunktion gegenüber ihren Lernenden bewusst. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen beispielsweise den Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Arbeitssicherheit sowie fachdidaktische Prinzipien der Berufsfelddidaktik, wie zum Beispiel Handlungs-, Problem- und Schülerorientierung, Lebensweltbezug, und Faktoren, die eine gesunde Lebensweise beinhalten. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen die aktuellen fachwissenschaftlichen Entwicklungen, beispielsweise Digitalisierung, Automatisierung, sowie den fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den berufsfeldbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit außerschulischen Institutionen, mit den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern, mit Praktikumsbetrieben und mit dualen Ausbildungspartnern). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bilden berufliche Handlungen in ihrer Unterrichtsplanung ab. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das jeweilige Berufsbild. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren berufsfeldbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt. Dabei berücksichtigen sie die Integration außerschulischer Lernorte.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung durch die Abbildung realer beruflicher Handlungen in Lernsituationen nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale und soziale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berufsfeldbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und berufsfeldbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Farbtechnik und Raumgestaltung (MFARA-I/MFARA-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Sie beziehen insbesondere auch die Sensibilisierung der ästhetischen Wahrnehmung von Farben, Materialien und Oberflächen über verschiedene Sinne in ihre Planungsüberlegungen ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen die Lehr-Lernprozesse unter Berücksichtigung der fachdidaktischen Prinzipien, des aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stands und unter der gängigen Technikdidaktik für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen, insbesondere auch unter Berücksichtigung der sich ständig verändernden Technologien und fachlichen Anforderungen im Berufsfeld. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit den Betrieben oder den überbetrieblichen Ausbildungsstätten). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichen Wissen und Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen, die Kompetenzen sowie das gestalterische Potenzial der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der

Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend, sodass die Kreativität angeregt wird. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenzen, Lernkompetenzen, Kompetenzen in der digitalen Welt). Dabei verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst zum Beispiel moderne digitale Gestaltungsprogramme. Sie sensibilisieren die Lernenden für genderspezifische Aspekte in Bezug auf Gesellschaft und Handwerk.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte sowie ästhetische und kreative Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und

insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Gesundheit (MGESU-I/MGESU-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere der gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme auch im Bereich der nachhaltigen gesellschaftlichen und individuellen Gesundheitsförderung, sowie fachdidaktische Prinzipien und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen im Allgemeinen wie auch in Bezug auf gesundheitliche Verantwortung und Praxis. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal sowie mit medizinischen Betrieben, Pflegeeinrichtungen, Praxen der Ärztinnen und Ärzte und der Heilberufe sowie gegebenenfalls Einrichtungen der Gesundheitsverwaltung). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und Gedanken der Salutogenese und der Gesundheitsförderung und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden, insbesondere schulformabhängig im Bereich des Umgangs mit Kranken, Pflegebedürftigen und Angehörigen und im systematisch-wissenschaftlichen Bereich von Biologie, Anatomie, Physiologie und Pathologie. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachlich-

che Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen mit Bezügen zur eigenen Gesundheit beziehungsweise persönlichen Hygiene und Prävention sowie zur öffentlichen Gesundheit (zum Beispiel Auswirkungen von CO₂ auf die Gesundheit einer Bevölkerung). Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeitsprozessorientierte Lernsituationen der ärztlichen beziehungsweise medizinischen Praxis und gegebenenfalls der Gesundheits- und Krankenpflege von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen fachliche und überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Kommunikationskompetenz, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen handlungsorientierte Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander, die sowohl schulisch als auch gesundheitsberuflich essenziell ist, geprägt sind.

Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Informatik (MINFB-I/MINFB-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben (zum Beispiel KMK-Rahmenlehrpläne, bestehende berufsbezogene Handreichungen zu den KMK-Rahmenlehrplänen sowie Ausbildungsordnungen) sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags (informatische Bildung), fachdidaktische Prinzipien, wie Problemorientierung, Handlungsorientierung und Anwendungsorientierung, berufliche sowie informatische Lerninhalte und Vorgehensweisen und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten (insbesondere berufliche und informatische Handlungskompetenz sowie handlungsorientierter Unterricht).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb der Ausbildungsschule, mit Kooperationspartnern und Ausbildungsbetrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit berufs- und lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend durch berufliche und informatische Aufgabenformate und Problemstellungen. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die berufliche und informatische Handlungskompetenz der Lernenden durch kompetenz- und handlungsorientierte Unterrichtskonzepte (berufliche Lernsituationen) und mit Methoden, die an berufliche und informatische Vorgehensweisen angelehnt sind (dazu gehören beispielsweise Modellierung und Implementierung, berufliche und informatische Problemlösungsprozesse, berufliche informatische Projekte sowie agile Arbeitsweisen). Dabei setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst informationstechnische Systeme auf verschiedenen Ebenen (als Lerngegenstand, als Werkzeug, als Medium) zielgerichtet und kritisch ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, auch in der englischen Sprache, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen im fachbezogenen Unterricht eine positive Fehlerkultur.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches sowie kooperatives und kollaboratives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung, wie kompetenzorientierte Leistungsbewertung im handlungsorientierten Unterricht sowie Bewertung von Projektarbeit, vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivation und wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet und beachten dabei die Phasierung von Informatikunterricht und das Prinzip der vollständigen Handlung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen

das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Lernumgebung anregend, setzen dabei digitale Werkzeuge, Medien, IT-Lernumgebungen und informationstechnische Systeme zielorientiert ein, realisieren ein Lern- und Wissensmanagement in ihrem Unterricht und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Körperpflege (MKÖRP-I/MKÖRP-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr- und Lernprozesse, die die Lernenden fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie an den Schulcurricula der verschiedenen Schulformen in der Körperpflege ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen die Bedeutung und Stellung der beruflichen Fachrichtung Körperpflege im gesellschaftlichen Kontext als körpernahe Dienstleistung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beachten bei der Planung die fachdidaktischen Prinzipien, wie Lernfelddidaktik und Handlungsorientierung, und integrieren auf Basis der berufsfachlichen Reflexion und lerngruppenbezogenen Diagnostik spezifische Aspekte der beruflichen Fachdidaktik Körperpflege mit ein. Dazu gehören zum Beispiel die Förderung von Kreativität und Erfahrungslernen (Lernen mit allen Sinnen) als Grundlage von Dienstleistungen und Handwerk am Körper, die Integration ästhetischer Prinzipien als Grundlage der Gestaltung, die Reflexion historischer, aktueller, genderreflexiver und transkultureller Praktiken körpernaher Dienstleistungen sowie die Förderung der Kundenorientierung durch sprachliches und empathisches Handeln. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen den interdisziplinären fachlichen Bezug der Körperpflege (wie zum Beispiel zur Chemie, der Biologie, der Medizin, der Mode sowie der Ästhetik oder den Sozialwissenschaften) in der Planung von relevanten Lehr-Lernprozessen und gestalten den Unterricht möglichst fächerintegrierend. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren die Entwicklungen im Berufsfeld kritisch und binden berufsbezogene Innovationen in den Unterricht ein. Auf der Grundlage dieser Reflexion gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst aktuelle berufliche Lernanlässe, die den kontinuierlichen Aufbau von Kompetenzen in berufsbezogenen Kontexten fördern und lebensweltbezogene Anwendungs- und Handlungssituationen integrieren.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsgestaltung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen

Personal) und arbeiten im Sinne der Lernortkooperation mit den Ausbildungsbetrieben und den Organisationsformen des Handwerks zusammen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar und fachdidaktisch fundiert.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) berufsbezogen und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln den Unterricht auf der Basis von Selbst- und Fremdrelexionen kontinuierlich weiter.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden, die sich aus dem beruflichen, aber auch lebensweltlichen Umfeld der Lernenden ableiten lassen. Aufgrund der hohen Bedeutung von beruflichen Sprachanlässen im Sinne der Kundenorientierung und -beratung fördern die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei ihren Lernenden den Erwerb einer Berufs- und Fachsprache. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess berufsbezogen, kognitiv aktivierend, sprachlich herausfordernd, handlungsorientiert und erfahrungsbasiert (Lernen mit allen Sinnen). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern kreative Prozesse und integrieren die Erstellung kreativer Produkte im Unterricht. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den berufsbezogenen Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz und methodische Kompetenzen).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable, passende, anlass- und berufsbezogene Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente- und verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vor-

bereitungsdienst Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse sind inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Sie führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Metalltechnik (MMETT-I/MMETT-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben (zum Beispiel Lehrpläne, Ausbildungsordnungen) sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, fachdidaktische Prinzipien (wie berufliche Handlungskompetenz, Lernfeldkonzept, Problemorientierung, Handlungsorientierung), neue Entwicklungen in der beruflichen Fachrichtung sowie den aktuellen fachwissenschaftlichen, arbeitswissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erstellen auf dieser Grundlage eine fachdidaktische Halbjahresplanung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal und mit Betrieben) und beziehen außerschulische Lernorte sowie Lernortkooperationen mit ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen (handlungsorientierte Methoden). Im Rah-

men der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge (zum Beispiel differenzierte Lernaufgaben) zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse (beispielsweise Projekte, selbstorganisiertes Lernen, Direkte Instruktion sowie Beteiligung der Lernenden an der Steuerung ihres Lernprozesses). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Bei der Anbahnung von Reflexionen und Evaluationen greifen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auf geeignete Instrumente zurück. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben (zum Beispiel Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht) und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen bei ihrem Handeln genderspezifische Aspekte der beruflichen Fachrichtung Metalltechnik.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent (zum Beispiel im Hinblick auf Bewertungen von Handlungsprodukten und Abschlussprüfungen). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Textiltechnik und Bekleidung (MTEBE-I/MTEBE-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, fachdidaktische Prinzipien unter Beachtung von Innovationen in der beruflichen Fachrichtung sowie Grundlagen des aktuellen fach- und arbeitswissenschaftlichen sowie fach- beziehungsweise technikdidaktischen Stands für kompetenzorientiertes Unterrichten. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen bei der Planung ihres Unterrichts die gegebenenfalls vorhandenen Ausbildungsordnungen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erstellen didaktische Halbjahresplanungen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal und mit Betrieben) und beziehen außerschulische Lernorte (zum Beispiel Museen) sowie Lernortkooperationen mit ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis, indem sie fachliche Diagnose- und Förderinstrumente auswählen, die insbesondere zur Förderung ästhetischer und haptischer sowie fachsprachlicher Kompetenzen geeignet sind. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beachten genderspezifische Aspekte in der beruflichen Fachrichtung bei ihrem Handeln.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden sowie unterschiedliche Kanäle der Wissensvermittlung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst orientieren sich dabei an den 21st

Century Skills: Kommunikation, Kollaboration, Kreativität, Kritisches Denken. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend unter Berücksichtigung von fachlich und lerngruppenspezifisch angemessenen Methoden- und Medienkonzepten. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale und soziale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse, indem sie kompetenzorientierte Aufgabenformate und Übungsprinzipien anwenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen, insbesondere unter Berücksichtigung ästhetischer und haptischer sowie fachsprachlicher Kompetenzen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst allgemeine und fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben (zum Beispiel Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht) und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Hierfür entwickeln sie inklusive Lernkonzepte für einen berufsfeldorientierten Fachunterricht, der den Lernenden kognitive, methodische, soziale und persönlichkeitsrelevante Kompetenzen für eine aktive Teilhabe in einer sich rapide verändernden (Arbeits-)Welt vermittelt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent, indem sie die Leistungsbewertungskriterien zu Präsentationen, Präsentationsmappen, schriftlichen, zeichnerischen sowie gestalterischen Arbeiten und anderen Handlungsprodukten transparent machen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel mit Blick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Sozialwesen/Sozialpädagogik (MSOZA-I/MSOZA-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, fachdidaktische Prinzipien und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst greifen die didaktische Besonderheit der Behandlung pädagogischer Themen im Unterricht auf und berücksichtigen zugleich den Kontext institutioneller Bildung und Erziehung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal und sozialpädagogischen Einrichtungen). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen ihren Unterricht ausgehend von beruflichen Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen fachsystematische Lernphasen im Sinne der doppelten Vermittlungspraxis ein, um der prinzipiellen Unabgeschlossenheit und Nichtantizipierbarkeit sowie der Komplexität pädagogischen Handelns zu begegnen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse im Sinne der doppelten Vermittlung auf die unterrichtliche Praxis. Dabei beachten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst eine integrale Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden sowie eine enge Theorie-Praxis-Verknüpfung für den Unterricht.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen, fachlichen Kompetenzen und der Entwicklung einer professionellen pädagogischen Persönlichkeit berücksichtigen die Lehrkräfte

im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die biografischen Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt. Die pädagogische Lebenswelt ist Ausgangspunkt für Erziehung, Bildung und Kompetenzentwicklung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erfassen die hohe Komplexität der Handlungsanforderungen und die nicht antizipierbaren Interaktionen im sozialpädagogischen Berufsfeld. In diesem Zusammenhang erwerben die Lernenden eine professionelle Handlungskompetenz beziehungsweise Studierfähigkeit.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale und soziale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beachten das dialogische Prinzip. Sie entwickeln und fördern eine besondere pädagogische Beziehungskompetenz und ein professionelles Selbstverständnis.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnose- und Förderinstrumente und -verfahren ein.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Das dialogische Prinzip ist leitend, ebenso das kooperative Lernen als Spezifikum der Sozialpädagogik. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirk-

samkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können. Den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst ist die Bedeutung der eigenen Reflexionskompetenz als Fachkompetenz bewusst. Die Selbstreflexion ist ein didaktisches Prinzip.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in der beruflichen Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung (MWIVE-I/MWIVE-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Semester	1./2. Hauptsemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben, bestehenden berufsbezogenen Handreichungen zu den KMK-Rahmenlehrplänen, Standardberufsbildpositionen sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag der beruflichen Fachrichtung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags (zum Beispiel Nachhaltigkeit und Arbeitsschutz), geeignete Phasenmodelle (zum Beispiel Konzept der vollständigen Handlung), fachdidaktische Prinzipien der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre (zum Beispiel Handlungsorientierung) und den aktuellen fachwissenschaftlichen und den fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten (zum Beispiel Automatisierung und technischer Fortschritt).</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal und mit Betrieben). Die Lehrkräfte in Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen fachrichtungsbezogenen Kriterien adressatenorientierten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.</p> <p>Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden und binden dabei unter anderem den Berufs- und Lebensweltbezug mit ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebens- und berufsweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Dabei gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen</p>	

überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bestehende fachrichtungsbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein (zum Beispiel erheben sie Wissensdimensionen mithilfe von aufgabenbasierten Selbsteinschätzungsbögen). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Im Sinne des selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernens bahnen beispielsweise die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst regelmäßig formative Rückmeldungen an. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung unter Berücksichtigung der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen (zum Beispiel die Anforderungen an Unterricht in einer Junioren-/Übungsfirma oder im Lernbüro) in situationsangemessene, erfolgreiche praxisnahe Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Der Lehr-Lernprozess wird von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in seinem Ablauf, zum Beispiel im Sinne der vollständigen Handlung, klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im

Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Biologie (MB-I/MB-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern, indem sie die naturwissenschaftlichen Kompetenzbereiche und insbesondere Fachwissen, Erkenntnisgewinnung, Kommunikation und Bewertung berücksichtigen und ihre Planung an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausrichten. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere den respektvollen und reflektierten Umgang mit allen Lebewesen und der unbelebten Natur, fachdidaktische Prinzipien (zum Beispiel Problemorientierung, Wissenschaftsorientierung, Exemplarität und Anschaulichkeit) und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben

(zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen sowie überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren (zum Beispiel zur Erfassung typischer Lernervorstellungen, eventueller Verständnisschwierigkeiten und naturwissenschaftlicher Handlungskompetenz) ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben (zum Beispiel die Beachtung der Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht bei der Durchführung von Experimenten) und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen die aktuell gültigen Sicherheitsaspekte des Biologieunterrichts sowie gegebenenfalls die besonderen Anforderungen beim Besuch außerschulischer Lernorte.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Chemie (MCHE-I/MCHE-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, fachdidaktische Prinzipien (zum Beispiel Problemorientierung, Kontextorientierung, forschend-entdeckendes Lernen, Aufgabendidaktik, Exemplarität und Anschaulichkeit) und weitere Ansätze (zum Beispiel Konstruktivismus, deduktives und induktives Lernen, Instruktion). Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Nutzung chemisch geprägter Kenntnisse für die Bewältigung persönlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen, auf der Geschichte der Naturwissenschaften (im Sinne von Wissenschaftsgeschichte) sowie auf chemischen Modellen. Darüber hinaus berücksichtigen die Lehrkräfte in Vorbereitungsdienst bei der Planung der Lehr-Lernprozesse den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen (zum Beispiel Bildungssprache Deutsch: sprachsensibler Fachunterricht). Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften, beispielsweise innerhalb des Kollegiums und mit dem weiteren pädagogischen Personal. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar auch im Hinblick auf die Gefährdungsbeurteilung bei Experimenten und unter Beachtung der Sicherheits- und Gefahrstoffvorschriften.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden

zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel personale und soziale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst diagnostizieren insbesondere die Kompetenzbereiche Erarbeitung und Anwendung fachlicher Kenntnisse, Erkenntnisgewinnung und Anwendung von Fachmethoden, Kommunikation in naturwissenschaftlichen Zusammenhängen, Bewertung und Reflexion. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben, zum Beispiel die Richtlinie für Sicherheit im Unterricht bei der Durchführung von Experimenten, und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Deutsch (MD-I/MD-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben, zum Beispiel an den Kerncurricula der jeweiligen Schulform für das Unterrichtsfach und deren Bildungsstandards, sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags zur Allgemeinbildung und Persönlichkeitsförderung, fachdidaktische Prinzipien und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen bei der Planung die Perspektive der Querschnittsthemen (insbesondere die Förderung der Bildungssprache Deutsch auch im Zusammenhang mit dem Gesamtsprachförderkonzept bezogen auf die stetig wachsende Heterogenität der Schülerschaft). Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmen Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kompetenzorientiert und kognitiv aktivierend. Dabei berücksichtigen sie zum Beispiel kognitiv-analytische Konzepte sowie Verfahren der handlungs- und produktionsorientierten

Literaturdidaktik. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Hinsichtlich der gezielten Förderung sprachlicher Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gezielt Konzepte zur Lese- und Schreibförderung. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im

Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick eines Kompetenzzuwachses). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Englisch (ME-I/ME-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich und sprachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere hinsichtlich der interkulturellen beziehungsweise transkulturellen Handlungsfähigkeit. Damit einher geht die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werten beziehungsweise Wertesystemen. Die Planung orientiert sich an fachdidaktischen Prinzipien, besonders an der Handlungsorientierung, Lernerorientierung und Inhaltsorientierung, und dem aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter Einbezug der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Fremdsprachenunterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die Unterrichtsplanung beziehungsweise auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen, insbesondere Hörverstehen, Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und Mediation, berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und bereits vorhandene Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen, wobei authentische Sprachanlässe eine zentrale Rolle spielen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden insbesondere hinsichtlich des berufsbezogenen Sprachunterrichts und des bilingualen Unterrichts arbeits-, auftrags- oder

geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv und sprachlich aktivierend und reagieren bei Über- und Unterforderung situativ angemessen. Fachlich-inhaltliche und sprachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen auch überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel interkulturelle Kompetenz, Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren, insbesondere den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen, ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung unter Berücksichtigung der Prinzipien der Binnendifferenzierung beziehungsweise der Individualisierung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und gegenseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Sie planen den Einsatz von Methoden, Medien und Sozialformen lerngruppenangemessen und auf Basis sinnvoller didaktischer und pädagogischer Entscheidungen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch und fokussieren dabei insbesondere die Stärkung der Mündlichkeit sowie die gezielte und kontextgebundene Grammatik- und Wortschatzarbeit.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verwenden die Zielsprache mündlich als auch schriftlich korrekt, flexibel und kommunikativ angemessen, was sich in einer korrekten Aussprache, einem umfangreichen Wortschatz und einer sicheren Verwendung der Grammatik ausdrückt. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst stellen sich im Sinne der funktionalen Einsprachigkeit auf das Sprachniveau der Lerngruppe ein. Sie

pflegen einen lernförderlichen Umgang mit Fehlern und zeigen ein situativ angemessenes Korrekturverhalten.

Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Sie leiten die Lernenden zur Reflexion ihrer Lernprozesse an und fördern die Aneignung von kommunikativen Strategien und Lernstrategien in der Fremdsprache. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb), auch auf der Grundlage der Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Ethik (METHI-I/METHI-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Sie beachten insbesondere die Erziehung zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern, zum selbstständigen kritischen Urteil, zur Empathie, zum Perspektivenwechsel, zum eigenverantwortlichen Handeln, zur Toleranz, zur Achtung der Würde anderer Menschen und zum respektvollen Umgang mit anderen Überzeugungen. In der Unterrichtsplanung berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachdidaktische Prinzipien, insbesondere die Problemorientierung, die Diskurs- und Handlungsorientierung, die Lernenden- und Lebensweltorientierung sowie die Berufsorientierung, und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren ihre Planung auf Grundlage wesentlicher Kriterien guten Unterrichts unter Berücksichtigung der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gegebenenfalls in professionellen Lerngemeinschaften.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren die Lernausgangslage (insbesondere im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Hintergründen von Identitätsentwicklungsprozessen Jugendlicher, der Transkulturalität, der religiösen und weltanschaulichen Heterogenität, der Diversität mit Individualisierungsprozessen sowie der Digitalität) und berücksichtigen beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen den Entwicklungsstand, das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Insbesondere berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Präkonzepte, Wertvorstellungen und Haltungen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen anhand fachspezifischer Arbeitsweisen (beispielsweise Bild- und Filmdidaktik,

Mediendidaktik, dialogisches Lernen, Biografiearbeit, Reflexion des jeweiligen Berufsethos, ethisch-philosophische Gesprächsführung, Dilemmata, Gedankenexperimente, philosophische Denkrichtungen sowie fachspezifische Methoden der Texterschließung). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begründen und dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt (zum Beispiel durch Einüben und Vertiefen ethisch-philosophischer Methoden, welche integriert in die problemorientierte Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsthema angewendet werden). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Medienkompetenz, Lernkompetenz, interkulturelle Kompetenz) sowie das Demokratielernen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren (zum Beispiel geeignete Aufgaben und Methoden zur Sichtbarmachung ethisch-moralischer Präkonzepte und der jeweiligen Kompetenzniveaus der Lernenden) ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden und problematisieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen lebendigen, lernwirksamen sowie diversitätssensiblen Unterricht, der insbesondere durch die Initiierung und Begleitung von Reflexions- und Erkenntnisprozessen gekennzeichnet ist, durch.

Die Ziele, Inhalte und Abläufe der Lehr-Lernprozesse sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Sie unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst agieren flexibel und situationsangemessen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Evangelische Religion (MEV-I/MEV-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages (zum Beispiel Orientierung von Lernenden in Bezug auf persönliches Bekenntnis und Weltanschauung, Prozess der Identitätsbildung, Hineinfinden in die Berufsrolle, Entwicklung von Verantwortungsübernahme, Wahrnehmung von Multiperspektivität und Herausbildung einer selbstreflexiven Perspektive des Weltverstehens und Weltumgangs), fachdidaktische Prinzipien (insbesondere das Prinzip des dialogischen Unterrichts, nicht nur als Form, sondern als Grundhaltung des Religionsunterrichts) und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten (zum Beispiel durch didaktische Fokussierung und Verzahnung der in den Bildungsstandards festgelegten Fachkompetenzen der Wahrnehmungs-, Deutungs-, Urteils-, Kommunikations-, Partizipations- und Gestaltungscompetenz).</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht pluralitätsfähig in evangelischem Bildungsverständnis als konfessionellem Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen in ökumenischer und interreligiöser Offenheit. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gegebenenfalls in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal, den kirchlichen Institutionen, den außerschulischen Lernorten, der Schulseelsorge und mit den Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begründen und dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.</p> <p>Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst im Sinn der Korrelation den lebensweltlichen</p>	

Hintergrund der Lernenden in Bezug auf Religion, Kultur und Weltanschauung subjektorientiert, die privaten, beruflichen wie gesellschaftlichen Lebenssituationen der Lernenden als Dimensionen der religiösen Handlungskompetenz, das Vorwissen, die elementaren Erfahrungen, Fragen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen in Wechselbeziehung zu den zentralen Inhalten des christlichen Glaubens in Geschichte und Gegenwart (zum Beispiel durch die Nutzung des didaktischen Konzepts der Anforderungssituationen). Gegebenenfalls berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in Verbindung oder Kooperation der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen auch fächerverbindende und -übergreifende, religions-, kultur- oder weltanschauungsbezogene Aspekte bei der Entwicklung von Lernsituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische didaktische Herausforderungen als konfessionellem Religionsunterricht in ökumenischer und interreligiöser Offenheit, wie zum Beispiel im Bereich der Gestaltung von Gesprächssituationen im Religionsunterricht, in der Bibeldidaktik und im Umgang mit anderen Medien des kulturellen Vollzugs, die seelsorgerische Dimension, auch die religiöse Gestaltung des Schulalltages.

Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, interreligiöse, interkulturelle, wissenschaftspropädeutische Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenzen) sowie wertbewusste Haltungen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben. Insbesondere in Schulformen mit zentralen Abschlussprüfungen orientieren sich die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst hierbei unter anderem an den Anforderungen und am Niveau der zentralen Abschlussprüfungen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitigem Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst agieren flexibel, konstruktiv und situationsangemessen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Französisch (MF-I/MF-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich und sprachlich fordern und an den curricularen Vorgaben, dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen sowie dem internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, fachdidaktische Prinzipien der Handlungsorientierung, der Lerner- und Prozessorientierung sowie der Aufgabenorientierung und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die kommunikativen Kompetenzen des Sprechens, Hörens, Lesens, Schreibens und Sprachmittels. Sie berücksichtigen hierbei die kontextbezogene Vermittlung und Anwendung der sprachlichen Mittel, zum Beispiel Grammatik, Wortschatz, Aussprache, als dienende Instrumente.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder zum Beispiel mit Betrieben. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren sprachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das thematische und sprachliche Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und kommunikative, linguistische, methodische und überfachliche Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ziehen zur Einschätzung der sprachlichen Lernstände die Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen oder die Bildungsstandards der relevanten Kerncurricula heran. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen den Entwicklungsstand und die Sozialkompetenzen der Lernenden – auch

unter Genderaspekten. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung sprachzielbezogen auf der Grundlage der Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen oder der Bildungsstandards der relevanten Kerncurricula. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln zum Aufbau von interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen lebensweltbezogene und kommunikative Anwendungs- und Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lernaufgaben, die das sprachliche Handeln der Lernenden erfordern und fördern. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst stellen herausfordernde Aufgaben und reagieren bei Über- und Unterforderung situativ angemessen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv und sprachlich aktivierend. Sprachliches Wissen sowie interkulturelle und sprachliche Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen neben der interkulturellen Kompetenz weitere überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst machen bei Bedarf Unterstützungsangebote. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst adäquate fachbezogene Diagnoseinstrumente- und verfahren ein. Sie gestalten die Förderung fachbezogen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den Einsatz von Methoden, Medien und Sozialformen lerngruppenangemessen und auf Basis der didaktischen und pädagogischen Entscheidungen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst benennen hierbei Alternativen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern individuelles, selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen und beraten Lernende bezüglich ihrer Kompetenzentwicklung und der gegebenenfalls vorhandenen Dokumentation im Portfolio (zum Beispiel Sprachenportfolio). Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachdidaktische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung (kompetenzorientierte Leistungsfeststellung) vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst pflegen einen lernförderlichen Umgang mit Fehlern und zeigen ein situativ angemessenes Korrekturverhalten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Dabei verwenden sie die Zielsprache korrekt und sichern sprachliche und inhaltliche Ergebnisse angemessen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst stellen sich im Sinne der funktionalen Einsprachigkeit auf das Sprachniveau der Lerngruppe ein. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten die Lernenden zur Reflexion ihrer Lernprozesse an und fördern die Aneignung kommunikativer Strategien und Lernstrategien in der Fremdsprache.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb), auch auf Grundlage der Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Geschichte (MG-I/MG-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, vor allem im Hinblick auf die Entwicklung von Geschichtsbewusstsein, die Teilhabe an der Geschichts- und Erinnerungskultur, die historische Diskursfähigkeit in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und die Demokratieerziehung sowie fachdidaktische Prinzipien (besonders die Problemorientierung, Multiperspektivität, Fremdverstehen und Alterität, Gegenwartsrelevanz und Handlungsorientierung). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen auch den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten im Unterrichtsfach Geschichte und nutzen fachspezifische Medien und Methoden wie Quellenanalyse, historischer Vergleich, Längsschnitt oder interkulturelles Geschichtslernen. Dabei fördern die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst insbesondere den angemessenen Umgang mit geschichtlichen Quellen und die Fähigkeit der Lernenden zur Beurteilung historischer Sachverhalte.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogenen Voraussetzungen historischen Lernens, indem sie unterschiedliche Erfahrungen, Orientierungen und kulturelle Prägungen der Lernenden berücksichtigen und daraus Schlüsse für einen zeitgemäßen, diversitätssensiblen sowie inklusiven Geschichtsunterricht ziehen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Präkonzepte, Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend, mit dem besonderen Blick darauf, die Lernenden zur Sinnbildung über Zeiterfahrung zu befähigen und sie zu geschichtlichem Denken anzuregen. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt (insbesondere bei der Analyse und Interpretation geschichtlicher Quellen). Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterschiedliche Quellengattungen und deren Eigenheiten. Mit der Quellenkritik tragen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst zur Förderung der Medienkompetenz bei. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, interkulturelle Kompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln unter Nutzung fachspezifischer Arbeitsweisen, wie insbesondere der Arbeit mit Quellen, Unterricht auf Basis fachdidaktischer und fachmethodischer Entscheidungen und stellen Lernenden Aufgaben bereit, die zu geschichtlichem Fragen anregen, den Konstruktcharakter von Geschichte verdeutlichen und so Geschichte als Denkfach etablieren.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen, besonders im Hinblick auf die Förderung der Wahrnehmungs-, Analyse-, Sach- und Werturteilskompetenz sowie auf die Fähigkeit, Narrationen zu entwickeln.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen, forschend-entdeckendes Lernen und Projektarbeit sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt

sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auf Basis historischer Fachprinzipien (insbesondere Problemorientierung, Multiperspektivität, Fremdverstehen und Alterität sowie der Gegenwartsrelevanz und Handlungsorientierung). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Informatik (MINFO-I/MINFO-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben, den Bildungsstandards der Kerncurricula sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags (informatische Bildung), fachdidaktische Prinzipien, wie Problemorientierung, informatische Lerninhalte und Vorgehensweisen, fundamentale Ideen oder Grundkonzepte und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten (insbesondere informatische Handlungskompetenz und handlungsorientierter Unterricht).</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb der Schule und mit Kooperationspartnern). Sie leisten dabei einen Beitrag zur digitalen Schulentwicklung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmen Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.</p> <p>Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit informatischen und lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt.</p>	

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend durch informatische Aufgabenformate und Problemstellungen. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Die Abstraktheit des Fachs Informatik wird angemessen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst verdeutlicht und thematisiert. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die informatische Handlungskompetenz der Lernenden durch kompetenz- und handlungsorientierte Unterrichtskonzepte und mit Methoden, die an informatische Vorgehensweisen angelehnt sind (zum Beispiel Modellierung und Implementierung, informatische Problemlösungsprozesse, informatische Projekte und agile Arbeitsweisen). Dabei setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst informationstechnische Systeme auf verschiedenen Ebenen (als Lerngegenstand, als Werkzeug, als Medium) zielgerichtet und kritisch ein. Sie betonen die konzeptionellen Aspekte einer Hard- und Software gegenüber der reinen Bedienschulung und die Abgrenzung der Informatik zur reinen Medienbildung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, auch in der englischen Sprache, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen in ihrem Fachunterricht eine positive Fehlerkultur.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches sowie kooperatives und kollaboratives Lernen. Sie berücksichtigen dabei typische Lernstrategien der Informatik (wie beispielsweise Anwendungsszenario formulieren, Teilbereiche identifizieren, Testumgebung erstellen, testen, Ergebnisse interpretieren, Erkenntnisse festhalten und Lernstrategie reflektieren). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung (kompetenzorientierte Leistungsbewertung im handlungsorientierten Unterricht, Bewertung von Projektarbeit) vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung gekennzeichnetem Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vor-

bereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet (Phasierung von Informatikunterricht). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbeurteilung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen im Unterricht digitale Werkzeuge, Medien, IT-Lernumgebungen und informationstechnische Systeme zielorientiert ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst realisieren ein Lern- und Wissensmanagement in Unterricht und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Katholische Religion (MKA-I/MKA-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen, realisieren und reflektieren auf der Grundlage des korrelativen Ansatzes kompetenzorientierte Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags (zum Beispiel in der Orientierung von Lernenden in Bezug auf persönliches Bekenntnis und Weltanschauung, in der Entwicklung von Verantwortungsübernahme, der Wahrnehmung von Multiperspektivität und Diversität und in der Herausbildung einer selbstreflexiven Teilnehmerinnen- und Teilnehmerperspektive im Weltverstehen und Weltumgang sowie in der Förderung von Prozessen der Identitätsbildung und der berufsbiographischen Entwicklung), fachdidaktische Prinzipien (hier insbesondere das Prinzip des dialogischen Unterrichts) und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten (zum Beispiel durch didaktische Fokussierung und Verzahnung der in den Bildungsstandards festgelegten Fachkompetenzen der Wahrnehmungs-, Deutungs-, Urteils-, Kommunikations-, Partizipations- und Kooperationskompetenz und dies besonders im Hinblick auf das Sinnerschließungspotenzial des Unterrichtsgegenstandes)

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb der Fachschaft, mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit der Schulseelsorge und -sozialarbeit, Betrieben und mit anderen kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begründen und dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmen Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst im Sinn der Korrelation den lebensweltlichen Hintergrund der Lernenden in Bezug auf Religion, Kultur und Weltanschauung und die privaten, beruflichen wie gesellschaftlichen Lebenssituationen sowie allgemein das Vorwissen, die Erfahrungen, Fragen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen (zum Beispiel durch die Nutzung des didaktischen Konzepts der Anforderungssituationen). Gegebenenfalls berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in Verbindung oder Kooperation mit der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen fächerverbindend religions-, kultur- oder weltanschauungsbezogene Aspekte bei der Entwicklung und Begleitung von Lernsituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische didaktische Herausforderungen, wie zum Beispiel im Bereich der Gestaltung von Gesprächssituationen im Religionsunterricht, in der Bibeldidaktik und im Umgang mit anderen Medien des kulturellen Vollzugs. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, interkulturelle, wissenschaftspropädeutische Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz) sowie wertbewusste Haltungen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben. Insbesondere in Schulformen mit zentralen Abschlussprüfungen orientieren sich die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst hierbei unter anderem an den Anforderungen und am Niveau der zentralen Abschlussprüfungen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung, von wechselseitigem Respekt und von wertschätzendem Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst agieren flexibel und situationsangemessen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Mathematik (MM-I/MM-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, fachdidaktische Prinzipien (zum Beispiel im Sinn der Förderung von Grundvorstellungen, der Beachtung enaktiver, ikonischer und symbolischer Darstellungsebenen, des Konzepts der Kernprozesse und der Ko-Konstruktion) und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten (zum Beispiel durch didaktische Fokussierung und Verzahnung der in den Bildungsstandards der Kerncurricula festgelegten Fachkompetenzen des mathematischen Argumentierens, Kommunizierens, Problemlösens, Modellierens, der Verwendung von Darstellungen und dem symbolischen, technischen oder formalen Umgangs mit Mathematik).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begründen und dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Insbesondere in Schulformen mit berufsbezogenem Schwerpunkt (zum Beispiel Fachschulen, (höhere) Berufsfachschulen, Fachoberschulen) und Lernfeldunterricht mit mathematischen Problemlagen nutzen

die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Aufgaben oder Lernsituationen mit passendem Berufsbezug.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend und berücksichtigen dabei zum Beispiel durch Problemorientierung oder die Verknüpfung verschiedener Darstellungsformen eine verstehensorientierte Förderung der mathematischen Kompetenzen. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt (zum Beispiel durch die Berücksichtigung einer hohen Aufgabenvariation sowie die Nutzung von Blütenaufgaben, Aufgabensets oder -theken, das Wachhalten von Basiskompetenzen und die Anwendung von digitalen mathematischen Werkzeugen). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz, Problemlösekompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen (zum Beispiel durch den Einsatz von Diagnoseaufgaben und Checklisten zur Selbst- und Fremddiagnose).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben. Insbesondere in Schulformen mit zentralen Abschlussprüfungen orientieren sich die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst hierbei unter anderem an den Anforderungen und das Niveau der zentralen Abschlussprüfungen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Insbesondere gewährleisten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst einen fehlertoleranten und angstfreien Mathematikunterricht, der Fehler als Lernchance nutzt. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und

Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst agieren flexibel und situationsangemessen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick eines Kompetenzzuwachses). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Physik (MPH-I/MPH-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere im Hinblick auf die Nutzung physikalisch geprägter Kenntnisse für die Bewältigung persönlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen, die Geschichte und Natur der Naturwissenschaften (NOS), die physikalische und mathematischen Modellierung der Welt, fachdidaktische Prinzipien (zum Beispiel Problemorientierung, Kontextorientierung, forschend-entdeckendes Lernen, Exemplarität und Anschaulichkeit, Aufgabendidaktik) sowie weitere Ansätze (zum Beispiel deduktives und induktives Lernen sowie Instruktion) und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen (zum Beispiel Bildungssprache Deutsch: Sprachsensibilität im Fachunterricht). Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar auch im Hinblick auf die Gefährdungsbeurteilung bei Experimenten (Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen

Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein (dazu gehören Diagnose der Kompetenzbereiche Erarbeitung und Anwendung fachlicher Kenntnisse, Erkenntnisgewinnung und Fachmethoden, Kommunikation in naturwissenschaftlichen Zusammenhängen sowie Bewertung und Reflexion). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben (zum Beispiel Beachtung der Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht bei der Durchführung von Experimenten) und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und

insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Politik und Wirtschaft (MPOWI-I/MPOWI-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfaches zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages, um insbesondere die Demokratiebildung und die Erziehung zur mündigen Bürgerin beziehungsweise zum mündigen Bürger umzusetzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beachten bei der Planung des Unterrichts die fachdidaktischen Prinzipien, wie insbesondere die Problem-, Konflikt- und Adressatenorientierung, das exemplarische Lernen, die Kontroversität und Aktualität. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den Unterricht im Hinblick auf den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal, mit Betrieben und außerschulischen Lernorten). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Voreinstellungen, Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren Unterrichtsgegenstände im Sinne einer Sachanalyse beziehungsweise einer Politikfeldanalyse kategorial mithilfe von politikwissenschaftlichen Modellen (Policy-Modell, Politikzyklus).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, interkulturelle Kompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Konzepte, Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Auf Basis der Diagnoseergebnisse gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst die Lehr-Lernprozesse kognitiv aktivierend und schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen und nachhaltigen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Zur nachhaltigen Kompetenzförderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Sozialformen und Unterrichtsmethoden motivierend ein. Im Kontext des Beutelsbacher Konsenses fokussieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst die Entwicklung der Analyse- und Urteilskompetenz der Lernenden kategoriengeleitet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen (Makro-)Methoden zum simulativen politischen Handeln (zum Beispiel Planspiele, Entscheidungsspiele, Diskussionsmethoden) ein, um die politische Handlungs- und Methodenkompetenz zu fördern. Bei der Ausgestaltung von Lernmaterialien und Lernaufgaben, die Lernende fachlich fordern, berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kriterien (Aufgabendidaktik).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst

dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet und beinhalten Formen des selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernens mit innerer Differenzierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick eines Kompetenzzuwachses). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung als politische Bildnerinnen oder Bildner in einer sich wandelnden und offenen Gesellschaft. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Spanisch (MSPA-I/MSPA-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich und sprachlich fordern und an den curricularen Vorgaben, dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen sowie dem internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungsauftrags, fachdidaktische Prinzipien und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die kommunikativen Kompetenzen des Sprechens, Hörens, Lesens, Schreibens und Sprachmittels. Sie berücksichtigen hierbei die kontextbezogene Vermittlung und Anwendung der sprachlichen Mittel, zum Beispiel Grammatik, Wortschatz, Aussprache, als dienende Instrumente.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den Fremdsprachenunterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal oder mit Betrieben. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren sprachbezogen wesentliche Kriterien guten Fremdsprachenunterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das thematische und sprachliche Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und die kommunikativen, linguistischen, methodischen und überfachlichen Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ziehen zur Einschätzung der sprachlichen Lernstände die Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, die Bildungsstandards der relevanten Kerncurricula oder andere adäquate sprachliche Diagnoseinstrumente heran. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen den Entwicklungsstand und die Sozialkompetenzen der Lernenden – auch unter Genderaspek-

ten. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung sprachzielbezogen auf der Grundlage der Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen oder der Bildungsstandards der relevanten Kerncurricula. Dabei greifen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auf adäquate sprachliche Förderinstrumente zurück. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln zum Aufbau von interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen lebensweltbezogene und kommunikative Anwendungs- und Handlungssituationen. Sie gestalten Lernaufgaben, die das sprachliche Handeln der Lernenden erfordern und fördern. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst stellen herausfordernde Aufgaben und reagieren bei Über- und Unterforderung situativ angemessen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv und sprachlich aktivierend. Sprachliches Wissen sowie interkulturelle und sprachliche Kompetenzen werden durch intelligentes Üben (zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen neben der interkulturellen Kompetenz weitere überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz personelle Kompetenzen, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst machen bei Bedarf Unterstützungsangebote.

Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den Einsatz von Methoden, Medien und Sozialformen lerngruppenangemessen und auf Basis der didaktischen und pädagogischen Entscheidungen und wägen hierbei Alternativen ab.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern individuelles, selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen und beraten Lernende bezüglich ihrer Kompetenzentwicklung und der gegebenenfalls vorhandenen Dokumentation im Portfolio (zum Beispiel Sprachenportfolio). Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachdidaktische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung (kompetenzorientierte Leistungsfeststellung) vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst pflegen einen lernförderlichen Umgang mit Fehlern und zeigen ein situativ angemessenes Korrekturverhalten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung gegenzeichneten Umgang miteinander geprägt ist. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Dabei verwenden sie die Zielsprache korrekt und sichern sprachliche und inhaltliche Ergebnisse angemessen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst stellen sich im Sinne der funktionalen Einsprachigkeit auf das Sprachniveau der Lerngruppe ein. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten die Lernenden zur Reflexion ihrer Lernprozesse an und fördern die Aneignung kommunikativer Strategien und Lernstrategien in der Fremdsprache.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick eines Kompetenzzuwachses), auch auf der Grundlage der Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten im Unterrichtsfach Sport (MSPO-I/MSPO-II)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Bewegungsaufgaben das Lernen von Lernenden. Sie entwickeln eine motivierende Lernumgebung für alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen unter Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich selbst kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie, wenn möglich, dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts schulform- beziehungsweise bildungsgangspezifische Besonderheiten (beispielsweise Voll- und Teilzeitschulformen, Blockunterricht, Kooperation mit Ausbildungsbetrieben und anderen Bildungsträgern), den Beitrag des Unterrichtsfachs zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, fachdidaktische Prinzipien (zum Beispiel Doppelauftrag, Mehrperspektivität, Handlungs-, Problem- und Schülerorientierung) und den aktuellen fachwissenschaftlichen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst charakterisieren Bewegung als zentrales Element und berücksichtigen Besonderheiten beruflicher Schulen bei Planung, Durchführung und Reflexion ihres Sportunterrichts.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter anderem durch die Beachtung didaktischer Leitlinien (zum Beispiel Gesundheitsorientierung, Fitness, Prävention sowie freizeitsportliche Aktivitäten) mit dem Ziel des lebenslangen Sporttreibens. Bei der Planung des fachbezogenen Unterrichts berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst darüber hinaus die Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nach Möglichkeit in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal und mit Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend und zur Bewegung motivierend sowie unter Anwendung von Sicherheitsaspekten. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes und freudvolles Üben, vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Sie fördern in den Lehr-Lernprozessen überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuell angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren (zum Beispiel sportmotorische und sportartspezifische Tests) ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung (beispielsweise individualisierte Prüfungsverfahren, kriterienorientierte Kompetenzraster und Bewegungsbeschreibungen) vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben, unter anderem Sporterlass sowie Aufsichtsverordnung, und schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und von wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse und eine angemessene sowie effiziente Bewegungszeit.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul I und II	Unterrichten in arbeitstechnischen Fächern (MUAf-I/MUAf-II)
Lehramt	Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40
Semester	1./2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Lernenden. Sie motivieren alle Lernenden und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Fähigkeiten der Lernenden zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie reflektieren die Lehr-Lernprozesse und entwickeln aufbauend darauf ihren Unterricht und sich kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Lehr-Lernprozesse, die Lernende fachlich fordern und an den curricularen Vorgaben sowie dem darauf aufbauenden internen Schulcurriculum ausgerichtet sind. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bei der Planung des Unterrichts in arbeitstechnischen Fächern den Beitrag zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, fachdidaktische Prinzipien und den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand für kompetenzorientiertes Unterrichten.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen den fachbezogenen Unterricht unter der Perspektive der Querschnittsthemen. Bei der Unterrichtsplanung kooperieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in professionellen Lerngemeinschaften und Teams (zum Beispiel innerhalb des Kollegiums, mit dem weiteren pädagogischen Personal und mit Betrieben). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dokumentieren die Unterrichtsplanung nachvollziehbar.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fachbezogen wesentliche Kriterien guten Unterrichts auf Basis der einschlägigen Fachliteratur sowie des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) und übertragen diese Erkenntnisse auf die unterrichtliche Praxis.

Beim Aufbau von fachlichem Wissen und fachlichen Kompetenzen berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst das Vorwissen, die Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verbinden zum Aufbau von Kompetenzen fachliche Anforderungen mit lebensweltbezogenen Anwendungs- und Handlungssituationen. Im Rahmen der Lernfeldarbeit an beruflichen Schulen werden arbeits-, auftrags- oder geschäftsprozessorientierte Lernsituationen von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst entwickelt und im Unterricht bereitgestellt. Dabei berücksichtigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ökologische, ökonomische und sozialverträgliche Grundsätze.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden durch intelligentes Üben

(zum Beispiel im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben), vielfältige Verknüpfung und Vertiefung nachhaltig gefestigt. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern in den Lehr-Lernprozessen berufsmotorisches Lernen beziehungsweise psychomotorische Fähigkeiten und überfachliche Kompetenzen (zum Beispiel Sozialkompetenz, personale Kompetenzen, Sprachkompetenz, Kompetenzen in der digitalen Welt, Lernkompetenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst schaffen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen und nutzen dazu variable Lehr-Lernprozesse. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten individuelle angestrebte Kompetenzerweiterungen. Bei der Diagnose und Förderung setzen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachbezogene Diagnoseinstrumente und -verfahren ein. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Förderung fachbezogen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen sowie kooperatives Lernen. Sie gestalten Lernumgebungen, in denen Lernprozesse und Lernergebnisse im Hinblick auf transparente Ziele, Inhalte und Anforderungen von den Lernenden auf der Basis von Reflexionen weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben individuelle Rückmeldungen zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen. Bei der transparenten Bewertung von Leistungen und Leistungsentwicklungen verwenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fachspezifische Konzepte der Leistungsmessung und -bewertung vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst überführen allgemeine und fachbezogene rechtliche Vorgaben, insbesondere Maßnahmen zur Arbeitssicherheit, zur ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung und Unfallverhütungsvorschriften, sowie schulinterne Regelungen in situationsangemessene, erfolgreiche Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten Lehr-Lernprozesse, die durch Motivierung und wechselseitiger Wertschätzung im Umgang miteinander geprägt sind. Diese Lehr-Lernprozesse werden von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst dabei inhaltlich und in ihrem Ablauf klar strukturiert gestaltet. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen einen Unterricht mit einer hohen Lernwirksamkeit durch. Die Ziele, Inhalte und Abläufe des Lehr-Lernprozesses sowie die Leistungserwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst transparent. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen das Lernen durch Regeln und altersgemäße Rituale. Sie gestalten die Lernumgebung anregend und ermöglichen differenzierte sowie variable Lehr-Lernprozesse.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten die Reflexion der Lehr-Lernprozesse strukturiert, kriterienorientiert, sprachlich klar, präzise, schlüssig, differenziert und insbesondere auch fachbezogen (zum Beispiel unter Verwendung von fachdidaktischen Kriterien). Sie beschreiben das eigene unterrichtliche Handeln systematisch und transparent an ausgewählten Beispielen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und deuten die Beobachtungen mit Blick auf die Planung und die Durchführung multimodal (zum Beispiel anhand des Professionalisierungsmodells) und mehrperspektivisch. Sie bewerten das eigene unterrichtliche Handeln auf seine Wirksamkeit. Sie benennen Prioritäten und gewichten die Beobachtungen und Deutungen mit Blick auf die Relevanz für die eigenen Schwerpunkte und Ziele. Die Lehrkräfte im

Vorbereitungsdienst entwickeln hinsichtlich des eigenen unterrichtlichen Handelns geeignete Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Konsequenzen und wägen diese ab. Sie generalisieren gewonnene Erkenntnisse aus der Reflexion und übertragen sie auf vergleichbare komplexe berufliche Handlungssituationen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst leiten persönlich relevante Stärken und Entwicklungspotenziale ab, um die Qualität des Unterrichts fortlaufend zu verbessern sowie die eigene Professionalisierung weiterzuentwickeln. Sie formulieren eine realistische Einschätzung ihrer Entwicklung (zum Beispiel im Hinblick auf den Kompetenzerwerb). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich unter Einbeziehung von Rückmeldungen (zum Beispiel von Ausbildungskräften, Mentorinnen und Mentoren, Peers, Schulleitung) selbst eigene Entwicklungsziele im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie hinsichtlich ihrer weiteren Professionalisierung. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Möglichkeiten und Maßnahmen, die eigenen Entwicklungsziele umzusetzen und benennen ebenfalls mögliche Hinderungsgründe und erläutern, wie sie diesen begegnen können.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

5.4 Modulcurricula Modul Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen sowie lehramts-spezifische Module

Modul Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen (MDFB)

Modul Diversität in Lehr-Lernprozessen nutzen (MDLL)

Modul Lehr-Lernprozesse in der Grundschule innovativ gestalten (MLLGS)

Modul Lehr-Lernprozesse in der Haupt- und Realschule innovativ gestalten (MLLHR)

Modul Lehr-Lernprozesse in der Förderpädagogik innovativ gestalten (MLLFP)

Modul Die Lernumgebung im Unterrichtsfach innovativ gestalten (MLiG)

Modul Unterrichtsentwicklung an Gymnasien (MUEGYM)

Modul Unterrichtsentwicklung an beruflichen Schulen (MUEBS)

Modul Fördern und beraten in Übergangsprozessen an beruflichen Schulen (MFBÜ)

Modul	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen (MDFB)
Lehramt	Alle Lehrämter Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	20
Semester	1. oder 2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen, realisieren und reflektieren den Unterricht fach- und sachgerecht. Dazu diagnostizieren sie Lernvoraussetzungen und Lernprozesse, fördern Lernende gezielt und üben ihre Beurteilungsaufgabe transparent und verantwortungsbewusst aus.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erfassen anlassbezogen und prozessbegleitend mithilfe von Verfahren der pädagogischen sowie fachspezifischen Diagnostik (zum Beispiel Diagnosetest, Beobachtungsbogen, offene Aufgabenformate) die allgemeine und individuelle Lernausgangslage (zum Beispiel fachlich, überfachlich). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst diagnostizieren dabei Entwicklungsstände, Lernpotenziale, Lernhindernisse und Lernfortschritte.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen die Diagnoseergebnisse, um die Lernenden gezielt mit dem Anspruch der Individualisierung zu fördern und zu fordern (zum Beispiel individuelle Förderziele formulieren, (außer-) schulische Projekte, Wettbewerbe, Austauschprogramme). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen Lernprozessdiagnosen, um auf Lernhindernisse sowie Lernpotenziale flexibel zu reagieren.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen bei der Diagnose und Förderung Ergebnisse und pädagogische Konsequenzen der Bildungsforschung, Genderforschung und weiterer adäquater Forschungen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln individuelle Fördermaßnahmen und gegebenenfalls Förderpläne. Sie wenden Methoden und Verfahren der Lernprozessbegleitung (zum Beispiel Lernentwicklungsgespräche) sowie Feedback an. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beraten Lernende und deren Erziehungsberechtigte situationsangemessen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst wenden bei der Diagnose, Förderung sowie Beurteilung die einschlägigen gesetzlichen Regelungen (insbesondere zum Nachteilsausgleich) sicher an.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen Feedback und Lernprozessbegleitung, um die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft sowie die Reflexionskompetenz bei den Lernenden zu fördern. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen Feedback als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ermöglichen und begleiten selbstgesteuertes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen (zum Beispiel durch Selbstbeurteilungen und Selbstreflexion) und stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erfassen, beurteilen und bewerten Leistungen von Lernenden transparent. Dabei wenden sie Instrumente der Leistungsfeststellung (zum Beispiel Klassenarbeiten, Klausuren) und Bewertungsmaßstäbe (zum Beispiel für mündliche Noten, für sonstige Leistungen, für das Arbeits- und Sozialverhalten) unter Berücksichtigung allgemeiner Aspekte der pädagogischen Leistungserfassung, -beurteilung und -bewertung fach- und situationsgerecht an. Sie verständigen sich auf Beurteilungs- und Bewertungsgrundsätze im Schulkollegium (zum Beispiel im Jahrgangs- oder im Klassenteam, in der Fachkonferenz).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf. Sie nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst kommunizieren situations- und adressatenbezogen. Bei Bewertungsaufgaben wenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst die einschlägigen rechtlichen Regelungen (zum Beispiel Konferenzbeschlüsse) sicher an.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul	Diversität in Lehr- Lernprozessen nutzen (MDLL)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	20
Semester	1. oder 2. Hauptsemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen, realisieren und reflektieren den Unterricht fach- und sachgerecht. Hierzu unterstützen sie das individuelle und gemeinsame Lernen aller Lernenden unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen. Die Vielfalt der Lernenden wird als Lernchance gesehen und zur individuellen Entwicklung aller genutzt.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen sich mit Diversität im Kontext von Bildungstheorien auseinander (zum Beispiel Erscheinungsformen, grundlegende Konzepte der Pädagogik der Vielfalt).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gehen konstruktiv mit Heterogenität um und nutzen dabei Diversität als Ressource für Lernprozesse und Lernchancen. Sie gestalten Lernumgebungen auf der Grundlage fach- und bereichsspezifischer Diagnose- und Evaluationsverfahren, die der individuellen Förderung im sozialen Kontext dienen. Bei der Planung, Durchführung und Reflexion ihres Unterrichts beziehen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gegebenenfalls schulinterne Fachkräfte anderer Professionen (zum Beispiel BFZ-Kräfte, Teilhabeassistentenkräfte, UBUS-Kräfte, sofern sie in der Lerngruppe eingesetzt sind) sowie schulrechtliche Regelungen (zum Beispiel Konferenzbeschlüsse) mit ein.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst stellen Lernarrangements, Wahlmöglichkeiten oder passgenaue Herausforderungen sowie differenzierte Zugänge auf Basis der individuellen Voraussetzungen bereit. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen bei der Entwicklung von Lehr-Lernprozessen lernzielgleiche und lernziel-differente Bildungsgänge sowie individuelle und gegebenenfalls förderpädagogische Maßnahmen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen Diagnoseergebnisse, um die Lernenden individuell und kooperativ auf der Basis eines gemeinsamen Unterrichts zu fördern. Sie eröffnen kooperative Lernarrangements, in denen die Lernenden sich mit ihren individuellen Stärken und Neigungen einbringen können.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erproben Formen der individuellen Rückmeldung zu Lernprozessen, Lern- und Leistungsständen (zum Beispiel schriftliche Hinweise, Lernentwicklungsgespräche). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen Lernergebnisse für den weiteren Lernprozess der Lernenden. Sie verknüpfen Aspekte der Leistungsbewertung mit dem individuellen Lernprozess.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren ihr professionelles Handeln und ihre eigene Rolle.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul	Lehr-Lernprozesse in der Grundschule innovativ gestalten (MLLGS)
Lehramt	Lehramt an Grundschulen
Zeitstunden	20
Semester	Prüfungssemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen, realisieren und reflektieren kompetenzorientierte Unterrichtskonzepte. Im Sinne einer pädagogischen Leistungskultur gestalten sie Lern- Lehrprozesse in der Grundschule unter Berücksichtigung der personalen, sozialen und sachlichen Dimension. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ermöglichen den Lernenden, die dem Bildungs- und Erziehungsauftrag entsprechenden Kenntnisse und Kompetenzen zu entwickeln.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln kompetenzorientierte, zeitgemäße und motivierende Lernarrangements auf der Grundlage relevanter aktueller Forschungsergebnisse der Lehr-Lern-Forschung sowie der Grundschuldidaktik und gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Sie berücksichtigen die heterogenen Lernvoraussetzungen und gestalten angemessen komplexe und wirklichkeitsnahe Lernarrangements, die Problemorientierung, Handlungsorientierung, Verstehensorientierung, Modellierung sowie Konstruktion berücksichtigen zur Förderung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Lernenden (zum Beispiel offenen Aufgabenformaten, Projektunterricht, Werkstattunterricht, intelligentes Üben).</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ermöglichen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten lernzieldifferenzierte Zielsetzungen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst kooperieren situativ angemessen bei Planung, Durchführung und Reflexion (zum Beispiel im Hinblick auf die Diagnostik und Förderung) in und außerhalb von Unterricht mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit anderen Professionen und Einrichtungen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Lernenden im selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie regen zur Reflexion an und geben individuelle Rückmeldungen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen durchgängig Prinzipien zur Förderung der Bildungssprache Deutsch.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beraten pädagogisch und sachangemessen die am Bildungsprozess beteiligten Personen über die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden (zum Beispiel Lernentwicklung, Leistungsstand und Arbeitshaltung).</p> <p>Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.</p>	

Modul	Lehr-Lernprozesse in der Haupt- und Realschule innovativ gestalten (MLLHR)
Lehramt	Lehramt an Haupt- und Realschulen
Zeitstunden	20
Semester	Prüfungssemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen, realisieren und reflektieren kompetenzorientierte Unterrichtskonzepte. Im Sinne einer pädagogischen Leistungskultur gestalten sie Lern- Lehrprozesse in der Haupt- und Realschule unter Berücksichtigung der personalen, sozialen und sachlichen Dimension. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ermöglichen den Lernenden, die dem Bildungs- und Erziehungsauftrag entsprechenden Kenntnisse und Kompetenzen zu entwickeln.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln kompetenzorientierte, zeitgemäße und motivierende Lernarrangements auf der Grundlage relevanter aktueller Forschungsergebnisse der Lehr-Lern-Forschung und gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Sie berücksichtigen die heterogenen Lernvoraussetzungen und gestalten angemessen komplexe und wirklichkeitsnahe Lernarrangements, die Problemorientierung, Handlungsorientierung, Verstehensorientierung, Modellierung sowie Konstruktion berücksichtigen zur Förderung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Lernenden (zum Beispiel offenen Aufgabenformaten, Projektunterricht, Werkstattunterricht, intelligentes Üben).</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ermöglichen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten lernzieldifferenzierte Zielsetzungen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst kooperieren situativ angemessen bei Planung, Durchführung und Reflexion (zum Beispiel im Hinblick auf die Diagnostik und Förderung) in und außerhalb von Unterricht mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit anderen Professionen und Einrichtungen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Lernenden im selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie regen zur Reflexion an und geben individuelle Rückmeldungen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen durchgängig Prinzipien zur Förderung der Bildungssprache Deutsch.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beraten pädagogisch und sachangemessen die am Bildungsprozess beteiligten Personen über die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden (zum Beispiel Lernentwicklung, Leistungsstand und Arbeitshaltung).</p> <p>Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.</p>	

Modul	Lehr-Lernprozesse in der Förderpädagogik innovativ gestalten (MLLFP)
Lehramt	Lehramt für Förderpädagogik
Zeitstunden	20
Semester	Prüfungssemester

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen, realisieren und reflektieren kompetenzorientierte Unterrichtskonzepte unter Berücksichtigung des fachdidaktischen Schwerpunkts sowie der individuellen Förderschwerpunkte und Lernausgangslagen der Lernenden. Dabei führen sie ihren Beratungsauftrag aus. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ermöglichen den Lernenden, die dem Bildungsauftrag entsprechenden Kenntnisse, Kompetenzen und Werthaltungen zu entwickeln.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln kompetenzorientierte, zeitgemäße und motivierende Lernarrangements auf der Grundlage relevanter aktueller Forschungsergebnisse der Lehr-Lern-Forschung und gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Dabei berücksichtigen sie förderschulspezifische Prinzipien sowie didaktische Prinzipien des gewählten Fachs. Sie unterstützen die Teilhabe der Lernenden am gesellschaftlichen Leben sowie die Entfaltung der Persönlichkeit in der Gesellschaft.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen die heterogenen Lernvoraussetzungen und gestalten wirklichkeitsnahe Lernarrangements zur individuellen Förderung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Lernenden.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ermöglichen differenzierte Zugänge zum individuellen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen. Sie beziehen Diagnoseergebnisse und Förderplanungen ein und beachten lernzieldifferenzierte Zielsetzungen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen und praktizieren geeignete Verfahren der Leistungsmessung, -beurteilung und -bewertung im Hinblick auf die jeweiligen Förderschwerpunkte.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst kooperieren situativ angemessen bei Planung, Durchführung und Reflexion (zum Beispiel im Hinblick auf die Diagnostik und Förderung) in und außerhalb von Unterricht mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit anderen Professionen und Einrichtungen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen durchgängig Prinzipien zur Förderung der Bildungssprache Deutsch.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beraten pädagogisch und sachangemessen die am Bildungsprozess beteiligten Personen über die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden (zum Beispiel Lernentwicklung, Leistungsstand und Arbeitshaltung).

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Modul	Die Lernumgebung im Unterrichtsfach innovativ gestalten (MLiG)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	20
Semester	1. oder 2. Hauptsemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen, realisieren und reflektieren den Unterricht fach- und sachgerecht. Hierzu unterstützen sie durch die Gestaltung einer zeitgemäßen und motivierenden Lernarrangements das Lernen von Lernenden, die in einer digitalisierten Welt heranwachsen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst befähigen die Lernenden, selbstgesteuert und eigenverantwortlich zu lernen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln zeitgemäße und motivierende Lernarrangements auf der Grundlage relevanter aktueller Forschungsergebnisse der Lehr-Lern-Forschung und gestalten den Lehr-Lernprozess kognitiv aktivierend. Hierzu entwickeln sie herausfordernde Anforderungssituationen, die ein Problemlösen erfordern. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die aktive Mitgestaltung des Unterrichts durch die Schülerinnen und Schüler. Sie fördern unter Berücksichtigung des Bildungs- und Erziehungsziels des Gymnasiums entwicklungs- und altersgemäß selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen für die Unterrichtsgestaltung die Entwicklung digitaler Kompetenzen der Lernenden, die sie zur Bewältigung aktueller und künftiger Anforderungssituationen in der digitalen Welt benötigen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern neben fachlichen Kompetenzen gezielt überfachliche Kompetenzen durch geeignete Unterrichtskonzepte und Methoden (zum Beispiel kooperatives Lernen und Feedback). Sie fördern die Lernkompetenz (insbesondere Reflektieren des Lernprozesses und Ableitung von Konsequenzen) der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst geben den Lernenden prozessbegleitend individuelle lernförderliche Rückmeldung (zum Beispiel zum jeweiligen Lernprozess oder zum Lern- und Leistungsstand).</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren und beurteilen Planungsentscheidungen und Wirksamkeit des Lehr-Lernprozesses.</p> <p>Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.</p>	

Modul	Unterrichtsentwicklung an Gymnasien (MUEGYM)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	20
Semester	Prüfungssemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gestalten den Unterricht vor dem Hintergrund des Bildungs- und Erziehungsauftrages des gymnasialen Bildungsgangs. Sie entwickeln ihre Kompetenzen bezüglich ihres fachbezogenen Unterrichts im Sinne einer fortlaufenden Professionalisierung weiter.</p>	
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren kontinuierlich die eigenen beruflichen Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzen sowie deren Entwicklung und können hieraus – insbesondere auch vor dem Hintergrund der lebenslangen Professionalisierung – berufsbezogene Konsequenzen ziehen. Sie identifizieren in diesem Zusammenhang ihre Entwicklungspotenziale (zum Beispiel im Hinblick auf die dritte Phase der Lehrkräftebildung).</p>	
<p>Die Planung, Durchführung und Reflexion des fachbezogenen längerfristig angelegten Unterrichts gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auf der Grundlage relevanter aktueller Forschungsergebnisse aus der Pädagogik, Fachdidaktik, Fachwissenschaft, Lernpsychologie und den Bildungswissenschaften sowie Erkenntnissen aus gelingender Praxis. Bei der Planung, Durchführung und Reflexion ihres Unterrichts greifen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst den Bildungs- und Erziehungsauftrag sowie die Besonderheiten des gymnasialen Bildungsganges (insbesondere die Ermöglichung der Allgemeinen Hochschulreife, die Förderung wissenschaftspropädeutischer und interdisziplinärer Kompetenzen, die berufliche Orientierung und die Differenzierung zwischen den Anforderungsniveaus von Grund- und Leistungskursen) auf. Dabei fördern sie selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen.</p>	
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen Individualfeedback sowie aktualisierte Erkenntnisse aus der Fachdidaktik und -methodik zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der fachbezogenen Lehr-Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler.</p>	
<p>Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.</p>	
<p>Anmerkung: In beiden Unterrichtsfächern findet je ein Unterrichtsbesuch statt. Die begleitete Ausbildungszeit für Veranstaltungen im Modul wird hälftig auf die beiden Unterrichtsfächer verteilt. Im Übrigen gilt § 44 Abs. 4 HLbGDV.</p>	

Modul	Unterrichtsentwicklung an beruflichen Schulen (MUEBS)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	20
Semester	Prüfungssemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln vor dem Hintergrund des Bildungs- und Erziehungsauftrags der beruflichen Schulen ihre Kompetenzen bezüglich ihres fachbezogenen Unterrichts im Rahmen ihrer fortlaufenden Professionalisierung weiter. Damit leisten sie einen Beitrag zur Unterrichtsentwicklung an beruflichen Schulen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren kontinuierlich die eigenen beruflichen Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzen sowie deren Entwicklung und können hieraus – insbesondere auch vor dem Hintergrund der lebenslangen Professionalisierung – berufsbezogene Konsequenzen ziehen. Sie identifizieren in diesem Zusammenhang ihre Entwicklungspotenziale (zum Beispiel im Hinblick auf die dritte Phase der Lehrkräftebildung).</p> <p>Die Planung, Durchführung und Reflexion des fachbezogenen längerfristig angelegten Unterrichts gestalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auf der Grundlage relevanter aktueller Forschungsergebnisse aus der Pädagogik, Fachdidaktik, Fachwissenschaft, Lernpsychologie und den Bildungswissenschaften sowie Erkenntnissen aus gelingender Praxis. Bei der Planung, Durchführung und Reflexion greifen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst den Bildungs- und Erziehungsauftrag sowie die Besonderheiten der beruflichen Schulen (zum Beispiel Lernortkooperation im dualen System, Förderung der wissenschaftspropädeutischen Kompetenzen im beruflichen Gymnasium) auf. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern das selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Lernen der Lernenden.</p> <p>Die Lehrkräfte nutzen Individualfeedback sowie aktualisierte Erkenntnisse aus der Fachdidaktik und -methodik zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der fachbezogenen Lehr-Lernprozesse.</p> <p>Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.</p> <p>Anmerkung: Im der beruflichen Fachrichtung und im Unterrichtsfach findet je ein Unterrichtsbesuch statt. Die begleitete Ausbildungszeit für Veranstaltungen im Modul wird hälftig auf die beiden Unterrichtsfächer verteilt. Im Übrigen gilt § 44 Abs. 4 HLB-GDV.</p>	

Modul	Fördern und beraten in Übergangsprozessen an beruflichen Schulen (MFBÜ)
Lehramt	Lehramt an beruflichen Schulen Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	20
Semester	1. oder 2. Hauptsemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen, realisieren und reflektieren den Unterricht fach- und sachgerecht. Hierzu diagnostizieren sie die Anschlussfähigkeit sowie die schulischen und beruflichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Lernenden. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen einzelne Lernende und Lerngruppen beim Erkennen ihrer Ressourcen und Entwickeln ihrer Berufs- und Studierfähigkeit. Sie berücksichtigen individuelle und strukturelle Benachteiligungsmechanismen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst kooperieren mit dem Kollegium und anderen am Bildungsweg Beteiligten in Förder- und Beratungssituationen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst fördern die Integration ihrer Lernenden in das Berufsleben unter Beachtung der Anschlussfähigkeit und der individuellen Möglichkeiten der Lernenden, indem sie den individuellen Förderbedarf mithilfe geeigneter Diagnoseinstrumente ermitteln und passende Unterstützungs- und Lernkonzepte zur Gestaltung des Übergangs entwickeln.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigen bei der Diagnose und Förderung individuelle und strukturelle Benachteiligungsmechanismen ihrer Lernenden. Sie wenden Instrumente zur individuellen und gruppenbezogenen Beratung situationsadäquat an und nutzen die Angebote schulischer und außerschulischer Beratungs- und Fördereinrichtungen.</p> <p>Sie kooperieren in multiprofessionellen Teams sowie Netzwerken im Kollegium und anderen an der Ausbildung Beteiligten in Förder- und Beratungssituationen.</p> <p>Sie analysieren die schulrechtlichen Vorgaben, insbesondere die schulformbezogenen Anschlüsse und Abschlüsse, sowie die fachlichen und überfachlichen Anforderungen, die aus Übergängen resultieren.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst analysieren und reflektieren ihre eigenen schulischen und beruflichen Biografien bezogen auf Werthaltungen, Erziehungsziele und subjektiven Strategien im Hinblick auf ihre Lernenden in Übergangsprozessen.</p> <p>Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.</p>	

5.5 Ausbildungsveranstaltungscurricula

Ausbildungsveranstaltung Erziehen, Beraten, Betreuen (VEBB)

Ausbildungsveranstaltung Beratung und Reflexion von beruflichen Handlungssituationen (VBRH)

Ausbildungsveranstaltung Innovieren in Unterricht und Schule mit dem Schwerpunkt bildungspolitisch relevanter Fragestellungen (VINN)

Ausbildungsveranstaltung	Erziehen, Beraten, Betreuen (VEBB)
Lehramt	Alle Lehrämter Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	20
Semester	Je nach seminarinternen Ausbildungscurriculum

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen, realisieren und reflektieren den Unterricht fach- und sachgerecht. Sie üben ihre Erziehungs-, Beratungs- und Betreuungsaufgabe im Hinblick auf die individuelle Entwicklung der Lernenden aus.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln pädagogische Haltungen. Sie reflektieren Werte und Erziehungsziele gemäß einschlägiger Regelungen (insbesondere Hessisches Schulgesetz, Lehrplan Sexualerziehung für allgemeinbildende und berufliche Schulen in Hessen). Sie fördern eine Haltung der Akzeptanz und Wertschätzung von Diversität vor dem Hintergrund aktueller bildungs- und gesellschaftspolitischer Diskussionen. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beugen der Entwicklung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (zum Beispiel Antisemitismus) vor.

Sie gestalten wertschätzende und lernförderliche Prozesse in Unterricht und Schule. Sie entwickeln pädagogisch umsichtig Handlungsstrategien im Hinblick auf die Prävention von Störungen sowie Intervention bei Schwierigkeiten und Konflikten, sie realisieren diese situationsadäquat. Bei der Ausübung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags orientieren sie sich dabei am aktuellen pädagogisch-psychologischen Forschungsstand.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erkennen Merkmale von (sexualisierter) Gewalt bei Schülerinnen und Schülern, achten auf Hinweise einer Kindeswohlgefährdung und nutzen situativ die (institutionellen) Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung, Eigenverantwortung und soziale Verantwortung der Lernenden.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst kommunizieren ziel- und adressatenorientiert unter Berücksichtigung der beteiligten Personen und der Situation. Sie wenden adäquate Techniken der Gesprächsführung sowohl in der Moderation von Gruppengesprächen als auch in Einzelgesprächen an. Sie nutzen und reflektieren Gesprächsführungs- und Beratungskonzepte. Sie beraten die am Bildungsprozess Beteiligten (zum Beispiel Lernende, Erziehungsberechtigte, betriebliche Ausbildungskräfte) ziel- und adressatenorientiert.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst kooperieren mit schulinternen und externen Beratungssystemen. Sie betreuen Lernende im Rahmen des schuleigenen Förder- und Erziehungskonzepts.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Ausbildungsveranstaltung	Beratung und Reflexion von beruflichen Handlungssituationen (VBRH)
Lehramt	Alle Lehrämter Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	40 begleitet, 10 individuell
Semester	Einführungsphase, 1. und 2. Hauptsemester, Prüfungsphase

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln durch die Bearbeitung von komplexen beruflichen Handlungssituationen vor dem Hintergrund der fortlaufenden Verbesserung der Qualität des eigenen Unterrichts ihre professionelle Kompetenz (professionelle Handlungs- und Reflexionskompetenz) kontinuierlich weiter.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren zu Beginn des pädagogischen Vorbereitungsdienstes ihre bisherige fortlaufende Portfolioarbeit. Sie formulieren Ziele im Hinblick auf die weitere fortlaufende Portfolioarbeit ausgehend von der zu Beginn des pädagogischen Vorbereitungsdienstes vorgenommenen Selbstreflexion.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bearbeiten die identifizierten und analysierten, zunehmend komplexeren beruflichen Handlungssituationen, die in erster Linie auf den eigenen Unterricht bezogen sind, insbesondere vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Handlungsfelder.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst stellen fortlaufend ihre Entwicklung im Hinblick auf die professionelle Kompetenz (professionelle Handlungs- und Reflexionskompetenz) unter Einbeziehung des fortlaufenden Portfolios dar. Sie entwickeln somit zunehmend die Fähigkeit, komplexe pädagogische Fragestellungen zu erörtern und im Hinblick auf die Berufspraxis zu reflektieren.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren den Anspruch der fortlaufenden Reflexion von Unterricht sowie der eigenen Reflexionen vor dem Hintergrund des Erfordernisses der lebenslangen Professionalisierung. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren auf einer Metaebene ihre eigene professionelle Reflexionskompetenz anhand der Standards der professionellen Reflexionskompetenz und ziehen hieraus Schlussfolgerungen für die Entwicklung der eigenen professionellen Reflexionskompetenz.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst wenden Methoden und Verfahren der Entwicklungsprozessbegleitung, insbesondere Individualfeedback, an. Sie ziehen aus der Selbst- und Fremdreiflexion Erkenntnisse bezogen auf die Verbesserung der Qualität des eigenen Unterrichts.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst praktizieren kollegiale Beratung, beispielsweise als Unterstützung zur Unterrichtsentwicklung.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten und fordern sie ein, um zum Beispiel Arbeitsentlastung im Unterrichtsalltag zu schaffen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren fortlaufend vor dem Hintergrund der Zielsetzung der Portfolioarbeit dessen Nutzung und ziehen hieraus entsprechende entwicklungsförderliche Konsequenzen.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Ideen, wie sie nach dem pädagogischen Vorbereitungsdienst das fortlaufende Portfolio zur fortlaufenden Professionalisierung nutzen können.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln Ideen, wie sie nach dem pädagogischen Vorbereitungsdienst vor dem Hintergrund des Erfordernisses der lebenslangen Professionalisierung ihre professionelle Reflexionskompetenz weiterentwickeln können.

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren die entwickelten Kompetenzen in Bezug darauf, inwiefern sie für den Berufseinstieg und die dritte Phase der Lehrkräftebildung förderlich sind.

Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.

Ausbildungsveranstaltung	Innovieren in Unterricht und Schule mit dem Schwerpunkt bildungspolitisch relevanter Fragestellungen (VINN)
Lehramt	Alle Lehrämter Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern
Zeitstunden	30
Semester	Je nach seminarinternen Ausbildungscurriculum
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln vor dem Hintergrund von Querschnittsthemen nach § 1 Abs. 3 Hessisches Lehrkräftebildungsgesetz ihren Unterricht weiter.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst benennen mit Blick auf Querschnittsthemen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Veränderungsprozesse, um sie bei der Gestaltung ihres Unterrichts in der Welt berücksichtigen zu können.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst reflektieren kontinuierlich ihre persönlichen berufsbezogenen Haltungen sowie ihre Erfahrungen und Kompetenzen hinsichtlich der Querschnittsthemen und ziehen im Hinblick auf ihren eigenen Unterricht hieraus Konsequenzen.</p> <p>Ausgehend von der Analyse von komplexen beruflichen Handlungssituationen leiten sie vor Hintergrund der Querschnittsthemen komplexe pädagogische Fragestellungen ab. Sie bearbeiten die abgeleiteten komplexen pädagogischen Fragestellungen bezogen auf ihren eigenen Unterricht eigenständig. Sie kooperieren dabei in professionellen Lerngemeinschaften.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen den Unterricht vor dem Hintergrund der bearbeiteten komplexen pädagogischen Fragestellungen im Kontext der Querschnittsthemen durch.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bringen auf der Grundlage ihrer Unterrichtsentwicklung eigene Ideen und Impulse vor dem Hintergrund der Querschnittsthemen in die Schulentwicklung an der Ausbildungsschule ein.</p>	
<p>Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.</p>	

Literaturverzeichnis

Aufschnaiter, C. von, Fraij, A., Kost, D. (2019a): Reflexion und Reflexivität in der Lehrerbildung. In: Herausforderung Lehrer*innenbildung – Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion, 2, S. 144 – 159. <https://doi.org/10.4119/UNIBI/hlz-144>.

Aufschnaiter, C. von, Hofmann, C., Geisler, M., Kirschner, S. (2019b): Möglichkeiten und Herausforderungen der Förderung der Reflexivität in der Lehrerbildung. In: BAK (Hrsg.): Lehrkräftebildung nachhaltiger gestalten. Seminar 1/2019, S. 49 – 60.

Desimone, L. M. (2009). Improving impact studies of teachers' professional development: Toward better conceptualizations and measures. *Educational Researcher*, 38, 181 – 200. <https://doi.org/10.3102/0013189X0833114>.

Dörner, D. (2008): Die Logik des Misslingens. Strategisches Handeln in komplexen Situationen, 7. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Häcker, T. (2017): Grundlagen und Implikationen der Forderung und Förderung von Reflexivität in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: C. Berndt, T. Häcker, T. Leonhard (Hrsg.): Reflexive Lehrerbildung revidiert. Traditionen – Zugänge – Perspektiven. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 21 – 45.

Hattie, J., Timperley, H. (2007): The Power of Feedback. In: *Review of Educational Research* 77, S. 81 – 112. <http://www.columbia.edu/~mvp19/ETF/Feedback.pdf>.

KMK (2019): Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 16.05.2019. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf.

Kunter, M., Kleickmann, T., Klusmann, U., Richter, D. (2011): Die Entwicklung professioneller Kompetenz von Lehrkräften [The Development of Teachers' Professional Competence]. In: M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss, M. Neubrand (Hrsg.): Professionelle Kompetenz von Lehrkräften – Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV. Münster: Waxmann, S. 55 – 68.

Oser, F. K., Achtenhagen, F., Renold, U. (2006): Competence oriented teacher training: Old research demands and new pathways. Rotterdam: Sense Publishers.

Schön, D. (1983): The reflective practitioner: How professionals think in action. London: Temple Smith.

Seitz, S., Hiebl, P. (2014): Feedbackkultur in Schulen etablieren. So gelingt der konstruktive Austausch mit Eltern, Schülern und Kollegium. Köln: Carl Link.